

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Jahrespreis: 6 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., Zeit. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärts. Reklamen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 64.

Samstag, 16. März 1929.

77. Jahrgang.

Panzerkreuzer hier und dort.

Ein Zufall hat es mit sich gebracht, daß unsere beiden großen Nachbarn im Westen am gleichen Tage ihre Parlamente mit Flottenbauprogrammen zu befassen hatten: Im englischen Unterhaus ist der Flottenetat eingebracht worden, und im französischen Senat wurde mit 272 gegen 28 Stimmen die Kiellegung für die Schiffe beschlossen, die im zweiten Teil des Flottenbauprogramms mit einem Kreuzer, 6 Torpedobootzerstörern, 7 U-Booten und 2 Avisos vorgesehen sind. Es ist selbstverständlich, daß diese Bauten auf beiden Seiten als wahre Wunder der Selbstbeschränkung in Bezug auf die Marinerausgaben begründet werden. In England hat der Erste Lord der Admiralität, W. C. Bridgeman, die größte Befürchtung kundgegeben, darüber, daß von den jetzt vorhandenen 52 Kreuzern 1940 nur noch 50 bestehen würden, die weniger als 20 Jahre alt seien, wenn man sie auch weiterhin im Ausmaße von 3 Kreuzern jährlich ersehe. In Frankreich hat der Berichterstatter, Senator Lemer, die ernstesten Sorgen über einen fortwährenden Zustand französischer Unterlegenheit kundgegeben, die er nicht nur in dem jüngsten Flottenbauprogramm Italiens, sondern auch im deutschen gegeben sieht.

Merkwürdigerweise ist die Bezugnahme auf den deutschen Panzerkreuzer A, die im englischen Unterhaus aus einem gesunden Empfinden für die völlige Ungleichgültigkeit solcher Marinepotenzen unterblieb, in Frankreich in den Mittelpunkt der Begründung gestellt worden. Nicht nur der erwähnte Berichterstatter, sondern auch der Vorsitzende des Marineauschusses, Senator de Kergueler, sprach von einem Rüstungswettbewerb und meinte, in dieser Hinsicht sei der Bau des deutschen Ersatzkreuzers von besonderem Ernst. „Zwar stehe nichts im Widerspruch zum Versailler Vertrag, aber die Bestimmung der neuen deutschen Kreuzerkategorie (uns ist nur von einem einzigen Kreuzer bekannt, von dem auch erst die beiden ersten Raten bewilligt sind) sei derart, daß sogar die englische Flotte sich darüber beunruhigen könne. Frankreich müsse Vorsichtsmaßnahmen treffen; das dem Senat vorliegende Gesetz sei unzulänglich.“ Der Berichterstatter hat diese echten oder gespielten Besorgnisse seinerseits aber noch sehr erheblich überboten. Denn er behauptete, der künftige deutsche Panzerkreuzer sei so bestückt, „daß er sämtliche französischen und englischen Kreuzer im Schach halten könnte“. Die Berichte aus Paris sagen leider nichts darüber, ob die Senatoren diese kühne Behauptung ernst genommen haben. Jedenfalls haben sie mit erdrückender Mehrheit den Bau von 16 Marineeinheiten beschlossen, um dieser schrecklichen Gefahr zu begegnen. Lemer hat weiter gesagt, daß der Bau von Schiffseinheiten, wie des deutschen Ersatzkreuzers „vom Geist von Locarno und vom Geist des Kellogg-Paktes nicht befeuert zu sein scheint“. Wir wissen nicht, ob er seinerseits den Geist von Locarno in einer entsprechend größeren Zahl von Kriegsschiffen deshalb erblickt, weil sie angeblich weniger leistungsfähige Geschütze zu tragen scheinen. Demnach wäre der Geist von Locarno in seiner Anwendung auf die Kriegsmarine der verschiedenen Länder also zwar keine Frage der Quantität, aber eine solche von Qualität. Auch eine angeblich ganz neue Panzerung, die unsern Wunderkreuzer sozusagen unverwundbar mache, hat es dem französischen Senat offenbar angetan.

In Deutschland ist zwar im Ernst von so außerordentlichen, unerhörten, noch nie dagewesenen Qualitäten unseres künftigen neuen Panzerkreuzers nichts bekannt. Aber soll man, selbst wenn sie vorhanden wären, wirklich den Ländern mit modernen Flotten glauben, daß sie diese bauen und ausbauen, weil sie sich vor einem einzigen Schiff fürchten? Dann müßten sie mindestens noch die Allgegenwart dieses deutschen Schiffes behaupten, das sich doch nach unsern bisherigen Erfahrungen nur an einer einzigen Stelle des von den Flotten der Weltmächte beherrschten Weltmeeres auf einmal aufzuhalten vermag. Es wird freilich in Paris noch so nebenbei das jüngste italienische Bauprogramm als Argument herangezogen. Dieses umfaßt 13 Einheiten, darunter 2 Kreuzer von den gleichen Dimensionen, wie der deutsche Ersatzbau, und es wurde Italien von Lemer die Frage vorgelegt, warum es sich auf maritimem Gebiet niemals von Frankreich überflügeln lassen wolle. Und ähnlich vorzüglich wurde auch in Bridgemans Begründung auf den Flottenbauwettbewerb mit Amerika angepielt.

Man meint also offenbar Deutschland keineswegs ernstlich, vielmehr sind die ehemaligen Alliierten unter sich beim Ersatz und Ausbau ihrer Flotten trotz aller schönen Worte in einer heftigen Rivalität begriffen. Aber es ist natürlich das Bequemste und Vollständigste, wenn man, wenigstens in Frankreich, die Fiktion von einer deutschen Gefahr aufrecht erhält. Und dazu genügt auch ein einziges deutsches Schiff!

Nach der ersten Lesung.

Der Wille zum Sparen.

as. Berlin, 16. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag hat gestern die erste Lesung des Haushaltsplanes für das Jahr 1929 beendet und kann sich nach den beiden anstrengenden Tagen der Etatsberatung heute ausruhen. Im allgemeinen wird man von den zweitägigen Erörterungen sagen müssen, daß sie auf einem anerkannt wertvollen Niveau standen und daß die Aussprache ruhig und sachlich geführt wurde. Es war den Deutschnationalen vorbehalten, eine Ausnahme zu machen, und zwar mit ihrem Redner der zweiten Garnitur, dem Abgeordneten Schlange-Schönningen, der offenbar den Radikalen der Partei eine Entschädigung geben sollte, daß der erste deutschnationale Redner Ober-Johren auf demagogische Mährchen so ziemlich verzichtete und wirklich zum Etat gesprochen hatte. Immerhin hatte dieser deutschnationale Vorstoß das Gute, daß er den Reichstanzler auf den Plan rief, der bei dieser Gelegenheit ganz offen aus sprach, er halte den Rücktritt seines Kabinetts für notwendig, wenn der Etat nicht durchgehen sollte. Damit ist

die Vertrauensfrage angekündigt, wenn auch noch offen bleibt, wann sie gestellt werden wird. Immerhin sollte schon diese Ankündigung den Parteien zu denken geben, wenn man sich nunmehr im Ausschuh den einzelnen Etatspositionen zuwendet. Für diese Arbeiten bringen allerdings alle Parteien den Willen mit, das Defizit durch Streichungen herabzumindern und damit den Steuerbedarf zu verringern. In diesem Ziele ist man sich durchaus einig, worauf gestern mit Nachdruck der demokratische Redner, der frühere Finanzminister Reinhold, hinwies, aber man ist sich keineswegs einig über die Wege, die zu diesem Ziel führen. Immerhin scheint doch auch darüber Klarheit zu bestehen, daß eine zu starke Kürzung der Länderüberweisungen nicht in Frage kommen kann,

da das nur notwendigerweise zu einer Erhöhung der ohnehin unerträglich hohen Realsteuern führen würde. Da in der Debatte nur

in sehr allgemeiner Form Sparvorschläge gemacht wurden, wird zunächst abzuwarten sein, welche Vorschläge im einzelnen im Ausschuh aufzuheben werden. Bei den Ausschuhverhandlungen liegt jedenfalls in der nächsten Zeit das Schwerkgewicht, wobei sich die Ausschüsse nicht allzu viel Zeit lassen dürfen, da der Reichstag am 16. April mit der zweiten Lesung des Etats beginnen soll. Es wird Sache der Regierung sein, dafür zu sorgen, daß sich kein Schlingengrabenkrieg im Ausschuh entwickelt, sondern daß die Verhandlungen im Fluß bleiben.

Das ist umso mehr erfreulich, als man sich ohnehin mit dem Gedanken vertraut machen muß, daß Klarheit über

die Pariser Sachverständigenverhandlungen nicht so schnell zu erzielen sein wird. Allerdings stimmen die Pariser Meldungen darüber überein, daß man gestern hinsichtlich des Projektes der Weltbank Fortschritte erzielt hat, sodaß die Aussichten auf eine Einigung in dieser Frage verhältnismäßig günstig beurteilt werden. Aber noch immer ist die Frage nach der deutschen Leistungsfähigkeit, das heißt also

die Kernfrage, völlig offen. Nur hinsichtlich der Frage des Verhältnisses zwischen den ungeklärten und geklärten Teilen der deutschen Zahlungen soll in letzter Zeit eine Annäherung erfolgt sein. Aber hierbei handelt es sich nur um relative Zahlen. Hinsichtlich der absoluten Ziffern ist man noch immer sehr weit auseinander, und die Aussichten auf eine Einigung müssen nach wie vor sehr skeptisch beurteilt werden. So wird man sich im Haushaltsausschuh mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß der Etat fertig gestellt werden muß, ohne daß man über die Pariser Verhandlungen Klarheit hätte.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Bedeutende Fortschritte.

Paris, 15. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Sachverständigenkonferenz trat heute nachmittags zu einer Vollversammlung zusammen, die über drei Stunden dauerte. Die Konferenz nahm einen Zwischenbericht Lord Revelstokes über die Arbeiten seines Unterausschusses entgegen, der sich befaßt mit dem Kapital der neuen Bank, den Beziehungen zwischen den Notenbanken und der Zentralorganisation sowie mit der Kreditorganisation beschäftigt. Da die Arbeiten des Unterausschusses noch nicht abgeschlossen sind, wird ein endgültiger Bericht der Konferenz voraussichtlich am Montag vorgelegt werden. Aber die wesentlichen Fragen ist jedoch, wie man hört, bereits in der heutigen Vollversammlung Einvernehmen erzielt worden.

Der Bericht des Pariser Ausschusses über das Sachlieferungsverfahren, der ebenfalls heute vorgelegt wurde, ist auch noch nicht endgültig fertiggestellt. Er wird bis zur nächsten Vollversammlung noch einmal durchgesehen werden. Der Unterausschuh wird zu diesem Zweck am Samstag und am Montagvormittag tagen. In einer Anlage zu dem Bericht werden die Hauptpunkte aufgeführt werden, die bei der zukünftigen Regelung der Sachlieferungen, und insbesondere bei der Abänderung des Ballenberg-Abkommens zu berücksichtigen sein werden. Der Bericht wird ferner darauf Rücksicht zu nehmen haben, daß die Sachlieferungen in etwa 8–10 Jahren vollständig abgebaut werden sollen.

Sir Josiah Stamp war beauftragt in der letzten Vollversammlung beauftragt worden, einen Fragebogen über die einzelnen in der heutigen Sitzung zu erörternden Fragen aufzustellen. Stamp legte heute nicht nur einen, sondern zwei Fragebogen vor, in denen die Diskussionsgegenstände nach ihrer Bedeutung getrennt aufgezählt werden. Diese Fragebogen wurden vollständig durchbesprochen, woraus sich die lange Dauer der Sitzung erklärt. Aber die meisten Punkte kam eine Einigung innerhalb der Konferenz zustande. Drei bis vier Punkte sind teils noch einmal an das Stamp-Komitee zurückbewiesen, teils verschiedenen Konferenz-Mitgliedern, darunter Stamp selbst, zur persönlichen Bearbeitung überlassen worden.

Im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen kann gesagt werden, daß sich sämtliche Konferenzmitglieder über die Gründung der Zentralbank selbst einig sind, und daß die Arbeiten über den Ausbau der Bank einen bedeutenden Fortschritt gemacht haben. Gegenüber den Meldungen französischer Blätter, die eine maßgebende Beteiligung der Notenbanken in Zweifel zogen und andeuteten, daß man neuerdings daran denke, das Kapital der Zentralorganisation durch Privatbanken und Private aufbringen zu lassen, wird an zutreffender Stelle versichert, daß in dem der Konferenz vorliegenden Projekt nach wie vor den Notenbanken die führende Rolle bei der Aufbringung des Kapitals zugeordnet ist.

Die nächste Vollversammlung der Konferenz ist auf Montagnachmittag 3 Uhr anberufen worden.

Die allgemeinen Linien der Lösung.

Paris, 16. März. Über die allgemeinen Linien der Lösung, die man angeblich in gewissen Delegationen der Reparationskonferenz ins Auge gefaßt hat, glaubt der „Petit Parisien“ mitteilen zu können, der ungeschützte Teil der deutschen Zahlungen würde zur Deckung der von den alliierten Ländern, hauptsächlich von Frankreich, für den Wiederaufbau des ehemaligen Kampfgebietes gemachten Ausgaben dienen. Dieser Teil würde mobilisiert und das Kapital würde auf dem Anleihemarkte den inter-estierten Ländern in einigen Jahren eingehändigt werden. Die Amortisation dieser kommerziellen Schulden könnte in 37 Jahren (Dauer der Dawes-Obligationen) erfolgen. Dieser Teil der Zahlungen würde sich einschließlich der zu zahlenden Zinsen auf 1500 Millionen Goldmark jährlich belaufen. Es würde auf diese Weise eine Art Priorität für die Reparationen im eigentlichen Sinne des Wortes geschaffen und dieses System hätte den weiteren Vorteil, daß die finanziellen und moralischen Spuren des Krieges rascher getilgt würden. Der durch ein Transferratorium geschützte Teil würde zur Begleichung der internationalen Schulden verwendet werden. Die Bank für internationale Zahlungen, die diese Summe von Deutschland erhalten würde, würde die Vereinigten Staaten aufschreiben, was eine bankmäßige Verschmelzung der deutschen und der alliierten Schulden ermöglichen würde, ohne daß irgend eine politische Verschmelzung vorgenommen würde, auf welchen Unterschied die Amerikaner besonderen Wert legen. Diese Zahlungen würden progressiv gestaffelt werden, in einem Zeitraum von 58 Jahren entsprechend den alliierten Schuldenabkommen mit Washington. Die Zahl der alliierten Schulden beläuft sich gegenwärtig auf über 900 Millionen Goldmark jährlich und werde in 15 Jahren 1700 Millionen erreichen. Nach dem geplanten Projekt würden die deutschen Annuitäten dieser Kategorie einer gleichen fortschreitenden Erhöhung unterworfen werden. Der „Petit Parisien“ will übrigens erfahren haben, daß man in der gestrigen Sitzung als Kapital für die geplante Zentralbank eine Summe von annähernd 100 Millionen Dollar genannt habe.

Optimismus in Paris.

London, 16. März. „Daily Telegraph“ berichtet aus Paris, über eine hoffnungsvollere Stimmung in den Besprechungen der Sachverständigen über die Reparationsfrage. Die Arbeit am Aufbau des Gefüges der geplanten internationalen Bank schreitet, so heißt es in dem Bericht, ohne wirkliche Meinungsverschiedenheit fort. Außer den Deutschen sieht jedermann Sachlieferungen als unangenehme, wenn auch vielleicht notwendige Zahlungsart an und das Bestreben geht auf ihre schrittweise Verminderung hin. In amerikanischen Kreisen wird der Gedanke, daß die geplante Bank eine „Überbank“ sein werde, als falsch bezeichnet. Es wird erklärt, der wahrscheinliche

Der zweite Tag der Etatsdebatte.

Die erste Lesung beendet.

Berlin, 15. März. Die allgemeine Aussprache über den Etat für 1929 wurde in der Freitagssitzung des Reichstags fortgesetzt.

Abg. Dr. Cremer (D. Vot.) stimmte den Ausführungen des Ministers über die Vermögenslage des Reiches zu. Der gegenwärtige Zustand der Wirtschaft mache es ganz unmöglich, ihr weitere steuerliche Lasten aufzuerlegen. Alle Kenner der Wirtschaft seien einig mit der Deutschen Volkspartei, daß der Etat nicht neue Belastungen der Wirtschaft bringen dürfe. Wir sind immer bereit gewesen, uns mit den übrigen Parteien darüber zu verständigen, wie wir mit einer wirklichen Sparpolitik anfangen können. Dazu gehört aber, daß die Regierung führend an die Spitze tritt. (Unruhe und Zurufe. — Reichsanwalt Müller ruft: „Und daß die Parteien an die Regierung gebunden sind!“) Das ist nur möglich, wenn der Finanzminister sich vorher mit den Parteien über ein Sparprogramm verständigt und über seine Absichten Klarheit schafft. Es ist durchaus möglich, über 200 Millionen bei den verschiedenen Etatspositionen zu sparen. Bei der Kürzung der Überweisungen an die Länder und Gemeinden muß verhindert werden, daß die Folge eine Erhöhung der Realsteuern ist. Es ließe sich leicht nachweisen, daß die Länder und Gemeinden sehr gut in der Lage sind, in diesem Notjahre auf 3,5 Prozent ihrer Einnahmen vom Reich zu verzichten. Die von uns vorgeschlagene Besteuerung der öffentlichen Versorgungsanstalten ist nicht nur von finanzpolitischer, sondern auch von wirtschaftspolitischer Bedeutung. Die Besteuerung der öffentlichen Betriebe brauchte keineswegs zu einer Erhöhung der Realsteuern zu führen. Diese Besteuerung würde aber dem Reich eine Mehreinnahme von 70 bis 80 Millionen bringen. Die jetzige finanzielle Gestaltung der Arbeitslosenversicherung ist unhaltbar. Es wird zu prüfen sein, wie die Leistungen der Versicherung den Beiträgen angepaßt werden können und wie verhindert werden kann, daß die Leistungen auch solchen Leuten ausbleiben, die im gesetzlichen Sinne nicht unterstützungsberechtigt sind. Wir wollen durch eine Stärkung des Einflusses des Finanzministers eine Sparpolitikspolitik ermöglichen. Die Teilnahme prominenter Parteimitglieder an der Regierung bindet die Parteien nicht an die Regierungsbeschlüsse. Wir fordern Sie ehrlichen Versens auf und nicht, um durch Ultimaten Schwierigkeiten zu machen, sondern um die Situation zu erleichtern, unsere Ersparniswünsche ernsthaft zu prüfen unter der Führung der Regierung.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) unterstützte zunächst die Ausführungen, mit denen der Reichsfinanzminister die Versuche zurückgewiesen hat, durch übertriebene Schwärmereien den deutschen Kredit im Ausland zu schwächen. Die deutsche Wirtschaft hat ein starkes Kapitalbedürfnis, aber sie kommt durch die starke Belastung, der sie ausgesetzt ist, nicht zu der erforderlichen Kapitalbildung. Der deutsche Unternehmer muß 646 000 M. für Steuern und soziale Abgaben aufbringen, während unter gleichen Verhältnissen ein Schweizer Unternehmer nur 125 000 M. dafür aufbringen muß. Es ist nicht richtig, von einem Notjahre 1929 zu sprechen. Wir stehen vor einer Reihe von Notjahren und wir müssen uns darauf einrichten. Mit dem Finanzminister haben wir im Sinne, einen wirklich ausbalancierten Etat zu erreichen. Die Vorschläge des Abgeordneten Dr. Cremer waren zu unbestimmt. Eine Vereinfachung der Verwaltung wird sich nur bei einer organischen Reform durchführen lassen. Zur Durchführung einer wirksamen Sparpolitikspolitik brauchen wir eine tragfähige Mehrheitsregierung. Der Aufruf des nordamerikanischen Präsidenten Coolidge an alle Regierungen, einen einschneidenden Sparplan zugunsten der Steuerzahler zu entwerfen, hat in wenigen Jahren zu großen Ersparnissen geführt. Zu einem solchen Feldzug hatte das arme Deutschland mehr Veranlassung als das reiche Amerika. Beim Verkehrsmittelministerium könnte geprüft werden, ob die Subventionen für die Luftschifffahrt in dieser Höhe notwendig sind. Bei den Kanalsbauten könnte gespart werden, zumal sie den Arbeitsmarkt wenig entlasten. Die vielen kleinen Druckereien der einzelnen Verwaltungsstellen arbeiten unwirtschaftlich. Beim Reichswehrministerium kann viel gespart werden. 120 bis 150 Millionen würden sich nach unseren Vorschlägen vom Gesamtetat abstreichen lassen. Die Kürzung der Zuweisungen an die

Länder und Gemeinden darf ein gewisses Maß nicht überschreiten, weil wir eine Erhöhung der Realsteuern unter allen Umständen verhindern wollen. Im Finanzausgleichsgesetz sollte endlich der § 35 beseitigt werden, der leistungsunfähigen Ländern die Selbstständigkeit auf Kosten der übrigen gewährleistet. Das Ministerionsgesetz sollte endlich vorgelegt werden. Reichsbahn und Reichspost wären durchaus in der Lage, weit größere Beiträge aus ihren Gewinnen an das Reich abzuführen als bisher. Die Sozialversicherung kann so umgestaltet werden, daß nicht die hohen Millionenbeträge in den Kassen liegen, sondern der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Die Arbeitslosenversicherung darf nicht weiter so ausgenutzt werden, wie es jetzt beispielsweise dadurch geschieht, daß die Bauern ihre Söhne als „Arbeiter“ ausstellen, damit sie im Winter Arbeitslosenunterstützung beziehen können.

Abg. Dr. Drewitz (Wirtsch.-Part.) erklärte: Mit den Deduktionsvorschlägen der Regierung sei die Wirtschaftspartei nicht einverstanden. Die Besteuerung der öffentlichen Betriebe würde bedenklich sein, wenn nicht gleichzeitig den Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben wird. Sonst würden nämlich die ungerechten Realsteuern noch weiter erhöht werden. Aus diesem Grunde können wir auch der Kürzung der Überweisungen an die Länder und Gemeinden nicht zustimmen.

Abg. Dr. Bileger (B. Vot.) meinte, die Grundzüge sozialer Gerechtigkeit dürften bei der Deduktion nicht verfehlt werden. Das wäre aber der Fall, wenn nach dem Regierungsvorschlag über die Branntweinbesteuerung auch die kleinen Abfindungsbrennereien einbezogen werden sollten. Eine Erhöhung der Biersteuer würde für die Bayerische Volkspartei absolut unannehmbar sein. Wer die Länderüberweisungen kürzen wolle, ohne zwangsläufig eine Erhöhung der Realsteuern zu erreichen, müsse auch lagen, welche von den reichsgesellschaftlichen Aufgaben der Länder er dann beilegen wolle.

Die zweite Rednergarnitur

eröffnete Abg. Schlang-Schönningen (D. Natl.). Er erinnerte an die große nationalpolitische Gefahr im Osten, wo eine tausendjährige deutsche Kultur versinke, und widersprach der Auffassung, daß an unseren heutigen parlamentarischen Verhältnissen die Fraktionen und die Methoden schuld seien. Der grundsätzliche Gegensatz bestehe darin, daß an der Schwelle großer Revolutionen der Weltgeschichte der gepanzerte Krieger zum Schutze der nationalen Eigenart gestanden habe, an der Schwelle der deutschen Revolution aber der internationale Phantast mit der Flagge der Kapitulation.

Reichsanwalt Müller

wandte sich zunächst gegen den Abgeordneten Schlang-Schönningers Kritik an dem parlamentarischen System, richtete sich eigentlich gegen die Hohenzollern, die dieses System am 28. Oktober 1918 eingeführt hätten, weil das alte System völlig zusammengebrochen war. Bei besserem Gedächtnis hätte Herr Schlang die alten Kamellen wohl nicht aufgemerkt. Er sollte lieber die Frage erörtern, warum er und seine Freunde damals die Revolution nicht aufgehalten haben. Wenn Herr Schlang die verlorene Regierung im Gegensatz zur jetzigen rühmt, so hat er wohl ganz vergessen, wie täglich diese Regierung zusammengebrochen ist, weil eine Verständigung zwischen den damaligen Koalitionsparteien absolut nicht zu erzielen war. Den vorliegenden Etat hat dagegen der Reichsfinanzminister im Auftrag des Gesamtkabinetts vorgelegt. (Hört! Hört!) Wir lehnen es ab, nach deutschnationalem Rezept einen Defizitetat vorzulegen. Wird von der Opposition hier die Annahme eines balancierten Etats vereitelt, dann darf diese Opposition nicht die Verantwortung ablehnen, selbst eine Regierung zu bilden und einen anderen Etat vorzulegen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Der Haushaltsplan und der Notetat wurden schließlich dem Haushaltsausschuß überwiesen, die Deduktionsvorschläge dem Steuerausschuß. Die Abstimmung über den nationalsozialistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister findet am Montag statt.

Das Haus vertagte sich auf Montag, 2 Uhr: Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten gegen den Reichsinnenminister; Bankreditsgesetz; Sanierung der Schiffsbau-Werft. — Schluß gegen 8 Uhr.

Der Kongreß der Kuomintang.

Paris, 15. März. Die Tagesausgabe von Kanking berichtet, wurde heute der dritte nationale Kongreß der Kuomintang-Partei, an dem 211 Delegierte teilnehmen, eröffnet. Der Vorsitzende Sunjanin trat für vollständige Vereinheitlichung Chinas ein.

Der weitere Verlauf des Kongresses wird voraussichtlich ruhig sein, da die Parteileitung, die praktisch mit der Kanking-Regierung gleichbedeutend ist, weitgehende Maßnahmen in dieser Richtung getroffen hat und insbesondere die Auswahl der Delegierten strengstens kontrolliert, teilweise die Nominierung selbst vornahm und damit etwa 80 Prozent aller Stimmen beherrscht. Sie hat nicht nur die Kommunisten, sondern auch den gesamten linken Parteiflügel von der Teilnahme ausgeschlossen. Inzwischen scheint die Gefahr eines kriegerischen Konfliktes mit Kanking, die infolge des eigenmächtigen Vorgehens des dortigen Zweigbüros der Kuomintang drohte, getarnt worden und mindestens bis zum Schluß des Kongresses vertagt worden zu sein, obwohl Kanking weiterhin droht, den früheren jetzt erneuerten Beschluß der Beseitigung der Selbstständigkeit aller Lokalparteiorgane endgültig durchzuführen, um eine endgültige Entscheidung aus den der Zentralgewalt anstatt regionaler Selbstständigkeit herbeizuführen, nachdem es erst kürzlich gelungen war, die bedeutenderen militärischen Führer nach Kanking zu ziehen und sie für die Unterstützung des Gedankens einer Zentralgewalt zu gewinnen.

Der Herzog von York in Berlin.

Berlin, 15. März. Der Herzog von York, der zweite Sohn des Königs von England, weilt augenblicklich in Berlin. Er kam auf dem Wege nach Oslo, wo er an der Hochzeitfeier im königlichen Saale teilnehmen wird, über Berlin und benutzte diese Gelegenheit dazu, sich in der deutschen Reichshauptstadt umzusehen.

Der Herzog von York hat bei dem Reichspräsidenten seine Karte abgegeben.

Anteil Amerikas am Bankkapital werde einen so geringen Teil des Gesamtkapitals ausmachen, daß die Befürchtung einer amerikanischen Beherrschung hinfällig wird. Einigen Berichten zufolge fanden weitere Besprechungen über die Höhe der deutschen Schuld statt und in verschiedenen gut unterrichteten Kreisen besteht ein Gefühl des Optimismus.

„Times“ meldet aus Paris, es bestehe guter Grund zu der Hoffnung, daß die Organisation der Bank zur Behandlung der Reparationen vor Dieren vollkommen entworfen, und daß damit das Stadium erreicht sein wird, die entscheidende Frage der Zahl der deutschen Annuitäten zu erwägen.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

Dr. Dormmüller wiedergewählt.

Berlin, 15. März. Am 14. und 15. März 1929 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin.

Die Einnahmen der Reichsbahn sind in den ersten Monaten des Jahres wegen der unverkennbaren Konjunkturaufschwung und infolge der außergewöhnlich starken Frostperiode bedeutend hinter dem Anschlag zurückgeblieben. Zwar hat die Reichsbahn Massentransporte übernommen, die auf den ausgetrockneten Schifffahrtstrassen nicht befördert werden konnten; jedoch ergab sich dadurch kein Ausgleich für die finanziellen Ausfälle.

Bei dieser Finanzlage sah sich der Verwaltungsrat außerstande, irgend eine weitere Belastung auf persönlichem und sachlichem Gebiet zu übernehmen. Die Bemühungen, im Anleihenwege Mittel zu beschaffen, sind bisher erfolglos geblieben. Der Finanzausschuß wurde beauftragt, zusammen mit der Hauptverwaltung weiter jedem annehmbaren Angebot in dieser Richtung nachzugehen.

Der Anerkennung der Hauptverwaltung für die treue Erfüllung der Eisenbahnpersonal bei der Aufrechterhaltung des Betriebs in der schweren Frostperiode schloß sich der Verwaltungsrat dankbar an.

Dr. ing. Julius Dormmüller, dessen dreijährige Amtsperiode abläuft, ist vom Verwaltungsrat einstimmig wieder zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannt worden. Der Reichspräsident hat die Ernennung bestätigt.

Noch geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 15. März. In der zweiten Gehurthälfte hat sich die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung noch um etwa 100 000 Personen erhöht. Am 28. Febr. gab es in der Arbeitslosenversicherung einschließlich Sonderfürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit rund 2 460 000 Hauptunterstützungsempfänger gegen rund 2 360 000 am 15. Februar. Davon waren nach vorläufigen Ermittlungen etwa 940 000 Personen in der Sonderfürsorge. Die Zunahme betrifft ganz überwiegend diese Gruppe, während in der Arbeitslosenversicherung — zum ersten Male seit vielen Monaten — ein kleiner Rückgang der vielen Unterstützten zu verzeichnen ist (um 32 000 oder 2 v. H.). Die geringe Zunahme der Krisenunterstützung um rund 7000 Personen hat für das Gesamtergebnis keine wesentliche Bedeutung.

Zulassung ausländischer Landarbeiter.

Berlin, 15. März. Der Reichsarbeitsminister hat im Dezember v. J. das Kontingent ausländischer Landarbeiter für das Jahr 1929 auf 110 000 festgesetzt. 60 000 sollten bereits vor dem 15. April 1929, weitere 40 000 nach diesem Zeitpunkt beschäftigt werden dürfen. 10 000 endlich sollten als Reserve für besondere Notfälle dienen. Da die ungewöhnlich lange Frostperiode dieses Winters die Frühjahrsarbeiten der Landwirtschaft stark zusammenbringt, hat der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats nunmehr bestimmt, daß die 40 000 Landarbeiter, die erst vom 15. April an zugelassen werden sollten, bereits vom 1. April an beschäftigt werden dürfen. Von diesem Tage ab ist also, von der Notreserve abgesehen, das gesamte Kontingent für 1929 zugelassen. Eine Erhöhung des Kontingents im ganzen ist nicht erfolgt.

Der Anschluß Braunschweigs an Preußen.

Braunschweig, 15. März. In einer aus dem ganzen Lande, aus Kreisen der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft stark besuchten Versammlung des Landesverbandes der Deutschen Nationalen Volkspartei des Landes Braunschweig wurde nach eingehender Aussprache der Beschluß gefaßt, die Landtagsfraktion zu beauftragen, unverzüglich im Landtag den Antrag einzubringen, die Regierung zu ersuchen, sofort mit Preußen in Verhandlungen einzutreten wegen des Anschlusses Braunschweigs an Preußen.

Ostpreußen dankt.

Berlin, 15. März. Der ostpreussische Provinziallandtag nahm gegen die Stimmen der Kommunisten folgenden Antrag an: „Der 58. ostpreussische Provinziallandtag anerkennt die Bereitwilligkeit der Reichsregierung und der preussischen Regierung, der abgeordneten wirtschaftlich schwachen Provinz Ostpreußen finanzielle Hilfe angedeihen zu lassen. Der Provinziallandtag spricht für die bisher gemachten erheblichen Leistungen zur Ostpreußenhilfe der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung warmsten Dank aus.“

Helfer der russischen Dokumentenfälscher verhaftet.

Berlin, 16. März. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der russischen Fälscherzentrale des früheren russischen Staatsrats Deloff sind gestern zwei weitere Verhaftungen vorgenommen worden, und zwar wurde der angebliche russische Staatsrat Alexander v. Gumanst festgenommen und über den Inhaber des Jermol-Verlages, Artur Bay, wurde Schutzhaft verhängt.

Durch kommunistische Veröffentlichungen wurden in den letzten Tagen die Inhaber des russischen Jermol-Verlages der Beteiligung an den Orloffschen Fälschungen beschuldigt.

Verflechtung im Zustand des Marischalls Foch.

Paris, 16. März. Nach dem „Matin“ scheint im Zustand des Marischalls Foch eine Verflechtung eingetreten zu sein. Besonders seine Herzhaftigkeit habe zugenommen und der Puls von 108 habe gestern abend zu Besorgnis Anlass gegeben.

Die Todesfälle in der Rheinarmee.

Eine Interpellationsdebatte in der Kammer.

Paris, 15. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Kammer fand heute nachmittag die Interpellationsdebatte über die Soldatensterblichkeit in den französischen Garnisonen des Rheinlandes statt. Als erster Redner sprach der Sozialist Barthé, der im Gegensatz zu den verschiedenen offiziellen Untersuchungskommissionen, die nach dem Rheinland entsandt worden sind, das Oberkommando als schuldig erklärte. Der Redner forderte unter Nachdruck scharfe Sanktionen, denn es fehle nicht an Handhaben dazu.

Der Kommunist Cachin erklärte, die Regierung sei für den Tod von 300 Soldaten der Rheinarmee verantwortlich und müsse gegen die Schuldigen strengste Sanktionen ergreifen. Der Hauptverantwortliche sei der Kriegsminister. Darauf sprach der Abgeordnete Maurice Robert. Er forderte Schadenersatz für die Familien. Die Kammer vertagte sich darauf auf 9 Uhr zu einer Nachsitzung.

Zu Beginn der Nachsitzung verteidigte der radikale Abgeordnete Guernut die Viga für Menschenrechte gegen die Beschuldigung, sie habe aus demagogischen Gründen die Affäre der großen Soldatensterblichkeit im Rheinland zum Schaden des französischen Prestiges im Ausland lanciert.

Kriegsminister Poincaré

Hielt darauf eine längere Rede. Er erklärte, daß die Regierung in dieser Angelegenheit ihre volle Pflicht getan habe. Sie habe sich der Sache schon längst angenommen, als darüber in der weiteren Öffentlichkeit gesprochen wurde. Das Kriegsministerium sei allerdings etwas spät informiert worden, aber nur deshalb, weil das Oberkommando im Rheinland schon von Anfang an von sich aus eine Untersuchung eingeleitet und Maßnahmen angeordnet hatte. Der Sanitätsdienst im Rheinland sei durchaus auf der Höhe. Als die Grippe-Epidemie begann, einen bedrohlichen Umfang anzunehmen, seien aus Innerfrankreich sämtliche verfügbaren Ärzte nach dem Rheinland geschickt worden. Man müsse zugeben, daß diese aber nicht genügt hätten. Daran sei aber die an und für sich schon beschränkte Zahl der Militärärzte schuld und sodann der Umstand, daß auch in den Garnisonen in Innerfrankreich die Grippe ausbrach, sodaß die Ärzte in den meisten Fällen nicht abkommandiert werden konnten. Die Regierung werde sämtliche von den Vorgesetzten angeführten Sonderfälle von Soldatenmishandlungen genau untersuchen und die erforderlichen Sanktionen ergreifen. Sie könne aber schon jetzt mitteilen, daß eine Reihe der angeführten Fälle nicht den Tatsachen entsprächen oder stark übertrieben worden seien. Die Regierung habe sich ihrerseits darüber entrüstet, daß in Trier in der kürzlichen Periode der Grippe-Sterblichkeit ein Offiziers-Kasernball veranstaltet wurde, und sie werde in diesem Falle eine besonders empfindliche Sanktion ergreifen. Er gebe auch zu, daß man in Koblenz die Soldaten bei großer Kälte während drei Stunden in Reih und Glied habe stehen lassen. Auch in diesem Falle werde der schuldige Offizier bestraft werden. Des ferneren werde der Kommandant, der ein Bataillon bei 26 Grad Kälte 25 Km. marschieren ließ, bestraft werden. Die Regierung untersuche auch, wer für die ungenügende Versorgung mit Kohlen verantwortlich sei. Der Kriegsminister gab die Zusicherung, daß die Hinterbliebenen der Opfer Pensionen erhalten würden. Die Leichen würden in jedem Falle, wo es gewünscht werde, auf Staatskosten in die Heimatorte überführt werden.

Aus Kunst und Leben.

* Karin Michaelis im Kurhaus. Die augenblicklich hier zur Kur weilende bekannte dänische Schriftstellerin Karin Michaelis hielt im kleinen Saal einen anscheinend improvisierten Vortrag „Aus meinem Leben“. Bergnüglich plauderte sie darauf los und geriet gelegentlich ins Weisheitswies, wußte aber stets zu feilen, nicht um Wenigsten durch die eingestreuten Witzen und kleinen, echt frauenhaften Bosheiten. Gewisse Anekdotten der Aussprache ließen manchen Sah eigenartiger erscheinen, als wenn er in tadellosem Deutsch gesprochen worden wäre. Wir erfuhren allerdings von der Kindheit der Dichterin, wie der Vater sie zum Schreiben anhielt, wie sie das erste Donator von 25 Pf. einheimste und wie ihre ersten Gedichte gedruckt wurden, über die sich die hiesigen Bürger gründlich entrüsteten. Wertvoll waren die Ausführungen über das intuitive Schaffen des Künstlers. Karin Michaelis sprach von der „inneren Folgerichtigkeit“ der dichterischen Anschauung, die bei ihr so stark entwickelt ist, daß in dem Roman „Das Kind“, das aus der Phantasie geschöpft Tagebuch eines jungen Mädchens dem wirklich geschriebenen einer gewissen Gerda durchaus gleich. „Warum ich schreibe?“, fragt Karin Michaelis, und gibt die echt weibliche Antwort: „Weil ich neugierig bin.“ Sie möchte alles von allen Menschen wissen, jeder, selbst der geringste Sterbliche, ist innerlich so reich, daß er Stoff für ein ganzes Buch liefern könnte. Nicht minder interessant waren die Einblicke in die dichterische Werkstatt. Karin Michaelis beginnt gleichzeitig mit sechs oder zehn Büchern. Bald schreibt sie an dem einen, bald an dem anderen. Dann geht eines als Sieger aus der „Schlacht zwischen den Büchern“ hervor. Ihren Zustand während der geistigen Produktion vergleicht die Vortragende recht drohlich mit dem einer schwangeren Frau. Sie könne nicht schlafen, nicht essen und habe auch Brechreiz. Nur ihre Natur andere sich nicht wesentlich. Ein bloßer Name, wie die lieben Schwestern, oder eine auf dem Pflaster blühende Glasperle, läßt ganze Schicksale vor ihrem geistigen Auge entstehen. Schließlich kam Karin Michaelis auf das Gutachten eines Graphologen zu sprechen, der ihr geweissagt habe, sie werde sich früher oder später einem höheren Zweck, als dem Bücher schreiben widmen. Sie erblicke diesen Zweck in dem Mitleid mit Tier und Mensch, und machte bei dieser Gelegenheit etwas unheimliche Eröffnungen über Gefühlsanfälle und Foktern in Bulgarien, wo 20 000 Menschen durch die Justiz umgebracht worden seien, was uns selbst bei weitestgehender Würdigung baldigster Zustände etwas reichlich erscheinen will. Abgesehen davon auch die Presse eins ausgewiesen. Karin Michaelis behauptete, daß sie Kritiken grundsätzlich nicht lese. Das hat uns tief geschnitten, da wir uns schmeichelten, auch einmal gelesen zu werden, und dazu noch von einer berühmten Frau.

Darauf sprach zunächst der kommunistische Abgeordnete Doriot. Er protestierte gegen die unerhörte Härte, mit der im Rheinland der Dienst durchgeführt werde. Um 11.30 Uhr wurde die Sitzung vorübergehend aufgehoben. Nach Wiederaufnahme der Sitzung hielt der Pariser Abgeordnete Kollin eine vernichtende Rede gegen Poincaré. Seine Erklärungen hätten nicht befriedigt. Die Regierung sei offenbar nicht gewillt, mit der nötigen Energie gegen die Schuldigen vorzugehen. Sie habe ohne Zweifel zu spät und erst unter dem Druck der öffentlichen Meinung eingegriffen. Die beiden offiziellen Untersuchungskommissionen hätten offenbar alles getan, um die Zustände zu vertuschen. Der elassische Abgeordnete Michel Walter befaßte sich eingehend mit den Zuständen in den elassischen Garnisonen, besonders in Hagenau. In Hagenau sei die Grippesterblichkeit bei den Truppen weitaus stärker gewesen als bei der Zivilbevölkerung. Der Berichterstatter der Untersuchungskommission der Armee, Dr. Béchin, vertieg sich in seiner folgenden Rede zu der Behauptung, daß die Todesfälle in der Befehlungsarmee um „ungefähr das Klima“ im Rheinland zurückzuführen seien. Das werde auch auf deutscher Seite anerkannt (!). Beamte, die von außen nach dem Rheinland entsandt würden, würden nie länger als zwei Jahre dort belassen (!).

Darauf wurde zur Abstimmung geschritten. Zuerst kam eine Tagesordnung des Abgeordneten Guy Lachambre zur Abstimmung, die fordert, einfach zur Tagesordnung überzugehen. Da diese Tagesordnung als ein Tadel für die Regierung ausgelegt werden konnte, erklärte Poincaré, daß er die Ablehnung fordere und die Vertrauensfrage stelle. Die Tagesordnung wurde darauf mit 308 gegen 262 Stimmen abgelehnt. Außer der Tagesordnung Lachambre lagen noch drei weitere Tagesordnungen vor, eine sozialistische, eine radikale und eine des Linkstrepublikaners Scapini. Die sozialistische und die radikale Tagesordnung wurden kurz nach der Ablehnung der Tagesordnung Lachambre zurückgezogen. Es verblieb somit nur noch die Tagesordnung Scapini. Diese erklärt zunächst, daß die Kammer den Eltern ihr Beileid für den Tod ihrer Söhne ausdrücke, und der Armee den Ausdruck der nationalen Sympathie. Die heimgesuchten Familien sollen unterstützt, die nötigen Sanktionen ergriffen und Maßnahmen getroffen werden zum Schutz des Gesundheitszustandes der Truppen. Der erste Teil dieser Tagesordnung wurde von der Kammer einstimmig mit Handaufheben angenommen, der zweite Teil mit 314 gegen 246 Stimmen gutgeheißen. Es war 5.45 Uhr, als die Kammer sich vertagte.

Die Schweiz will entschädigt sein.

Bern, 15. März. Im Nationalrat wurde von bürgerlicher Seite eine Motion begründet, durch die der Bundesrat eingeladen wird, die Wiedergutmachung der Schäden zu verlangen, welche Schweizer Bürger infolge des Weltkrieges durch Beschlagnahme oder Zerstörung erlitten haben, soweit dies auf Grund des Völkerrechts und der Staatsverträge geschehen kann. Sofern über die Schadenersatzpflicht mit den beteiligten Staaten keine Einigung zustande kommen sollte, wäre die Kriegs-schadensfrage zur schiedsrichterlichen Begutachtung zu bringen oder es soll durch den Völkerbund eine gütliche Entscheidung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes herbeigeführt werden. Der Vorsitzende des politischen Departements, Bundesrat Motta, erklärte in seiner Antwort, er sei nicht abgeneigt, die Frage noch einmal zu prüfen, wenn sie dem Bundesrat in der Form eines Postulats vorgelegt werden.

Um das Ziel unseres Chores zu erreichen, haben wir dieses Heft als Wertbrief eingeschrieben an Frau Michaelis geschickt. Sie wird nicht umhin können, den Umschlag zu öffnen. Er konnte ja auch ein Sonator enthalten. W. W.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Schauspielhaus verliert nunmehr, auch das Kammerstück zu pflegen. Man wählte „Aimée“ von Paul Gherold. Hermann Wlach (Stadttheater Zürich), der für den Rest der Spielzeit am Schauspielhaus wirken soll, debütierte mit diesem Geistes als Regisseur. Das ehrlich empfundene, in der Haltung sehr anständiges Drama bringt die alte Konstellation: Gatte-Gattin-Hausfreund in klugen, psychologisierenden Dialogen zur Darstellung. Die Aufführung fand unter einem wenig glänzenden Stern. W. Bühnenguth wurde unverständlicherweise die Hauptrolle anvertraut. Man bedauerte aufrichtig die hochtalentierten Ellen Daub, die die Aimee eindrucksvoll spielte. Neben ihr Leopold Albert als Ehemann. Sympathisch wirkte die mexikanische Zurückhaltung. Der Beifall war ein Achtungserfolg für Ellen Daub. — Lucie Böllig machte auf ihrer Provinztournee auch im Frankfurter Schauspielhaus für 2 Tage halt. Neben dem „Meiselen“ ließ sie die pfiffige Fluge Diebin „Mutter Wollf“ in G. Hauptmanns famoser Charakterkomödie „Der Biberpel“ in lebensstrebender Vitalität vor uns erscheinen. Man hätte gern auf das „Meiselen“ verzichtet, wenn uns statt dessen die Frau John in „Katten“ oder die „Rose Bernd“, eine der stärksten Leistungen der Böllig, geschenkt worden wäre. — Das Neue Theater handelt zurzeit mit einem auf dem Lustspielmarkt stark nachgefragten Artikel, nämlich mit „Leinen aus Irland“ (Komödie von St. v. Amare). Für die „Belange“ von Mervort und Amor im Scherz der Vorkriegszeit haben die Frankfurter offensichtlich viel Verständnis. Die Darstellung unter A. Hellmer: sehr gepflegt. Die Hauptrolle des Ehemanns Schlegler vertrat Martin Cotta in einer zu bewußt pointierten Manier. Trotzdem, dem Publikum gefiel es. Sehr diskret und echt: der Minister des Theodor Danegger (vom Schauspielhaus a. G.). Aus dem Ensemble bleiben der lokale Eugen Jensen, der elegante Karl Günther und die liebenswürdig outrierte Adia Busch in der Erinnerung haften. Der Beifall war ungemein stark, so daß mit einem Serienerfolg gerechnet werden kann. Dr. F.

* Eleonore Kalkowska: „Joseph“. (Uraufführung in Dortmund.) Uns wird geschrieben: Aktuelles Thema des Dramas „Joseph“ von Eleonore Kalkowska, das im Dortmunder Stadttheater zur Uraufführung gelangte, ist ein Justizirrtum, der sich tragisch auswirkt. Ein Schuldloser, über dem sich unentrinnbar das Red des Indizienbeweises aufmenscht, geht zugrunde. Die Verfasserin (besonders durch seine Gedichte bekannt) verzichtet auf jede tendenziöse

Wiesbadener Nachrichten.

Der Frühling im Schaufenster.

(Zum Verkaufs-sonntag.)

Wir wollten lange Zeit nicht so recht an den Frühling glauben. Noch zu neu waren uns die wärmenden Strahlen der Märzsonne, noch immer erinnern uns häufig schwarze Schneehäuten an die unselige Frostperiode. Noch immer gilt ein schüchterner Blick dem Thermometer, ob auch wirklich das Quecksilber sich über dem Nullpunkt hält. Aber allmählich dürfen wir uns doch mit dem Gedanken vertraut machen, daß des Winters Nacht endgültig gebrochen ist. Stehen wir doch in der Mitte des Monats März, rückt doch bereits das Osterfest in bedenkliche Nähe. Wir müssen uns freimachen von der Suggestion, noch im Winter zu leben. Schritt-macher der Frühlingshochzeit sind auch die Geschäftsleute, die wenig Zeit zu verlieren haben. Nach der anormal langen Frostperiode kommt der frühe Ostertermin, der uns wenig Zeit zur Besinnung läßt. Wenn man nicht jetzt alle Anstrengungen macht, um Stimmung für Frühlingsware zu machen, so kann es leicht zu spät sein. Denn das Osterfest bildet erlangungsgemäß den Höhepunkt und beinahe den Abschluß des Frühlingsgeschäftes. Zu Ostern will man sich in seiner neuen Garderobe zeigen, das Haus soll in neuer Pracht erstrahlen, veraltete und unbrauchbare Haushaltsgegenstände sollen bis dahin ersetzt sein, und wie die Natur sich in ein neues Festkleid hüllt, wie allenthalben neues Leben keimt und sprieht, so will auch der Mensch sich innerlich und äußerlich erneuern. Wie die Ankündigungen im Angeheft der Zeitungen und ein Blick auf die Schaufenster, der Bistentarie jeden Geschäfts, erkennen lassen, hat sich der Kaufmann ganz auf den Frühling umgestellt. Genuß der Wintersachen, übergenug.

Der Frühling hat Einzug gehalten in den Schaufenstern! Auch wir müssen uns jetzt die Wintergedanken aus dem Kopfe schlagen, und uns auf den Frühling umstellen. Ein Blick auf den Kalender zeigt uns, wie bald wir Ostern feiern können. Wollen wir unseren Bedarf bis zum letzten Augenblick hinauschieben, solange, bis dann ein Ansturm auf die Geschäfte einleitet, bis wir dann in Hast und im Gedränge das kaufen müssen, was wir in aller Ruhe hätten uns besorgen können, wenn wir rechtzeitig an den Frühling gedacht hätten. Und wie leicht fällt es der modernen Dekorationskunst, uns den Frühling vor Augen zu zaubern. Ebenso wie es in den Herzen der Menschen mit zunehmender Frühlingsstimmung freudiger und heller ausstrahlt, so harmonisieren auch die Schaufensterauslagen durch helle, fröhliche Farben mit dieser Stimmung. Und mit wie einfachen Mitteln ist oft dieses Ziel zu erreichen. Blumen zwischen die Waren gestellt, geben sofort das Bild des Frühlings. Helle Stoffe, buntgewebte Tücher, leichte Seidenchals in leuchtenden Farben, die neuen Frühlingsmodelle in Kleibern und Hüten, hellere Herrengarderobe, Sportartikel, die für das Spiel im Freien bestimmt sind, leichte Schuhe, dünne Strümpfe, all diese Gegenstände, die Boten des Frühlings sind, lassen uns den Winter vergessen und nicht rückwärts, sondern vorwärts schauen.

Wohin?

In diesen Wochen entlassen die Schulen wieder Tausende von jungen Leuten ins Leben. „Freiheit“ jubeln sie, „Freiheit!“ Und meinen, damit sei alles gewonnen, daß eine lästige Ordnung keine Macht mehr über sie hat. Nur nicht mehr an die Schulzeit denken. Wie junge Götter fühlen sie sich, die das Ziel erreicht haben.

Aber es ist merkwürdig, wie leicht etwas an Wert verliert, was man besitzt. Die Schule ist überwunden, gut. Aber was nun? Man merkt, daß verhältnismäßig wenig erreicht ist, daß die Hauptache noch auf einen wartet. Hinter der Schulentlassung steht das reife, reiche Leben, das man sich erträumt hatte, noch lange nicht. Man hat wohl eine kleine Treppe erklimmt, aber nun steht man wieder vor einem hohen Berg. Zum Leben gehört ein Beruf, eine Stellung, und jetzt heißt es wählen. Ganz gleich, von welcher Schule man kommt, das ist eine verzeihliche ernste Frage, die uns da vorgelegt wird. Bange werden kann einem dabei vor der schönen Freiheit, deren man gewürdigt wurde. Wenn man nur wüßte, wohin? Je höher das Ziel, desto schwerer der Weg — das ist selbstverständlich. Aber darf man lodenden Außerlichkeiten folgen, die uns an einem

Betonung in der Behandlung ihres Stoffes. Sie läßt das ohne sentimentale Konfessionen durchgeführte Geschehen nur durch seine rein menschlichen Momente — darum eben aber um so überzeugender — wirken. Kluge Dialogführung gelangt zu spannender Formung in bühnenwirksamer Weise (einige Längen ließen sich leicht ausmerzen). Das unglückliche Opfer beschränkter menschlicher Erkenntnisfähigkeit und alle anderen, in die Handlung verflochtenen Personen sind scharf profiliert und mit lebendig ausstrahlendem Blute erfüllt. Dr. Hans Pech wurde in seiner sicher gestaltenden Inszenierung den Absichten der Dichterin, denen man vorbehaltlos zustimmen darf, ein warmherziger Anwalt. Mit zu Herzen gehender Schlichtheit erlebte man in Paul Wargowskis Darstellung das ergreifende Schicksal des „Johann“. Die anwesende Eleonore Kalkowska konnte für ihrlichen Beifall danken.

* Das Lebenswerk Wilhelm Leibis in Köln. Festlich sind die Räume im Kölner Wallraf-Richard-Museum ausgestattet, in denen die große Ausstellung der Leibischen Gemälde, Zeichnungen und Radierungen ihre Unterkunft für 3 Wochen gefunden hat, ehe sie ihre Reise nach Berlin antritt. Die Stadt Köln erfüllt mit dieser auserwählten Schau eine Dankeschuld gegenüber ihrem großen Sohne. Ist doch Leibl (1844) in derselben Straße, der Sternengasse, geboren, in der auch Peter Paul Rubens das Licht der Welt erblickte. Durch den Ankauf der umfangreichen Seegerischen Sammlung hat Köln heute mit 31 Bildern den bedeutendsten Besitz an Werken des deutschen Meisters. Den Grundstock der jetzigen Veranstaltung stellt der Museumsbesitz, der fast vollständig vereinigt werden konnte. Neben mehr als 140 Bildern werden auch die meisten Zeichnungen und Radierungen gezeigt. Das Ausland hat sich mit wertvollen Bildniswerken der modernen Galerie in Benedig (Porträt des Bildhauers Schreitmüller) und der Stockholmer Nationalgalerie (Zais-Bildnis) beteiligt. Überdies ist die Ausstellung von Professor Buchner-Köln und Professor Emil Waldmann, dem Direktor der Bremer Kunsthalle, dem bekannten Leibl-Forscher, der bei der feierlichen Eröffnung mit feinsinnigen Worten Leben und Kunst des Meisters aufdeckte, angeordnet, und der starke Ausdruck der überragenden malerischen Leistungen Leibis prägt sich dem Beschauer sofort auf. Im Zeichnis ist Leibl oft mit Holbein gleichgestellt worden, und Bilder, wie die Frauen in der Kirche, oder die Kofette, das Porträt des Malers Selinger, oder die Dorfpolitiker, weisen in der Kraft und Präzision der Ausführung auf die altdeutschen Meister, mehr jedoch, wie besonders die 3 Frauen, auf van Goy. Vor allem tapflich für Leibl ist die lockere Malweise, die man in der Kölner Ausstellung eingehend studieren kann. Wie weich modellierend und doch wie sehr bestimmt formt der flüchtige, breite Pinsel Gesicht und Hände der zahlreichen Porträts und Studien.

und, einer Tätigkeit bestehen? Gewiß nicht. Körperliche und geistige Anlagen, die wirtschaftliche Lage der Eltern, die Dauer der Vorbereitungszeit, die Möglichkeiten der Aufstellung — alles hat mitzusprechen, ehe man entscheidet: Das werde ich! Die Folgen eines Mißgriffes in der Berufswahl dürfen nicht unterschätzt werden. Was dann, wenn man jahrelang gearbeitet und Bildungskosten bezahlt hat und schließlich einsieht, daß man das Rennen aufgeben muß? Wer sich zu einem Fache wirklich berufen fühlt, der soll sich dagegen nicht durch Warnungen irremachen lassen, die auf Überfüllung hinweisen. Der über den Durchschnitt Tüchtige hat immer Aussicht, unterzukommen und eine befriedigende Lebensstellung zu erreichen. Das Überangebot schmilzt meist gewaltig zusammen, wenn man die ungeeigneten Bewerber ausschaltet. Es kommt bei der Berufswahl vor allem darauf an, daß jeder dem Plabe zustrebt, wo er seinen Anlagen und Reigungen nach das Beste leistet, dessen er fähig ist, und daß möglichst wenige eine Laufbahn antreten, die ihnen gleichgültig oder gar unangenehm ist. Jeder ist seines Glückes Schmied!

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 14. März 1929 angemeldeten Fremden beträgt 15 696 Kurgäste und Passanten.

— **Tanzverbot und andere Einschränkungen für die Karwoche.** Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in der ganzen Karwoche, sowie am ersten Osterfeiertage, bestimmungsgemäß sowohl öffentliche wie private Tanzveranstaltungen verboten sind. Am Mittwoch, Donnerstag und Samstag der Karwoche, sowie am ersten Osterfeiertage, sind theatralische Vorstellungen, Musikaufführungen jeder Art, auch durch mechanische Instrumente, Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen und Vorführungen von Lichtspielen und Lichtbildern nur gestattet, sofern bei diesen Veranstaltungen der ernste Charakter gewahrt ist. Bezüglich des Karfreitags ist außerdem folgendes zu beachten: Theater, Zirkusse, Varietés, Konzerte und sonstige Vergnügungsorte sind grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig: a) für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele, Mystere, etc.), auch das Bühnenweihfest „Passional“; andersartige Theaterstücke sind verboten; b) für Theater- und Konzertsaal, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt; c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden. Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig, ob es sich um Cafés, Konzerte- und ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik, grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche, gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Vorträge und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen, sind auch private, in Theatern, Konzertsälen und sonstigen öffentlichen Vergnügungsorten veranstalteten Lustbarkeiten, mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten.

— **Nacht-Baderlaubnis am Karfreitag.** Die Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß am Karfreitag in den Bädereien und Konditorien des Polizeibezirks Wiesbaden in der Zeit von 3 bis 8 Uhr vormittags gearbeitet werden darf, jedoch nur auf Grund besonderer Genehmigung des zuständigen Gewerberats. Das Austragen und Abholen von Badewaren nach 8 Uhr vormittags ist nicht erlaubt.

— **Aufhebung der Besuchssperre im Städtischen Krankenhaus.** Da die Zahl der Grippe-Erkrankungen in der letzten Woche so erheblich zurückgegangen ist, daß von einem epidemischen Ausbruch nicht mehr gesprochen werden kann, ist die Besuchssperre im Städtischen Krankenhaus wieder aufgehoben worden. Die Krankenhausverwaltung bittet aber, im Interesse der Kranken den Besuch auch weiterhin noch einzuschränken, damit eine Überfüllung der Krankensäle in den Besuchsstunden, die stets eine Gefährdung der Kranken bedingt, vermieden wird.

In schärfer Klarheit und mit unerhörter Liebe wägt der Künstler ein Auge bis in die kleinsten Schwingungen der Seele ab. Monatelang läßt er oft dieses eine Auge auf der leicht leuchtenden Malfläche stehen, bevor er wieder Stille für Stille weiter malt. Unermüdet ringt er um Wiedergabe von Charakter und Seele. Auch in seinem seichnerischen Werk ist ihm mit dem „schönen, großen Panatismus um den Menschen“, wie Waldmann treffend bemerkt, kein Opfer zu hoch, etwas Ganzes zu erreichen. Anfang April siedelt das malerische Werk des Meisters nach Berlin in die Akademie der Künste, und die Graphik in die Galerie Mathiesen-Berlin über, wo die Schätze vom 7. bis 31. April der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. F. J.

Theater und Literatur. Heinz Stegweits neues Drama „St. Helena“ ist vom Stadttheater Bremen zur Aufführung angenommen worden. — Das Schauspiel „Phäa“ von Fritz v. Unruh, das früher den Titel „Dr. Moritz“ führte, kommt an den Berliner Reinhardt-Bühnen zur Aufführung. — Grete Stüggold, die jetzt in der Metropolitan-Opera in New York mit großem Erfolge auftritt, wird sich mit einem Bruder Leo Schöndorfs von der Berliner Staatsoper verheiraten. — Michael Bohnen wurde auf 3 Jahre für den Tonfilm nach Hollywood verpflichtet. — Der Oberregisseur des Theaters an der Wien, Dr. Zwan Smith, hat die Episode der Rajaja Jelpowna aus Dostojewskis Roman „Der Idiot“ adaptiert. Das Werk wird in Berlin zur Aufführung kommen. — Der bisherige Oberregisseur des Kasseler Staatlichen Theaters, Johannes Trala, hat einen Vertrag mit dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg abgeschlossen.

Widernde Kunst und Musik. Der bekannte thüringische Kunstgewerbler, der Holzbildhauer Ernst Herger in Rudolstadt, beging am 13. März seinen 90. Geburtstag. Eines seiner besten Werke ist ein dem alten Kaiser seinerzeit zum Geschenk gemachter Tisch mit Szenen aus dem Gefecht bei Saalfeld 1806. Anerkannte Künstler sind aus seiner Schule hervorgegangen, so der Münchener Bildhauer Prof. Hermann Schmitt. — Die bisherige Oberabteilung des Badischen Konservatoriums in Karlsruhe wurde zur Badischen Hochschule für Musik umgewandelt.

Wissenschaft und Technik. Die 12. Ausstellung für chemische Industrien in New York findet vom 8. bis 12. Mai 1929 im Grand Central Palace statt. Die Ausstellung wird internationalen Charakter haben und sich auf das Gebiet chemischer Rohmaterialien, chemischer Maschinen und Apparate, sowie chemischer Produkte erstrecken. — Der Reichskanzler hat an Albert Einstein in Berlin nachfolgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Zur Vollendung des 50. Lebensjahres sende ich Ihnen, auch namens der Reichsregierung, die besten Glückwünsche. Mit Stolz blickt Deutschland auf seinen großen Gelehrten, der für die deutsche Wissenschaft unvergänglichen Ruhm erwirbt. Möge Ihnen Ihre Schaffensfreudigkeit zur Neuerung menschlicher Erkenntnis noch lange erhalten bleiben.“

— **Flugplätze im besetzten Gebiet.** Wie aus Berlin berichtet wird, ist es nach schwierigen Verhandlungen, laut „Vorwärts“, gelungen, die Zustimmung der Interalliierten Rheinlandkommission zum Bau von Flugplätzen im besetzten Gebiet zu erhalten. Der erste Flugplatz wird nach im Laufe dieses Jahres in Erbenheim auf dem Gelände der Wiesbadener Pferderennbahn eröffnet werden. In Koblenz kann mit dem Bau noch nicht begonnen werden, da das einzige geeignete Gelände vom französischen Militärbesatz nicht freigegeben wird. In Kaiserslautern ist man eben dabei, einen Bauplan zu entwerfen. Die Entwürfe werden von der Besatzungsbehörde einer scharfen Nachprüfung unter dem Gesichtspunkt unterzogen, ob sie mit den Entmilitarisierungsbestimmungen des Versailler Vertrages in Einklang zu bringen sind.

— **Die Osterferien** beginnen am 23. März und enden in Mecklenburg-Strelitz am 3. April, Schleswig-Holstein am 5., Hannover am 9., im Land Sachsen am 8. An den höheren Schulen Badens sind sie vom 25. März bis 13. April, in Brandenburg, Pommern und der Grenzmark vom 27. März bis 9. April, in Ostpreußen, Hessen-Nassau, im Kreis Weimar, in Nieder- und Oberhessen vom 27. März bis 10. April, in Anhalt bis 11.; im Rheinland und in Westfalen vom 27. März bis 16. April, im Rindens-Ravensberger Land, also in Bielefeld, Conhausen usw. bis 9. April; in Württemberg vom 28. März bis 15. April.

— **Eine Protestversammlung der Wiesbadener Hausbesitzer** fand am Donnerstag im großen Saale des Rath. Gellenhauses gegen die Vermögenssteuerbescheide des Finanzamts Wiesbaden statt. Der Versammlungsleiter, Stadtk. Hartmann, wies darauf hin, daß sich der Protest der Wiesbadener Haus- und Grundbesitzer gegen die lokalen Finanzbehörden, das Landesfinanzamt in Kassel und gegen das Reichsfinanzministerium richtete. Vorstandsmitglied Karl Schneider gab jedoch in längeren Ausführungen einen Überblick über die Lage von dem Wiesbadener Finanzamt verstandenen Vermögenssteuerbescheide und deren zum Teil katastrophale Folgen. Während nach dem Geleis die Grundstücke nach dem nachhaltig erzielbaren Reinertrag bewertet werden sollen, hat der Reichsfinanzminister mittels Durchführungsbestimmungen Prozentätze der Vorkriegswerte willkürlich festgesetzt, die zu rein fiktiven Bewertungen des Haus- und Grundbesitzes führen. Dem Landesfinanzamt Kassel wäre es aber auf Grund des § 32 der Durchführungsbestimmungen von 1928 möglich gewesen, den besonderen Verhältnissen in Wiesbaden Rechnung zu tragen. Das Landesfinanzamt hat aber, trotzdem die maßgebenden Stellen erkannt haben, daß in Wiesbaden auf dem Grundstücksmarkt ganz besonders ungünstige Verhältnisse herrschen, nichts zur Milderung der fiktiven Einheitswerte und zu ihrer Anpassung an die tatsächlichen Verkehrswerte getan. Die Willkür der festgesetzten Einheitswerte erläuterte der Redner an einer Reihe von Beispielen, von denen vor allem eines Aufsehen erregte. Für ein Baugrundstück, das 1925/26 mit 900 Mark bewertet wurde, wurde jetzt ein Einheitswert für 1928 von 47 900 Mark festgesetzt. Während nach den vorhandenen statistischen Unterlagen die Wiesbadener Hausgrundstücke in 1928 einen durchschnittlichen Verkehrswert von 41,7 Pros. des Friedenswertes hatten, lautet die Einheitswertbescheide über 50 bis 90 Prozent des Friedenswertes. Mit einem Wort: Die Reichsfinanzminister auf diese Weise das in Haus- und Grundbesitz angelegte deutsche Volkvermögen von 50 auf 75 Milliarden Mark erhöht, leider nur für die steuerliche Berechnung, denn an eine Verminderung des Haus- und Grundbesitzes zu den fiktiven Einheitswerten ist gar nicht zu denken. Stadtk. Hartmann wies nochmals darauf hin, daß die Wiesbadener Organisation sich im Vertrauen darauf, daß bei dem Wiesbadener Finanzamt doch am ehesten eine Kenntnis der besonderen lokalen Verhältnisse vorhanden sein müsse, mit diesem in Verbindung gesetzt habe, jedoch ohne jeden Erfolg. Durch keine Einwirkungsverläufe der Finanzbehörden dürfen sich die Haus- und Grundbesitzer betreten lassen. Die hierauf verlesene Entschlüsse — eine Aussprache fand auf Wunsch der Versammlung nicht statt — wurde einstimmig angenommen: „Die am 14. März d. J. im Saale des katholischen Gellenhauses“ versammelten Haus- und Grundbesitzer Wiesbadens protestieren aufs schärfste gegen die seitens des Finanzamtes Wiesbaden angeforderten ungeheuerlichen Vermögenssteuern für 1928. Durch die Herausgabe der Einheitswertbescheide und die darauf beruhenden Vermögenssteuerbescheide ist der Haus- und Grundbesitz in Wiesbaden wegen der in den meisten Fällen außerordentlichen Erhöhungen im höchsten Maße erregt worden. Mit Recht sieht daher in der Einheitswertbewertung für 1928 eine den wirklichen Tatsachen, vor allem der Lage des Grundstücksmarktes in Wiesbaden widersprechende Maßnahme, die keinesfalls aus den Erträgen der Grundstücke getragen werden kann. Diese allgemeinen Erhöhungen der Einheitswerte beruhen nicht auf einem Vermögenszuwachs, sondern ausschließlich auf einer rechnerisch willkürlichen Hinaufschauung der Werte. Aus den vorhergehenden Verhandlungen mit dem Landesfinanzamt in Kassel war mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die auch von diesem anerkannt schlechte Lage des Hausbesitzes in Wiesbaden besonders und weitgehendst berücksichtigt würde. Statt dessen die ungeheuerlichen Erhöhungen der Einheitswerte. Aber nicht genug damit. Das Finanzamt Wiesbaden geht auch schon dazu über, trotz aller Einsprüche gegen die Bescheide und ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Steuerpflichtigen die Nachzahlung der Vermögenssteuer für 1928 rückwärtslos beizutreiben. Dies alles, trotzdem dem Finanzamt nicht unbekannt sein dürfte, daß sowohl seitens des organisierten Hausbesitzes im ganzen Deutschen Reich als auch der meisten privatwirtschaftlichen Organisationen gegen die Untragbarkeit dieser Steuerbescheide beim Reichsfinanzministerium stärkste Verwahrung eingelegt wurde und ebenso daß sich der Deutsche Reichstag infolge gestellter Anträge binnen kurzem ebenfalls mit der Untragbarkeit der Einheitswerte befassen wird. Es kann ferner dem Finanzamt Wiesbaden nicht unbekannt sein, daß das Landesfinanzamt Kassel die wohlwollendste Behandlung der Steuerpflichtigen mit Bezug auf Stundungsanträge und Ratenszahlungen zugesagt hat. Der organisierte Haus- und Grundbesitz in Wiesbaden muß nun von dem Finanzamt Wiesbaden erwarten, daß dieses mindestens die von dem Landesfinanzamt in Kassel zugesagte wohlwollende Behandlung zur Ausführung bringt.“

— **Der Vaterländische Frauen-Verein vom Roten Kreuz, Zweigverein Wiesbaden,** hielt in den Räumen des „Hotel Metropol“ seine ordentliche Mitgliedserversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht für die Jahre 1927 und 1928, die durch Sonderberichte der Abteilungsvorstände ergänzt wurde, ist folgendes hervorzuheben: Die Schwesterenschaft vom Roten Kreuz des Vaterländischen Frauen-Vereins umfaßt zurzeit 233 Schwestern, gegen 187 im Jahre 1926. Diese sind auf folgende Arbeitsgebiete verteilt: Wiesbaden: Städtisches Krankenhaus, Altersheim Dietenmühle, Balneologisches Institut Schützenhof, Mütter- und Säuglingsheim Mainzer Straße, Schulärztin; außerdem gehören eine Kaiserin-Kaiserin, eine Desinfektionsführerin und sieben Schulfürsorgeschwestern dem Verbands an. Ferner ist der Schwester-Verein die Pflege in dem Landesfinderkinderhospital Weil-

münster, der Landesfinderkinderstation Mammolshöhe, dem Städtischen Krankenhaus Eisenberg, der Privatkinderklinik Professor Neu (Weidenberg) und dem Heilanstalt Nafsan an der Lahn übertragen. Eine Kreisfürsorgerin befindet sich in Kreuznach und zwölf Schwestern in Landgemeindefürsorge-stationen. Im April 1927 fand die Eröffnung des Schwester-altersheims in der Villa Schützenstraße 16 statt. Die Balneologischer Station am Chausseehaus konnten einer großen Anzahl Erholungsbedürftiger beiderlei Geschlechts Tagesaufenthalt mit voller Verpflegung zum Verpflegungssatz von 2,25 M. im Jahre 1927 und von 2,50 M. im Jahre 1928 gewähren. Im Jahre 1927 konnten insgesamt 5105 und im Jahre 1928 5528 Verpflegungstage gesichert werden. Darunter befanden sich Verpflegungstage mit Nachtaufenthalt, der allerdings nur Frauen gewährt werden konnte, für die 13 Betten zur Verfügung stehen. Als Nahrungsmittel dient vor allen Dingen die herrliche gesunde Taunusluft. Den Gästen steht zu Liegeplätzen das paradiesisch gelegene Waldgelände zur Verfügung. Auch das in den letzten Jahren errichtete Licht- und Sonnenbad erfreute sich großer Beliebtheit. — Die Mittelstandsfläche, deren gegenständige Einrichtung sich schon im siebenten Jahre bewährt, veranlaßte im Winter 1926/27 in 242 Tagen 42 175 Portionen, davon 11 616 unentgeltlich. Im Betriebsjahr 1927/28 wurden in 241 Tagen 43 255 Mittagessen gegen Entgelt von 25 Pf. und 11 616 unentgeltlich. Im Betriebsjahr 1927/28 wurden in 241 Tagen die von der Samariter-Abteilung in 1926 gehaltenen Lehrgänge in erster Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen und in Krankenpflege, verbunden mit Verbandsübungen, gefunden hatten, veranlaßten zur Abhaltung weiterer drei Lehrgänge in den Berichtsjahren 1927 und 1928, wovon der dritte beim Übergang in das Geschäftsjahr 1929 noch lief. Auch das Ergebnis dieser Lehrgänge, wiederum unter der bewährten Leitung von Herrn Sanitätsrat Dr. Nolte, war hoch erfreulich. Die Vereinsamaterinnen bilden eine Vorstufe zu den für den amtlichen Sanitätsdienst allein in Frage kommenden Helferninnen und Helferinnen vom Roten Kreuz. Fünfzehn Vereinsamaterinnen unterzogen sich einer sechswöchigen praktischen Ausbildung im Krankenhaus und konnten zu Helferninnen ernannt werden. — Zweig und Ziel der Jugendabteilung ist es, ihre Mitglieder für die persönliche Mitarbeit im Verein vorzubereiten und in ihnen Verständnis für die Rot-Kreuz-Arbeit zu wecken. Im Jahre 1927 wurden jeweils auf Antrag der Dienstherren 18 Auszeichnungen für langjährige treue Dienste, davon 9 für 25jährige Dienstzeit und darüber, und im Jahre 1928 35 Auszeichnungen, davon 23 für 25jährige Dienstzeit und darüber an Ausgestellte verliehen. — In der Zeit vom 1. bis 5. Oktober 1927 zeigte der Verein zusammen mit dem Viehbrüder Zweigverein in den Räumen des Paulinenschloßes eine Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge, die von 3225 Personen besucht wurde. — Im Anschluß an die Tagesordnung machte die Frau Vorsitzende Mitteilung über eine am 28. und 29. Juni und am 1. Juli 1929 stattfindende Tagung sämtlicher Jugendabteilungen des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Roten Kreuz in Eltville a. Rh. — Die hieran anschließende Vorführung des Films „Wanderung durch die Arbeit des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Roten Kreuz“ wachte lebhaftes Interesse.

— **Naturhistorisches Museum Wiesbaden.** In der Geologischen Heimatammlung ist zuerst ein Teil der kürzlich gemachten Neuerwerbungen vorübergehend ausgestellt, und zwar zunächst einmal eine Reihe verschiedener Seelilien aus verschiedenen Zeiten der Erdgeschichte und von verschiedenen Fundorten. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurde den Verteilungen eine Abbildung heute lebender Seelilien beigelegt. Die Seelilien sind bei aller äußeren Pflanzenähnlichkeit doch echte Tiere aus der Verwandtschaft der Seeesterne und Seeigel, ausgerüstet mit mehr oder weniger langen Armen, die geöffnet und zusammengelegt werden können. Mit ihnen werden die im Meerwasser als ständiger Regen niederrieselnden Kleintiere (Plancton) aufgefunden und durch den Schlag zahlreich vorhandener Wimpern der Mundöffnung zugeführt. Bezeichnend für die Seelilien ist ein aus gelenkigen Gliedern bestehender Stiel, mit dem sich die Tiere entweder an andere Gegenstände, etwa Meerestange, festranken, oder im Boden pflanzenartig einwurzeln. Die ausgestellten prächtigen Stücke zeigen sehr häufig die anmutige Schönheit dieser Tiere, die in den Meeren früherer Erdperioden eine große Rolle spielten und stets mit zu den eindrucksvollsten Verteilungen gehören. Ihre Befestigung ist jedem Naturfreund zu empfehlen. Neben Formen aus dem Dachschiefer von Caub und Bundenbach im Hunstried sind andere aus den bekannten versteinerten Kalken der Eifel und dem so. Muschelkalk Mitteldeutschlands ausgestellt. Eine besonders schöne Platte zeigt eine große Seelilie aus den Juraschichten von Schwaben mit einem Kronendurchmesser von 40 Zentimeter und einem in etwa 65 Zentimeter Länge erhaltenen Stiel. Alle Stücke sind Originale, mit Ausnahme einer prachtvollen, vollständig erhaltenen Art aus dem Dachschiefer von Caub. Sie wurde nur ein einzigesmal in dieser tabellösen Erhaltung gefunden und kam nach Berlin, so daß unser Museum sich bedauerlicherweise mit einem Gipsabguss begnügen muß.

— **Neue Verzeichnisse für Wiesbaden.** Das Städtische Verkehrsamt teilt mit: Rechtzeitig vor der Reiseaison erscheinen die neuen Verzeichnisse für Wiesbaden. Das Verzeichnis der Hotels, Pensionen, Sanatorien, hat ein neues, praktischeres Format erhalten, es sind angeschlossen die Lage, die Zahl der Betten, die Preise für Zimmer mit und ohne Verpflegung usw. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis der Verkehrsverbindungen, der Reisebüros und Konsulate, sowie der Hotel-Telegraphenstellen für Zimmervermietungen. Ein besonderes Programm ist für die Frühjahrsaison erschienen mit dem ausführlichen Verzeichnis aller Veranstaltungen in den Reisezeiten und der Auszeichnung der Kongresse. In großer Zahl wurde das Programm in das In- und Ausland versandt. Ein wertvolles Werbemittel für Wiesbaden ist in dem spanischen und dem portugiesischen Prospekt geschaffen, die auf dem Anschlag in farbigen Druck ein Frühlingsschild des Kurgartens mit Bild über den Weiher auf das Kurhaus zeigen. Eine Anzahl der schönsten Aufnahmen von der Kurstadt, ihrer Umgebung, ihr Sport- und Kunstleben zielen das handliche Werk.

— **Die Schulparkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Der Förderung der Schulparkassen wandte die Kassatische Schatzkammer im Jahre 1928 weiter ihr besonderes Augenmerk zu. Am 31. Dezember 1928 bestanden 411 Schulparkassen im Regierungsbezirk, an denen 14 300 Schulparkassen teilnahmen und deren Einkünfte sich auf 244 000 M. beliefen, gegen 401 Schulparkassen bei Teilnahme von 13 900 Schulparkassen mit 190 000 M. Einkünften am 31. Dezember 1927. Auf jeden einzelnen Schulparkassen entfiel 1928 eine Durchschnittseinkünfte von 17,06 M.

— **Deutscher Wein.** Aus Anlaß des Vertragsabchlusses zwischen der Kurie und dem italienischen Staat fand am 19. Februar d. J. im „Hotel Quirinal“ in Rom ein Festbankett statt, bei dem aus erster und einziger deutscher Wein eine Bar Auslese aus der Kellerei der Firma R. Ruche, Wiesbaden, gereicht wurde. Der Name der Firma ist auf der Speisekarte angegeben.

— Die Herbergsbahn verkehrt ab heute Samstag, den 16. d. M., von 14—18,30 Uhr, ab 28. d. M. (Gründonnerstag) von 10—18,30 Uhr.

— Städtische Warmhallen. Die städtischen Warmhallen Wellstrisstraße 49 (Gewerkschaftshaus) und An der Ringkirche 3 (Saal der Ringkirchengemeinde) werden mit Ablauf des 16. März d. J. geschlossen.

— Die Städtische gewerbliche Berufsschule Wiesbaden gibt am Schluss des Schuljahres den beteiligten Kreisen in der Zeit von Mittwoch, den 20. März, bis einschließlich Freitag, den 22. März, von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr Gelegenheit, durch Besuch der einzelnen Klassen in die Leistungen der Schule Einblick zu nehmen. Die Schülerarbeiten liegen an diesen Tagen zur Einsichtnahme in den Klassensammern auf.

— Stammkartenbeträge für das Staatstheater. Die Frist zur Zahlung der 3. Rate der Stammkartenbeträge für das Kleine Haus ist gestern abgelaufen. Für die Nachzügler ist das Stammkartenbureau (Staatstheater, Kleines Haus, Luisenstraße 42) von Montag, den 18. d. M., an täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Hausverwalter A. Kaiser und Frau Julie, geb. Presber, Emser Straße 3, begehen am 19. März das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Dienstjubiläum.** Am 17. März feiert der Angestellte Peter Hermant sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Städtischen Kanalbauamt Wiesbaden.

— **Böswillige Alarmierung der Feuerwehr.** In der Nacht vom 2. auf 3. September v. J. wurde die Feuerwehr durch den öffentlichen Melder der Herberstraße alarmiert. Die eintreffende Feuerwehr stellte fest, daß der Melder wieder einmal durch freizeilerische Hand in Thätigkeit gesetzt worden war, und mußte, ohne den Täter zu ermitteln, wieder abrücken. In dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Schalteraum einer Gastwirtschaft befand sich eine Frau, welche das Klirren der zertrümmerten Feuermelderkeiße und das Ticken des in Lauf gesetzten Melderwerks vernommen hatte. Hierdurch aufmerksam geworden, sah sie auf die Straße und bemerkte, wie ein Herr sich an dem Melder zu schaffen machte. Sie erkannte ihn, versprach jedoch Stillschweigen. Die Polizeibehörde, der der Fall bekannt wurde, stellte Nachforschungen an, und ermittelte als Täter den 21 Jahre alten Schreiner Hermann W., der fälschlich vor Gericht zu einer Geldstrafe in Höhe von 75 M. (an Stelle der zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis) verurteilt wurde. — Dem Publikum wird erneut die Bewachung der Feuermelder empfohlen, denn es dürfte jedem klar sein, daß in der Zeit, in welcher die Feuerwehr an einen Melder böswillig gerufen wird, in einem anderen Stadtteil ein wirklicher Brand ausbrechen kann, und Menschen in Gefahr kommen können. Wenn auch seitens der Stadtverwaltung Vorkehrungen getroffen sind, daß innerhalb kurzer Zeit ein zweiter Abmarsch erfolgen kann, so vergehen immerhin mehrere Minuten, die den in Gefahr befindlichen Personen zum Verhängnis werden können; denn gerade die Brände in letzter Zeit in anderen Städten dürften erkennen lassen, daß die Feuermeldereinrichtung kein Spielzeug, sondern eine öffentliche Einrichtung zum Schutze der Allgemeinheit ist.

— Festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt wurde der früher hier wohnhaft gewesene Walter K a l l a n, der gemeinsam mit einem Komplizen vor einiger Zeit unter Bedrohung mit Schusswaffen einen Raubüberfall auf eine Frau in ihrem Geschäft in der Dranienstraße versuchte. Die beiden Täter wurden durch das Hinzukommen einer Angestellten an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert und mußten ohne Beute flüchten. Sie begaben sich dann nach Niederscheid bei Barmarag, wo sie bei dem Großhändler des einen Täters einen Einbruchsdiebstahl verübten, wobei ihnen 1900 M. Bargeld in die Hände fielen. Nachdem sie sich in Mainz neu eingefesselt hatten, wandten sich die beiden nach Norddeutschland. Der Komplize des Klapp, ein gewisser Ferdinand Sträßburger, ist noch flüchtig. Dieser ist 23 Jahre alt, ca. 1,75 Meter groß, hat schwarze Haare und podernnarbiges Gesicht. Bekleidet ist er mit braunem Knickerbockersanzug, braunen Halbschuhen und graugrünem Cabardinemantel. Sträßburger trägt eine graue Sportmütze.

— **Getroffene Zigaretten.** Wo sind in den letzten Wochen Bathurst-Zigaretten, Marke Radio, von fremden Personen zum Kauf angeboten und verkauft oder als Sicherheit für kleinere Darlehen hinterlegt worden? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 38, entgegen.

— Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 4. bis 11. März 1929 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet worden: 1 Zehnmarschein (in einem Geschäft gefunden); 1 graubrauner Herrenfischhut mit br. Band, im Schweißleber mit G. S. bezeichnet; 1 beige Portemonnaie mit 10 Mk.; 3 Anoden-Batterien; 1 Alpacageldtäschchen mit 11 Geldbetrag; 1 leere Aktentasche aus gepreßtem Leder; 1 Ohrring (Double); 1 Portemonnaie mit 11 Geldbetrag; mehrere Bund Schlüssel. — Zugelassen: 1 brauner Dadel (Hündin); 1 verr. schw. Bincher und 1 verr. 11 schw. Hund.

— Ein junges Dromedar im Frankfurter Zoo. Als besonders erfreulicher Nachwuchs ist in der Kamelsammlung des Zoologischen Gartens ein Junges bei den im vergangenen Jahr aus Zentralasien importierten Riesen-Dromedaren zu verzeichnen. Das Junge zeigt merkwürdigerweise den Ansatz zu 2 Hödern, wie sie typischerweise bei der anderen Kamelart, dem Trampeltier, ausgebildet sind, von dem das einhöckerige Dromedar wahrscheinlich abzuweisen ist. — Auch im Aquarium sind verschiedene Neueingänge zu verzeichnen.

— Vortrag. Dr. med. Otto Greither (München) hält am Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Loge-Platzsaal, Friedrichstraße 35, einen Vortrag über die von ihm entdeckte Reformheilmethode (Salus-Rur).

— Wiesbaden-Sonnenberg. Der RGS, „Concordia“ hielt seine Generalversammlung im „Rassauer Hof“ ab. Der Vorsitzende Karl Fiß begrüßte die Versammelten, darunter den Präsidenten des Nass. Sängerbundes Hollingshaus aus Wiesbaden-Biedrich. Auch für die Gründer des Vereins, besonders für den immer heute noch rührigen Jubilar Ott, fand er herrliche Begrüßungsworte. Nach den vorzüglich gelungenen Vortrag von Chören unter Leitung des Chordirektors Simons (Mains) fand die Ehrung von Mitgliedern statt. Es wurden für 25jährige Mitgliedschaft durch Überreichung von Diplomen ausgezeichnet: R. Dörr, J. Wagner, K. Seelgen, W. Kesselberger, L. Mattio, J. Dern, A. Heberling, A. Delferich. Für 25jährige aktive Tätigkeit K. Seelgen. Für seine 45jährige Mitgliedschaft wurde J. Chr. Bach zum Ehrenmitglied ernannt. Eine ganz besondere Ehrung wurde Sangesbruder Emil Regel für 50-jährige Aktivität zuteil. Präsident Hollingshaus überreichte dem verdienstvollen Sänger den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes, während der Vorsitzende Fiß ihm eine Ehrenurkunde des Nass. Sängerbundes übertrugte. Eine Reihe Mitglieder erhielten für 10jährige aktive Tätigkeit ebenfalls Auszeichnungen. Es sind dies die Sangesbrüder: K. Bach, R. Dörr, E. Bruck, G. Bloch, W. Wintermeyer, G. Dornig,

W. Wintermeyer, M. Jedel, E. Drageffer. Der Abend wurde noch durch Solovorträge von H. Bach und R. Bloek und durch ein Theaterstück: „Schloß Raumenstein“, in welchem Frä. Irene Wagner und die Herren A. Irlinger, A. Petri und W. Kils ihre Rollen gut durchführten, ausgefüllt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 18. März	19.30 Uhr: Der singende Teufel. Stammreihe G	19.30 Uhr Hinterhauslegende. Stammreihe H	16 Uhr im K. Saale: Tanz-Tea.
Dienstag, 19. März	19 Uhr: „Margarete“. Stammreihe B	19.30 Uhr: Gastspiel 2. Höflich mit Entlemb. „Kole Bernd“. Beiaufgeb. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 1. Uhr: Orgel-Konzert. 20 Uhr: Konzert. 20 Uhr im K. Saale: Schichtbilder-Vortrag „Mit Karl May auf Abenteuern“.
Mittwoch, 20. März	19.30 Uhr: „Katharina Knie“. Stammreihe D	19.30 Uhr: Gastspiel 2. Höflich mit Entlemb. „Meileten“. Beiaufgeb. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 16 Uhr: Konzerte. 20 Uhr im K. Saal: Film-Vorführung.
Donnerstag, 21. März	19 Uhr: „Die Afrikanerin“. Stammreihe C	19.30 Uhr: „Der Bonbonier verlorenen Sohn“. Beiaufgeb. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 16 Uhr im K. Saale: Tanz-Tea. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 22. März	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Antigone“. Von Sophokles. Stammreihe E	19.30 Uhr: Sonder-Vorstellung f. d. Bühnenvolksb. Gastsp. d. Schwedh. Bühne Grantz, a. M. „Schneider Wibbel“. Ein rhein. Lustspiel in 5 Bild. von Hans Waller-Schäffer.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 12.30 Uhr im gr. Saale: X. Jofius-Konzert.
Samstag, 23. März	19.30 Uhr: „Der Freischütz“ Stammreihe F	19.30 Uhr: Hinterhauslegende. Stammreihe V.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. Ab 21 Uhr: Gesellschafts-Abend.
Sonntag, 24. März	17 Uhr: „Parinai“. Stammreihe B	19.30 Uhr: „Dignipia“. Stammreihe IV.	Vorm. 11.40 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 1. Uhr: Konzert. 20 Uhr im gr. Saale: Eingelag. Tanzspiel Tamaras Kariakina.

* **Staatstheater.** Der heute stattfindenden Erstaufführung seines Schauspiels „Hinterhauslegende“ im Kleinen Haus wird der Dichter Dieckens mit persönlich beizuwohnen. Die Vorstellung beginnt um 19½ Uhr. — In der „Antigone“ des Sophokles, die am Freitag, 22. März, im Großen Hause in der Übertragung von Walter Amelung zum ersten Male zur Aufführung in Wiesbaden kommt, spielt die Titelfigur Thila Hummel, die „Irene“ Margarete Pröhl, die „Eurydike“ Ottilie Gerhäuser. August Nombor spielt den „Kreon“, Dr. R. Vierz den „Hämon“, Robert Kleinert den „Teiresiras“, Paul Biegner den „Grabwächter“, Dr. Paul Gerhards den „Diener des Kreon“. Spielleitung: Dr. Wolff von Gordon.

* **Kurhaus.** Das Nachmittags-Konzert des Kurorchesters am Sonntag, 17. März, steht unter Leitung von Kapellmeister König. Zur solistischen Mitwirkung ist Frau Rita Weisse-Berlin (Sopran) verpflichtet, welche drei alt-italienische Gefänge mit Orchester von Pergolesi, Martini und Patissello, sowie sieben Zigeunerlieder von Dvorak zu Gehör bringen wird. — Das abendliche Abonnementskonzert unter Leitung von Musikdirektor Irmer bringt „Die klassische Overtüre“. — Der nächste Tanz-See findet am Montag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon Bier und Partnerin. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zur Fischzucht. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Ein interessanter Vortrag steht für Dienstag kommender Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saale, in Aussicht. Hauptmann a. D. Braune wird über den bekannten Knabenkristallfasser Karl May sprechen. Sein Thema lautet: „Mit Karl May auf Abenteuer“. Der Vortrag wird durch 80 Lichtbilder illustriert. — Der Kurverwaltung ist es gelungen, die hier bereits bekannte russische Tänzerin Tamara Karjawina mit ihrem Partner Keith Lester für einen Tanz-Abend am Sonntag, 24. März, zu verpflichten.

* Stadttheater Mainz. Wochenspielfplan: Montag, 18. März, 7½ Uhr: „Emilia Galotti“. Dienstag, 19. März, 7½ Uhr, in neuer Einstudierung: „Der Raub der Sabinerinnen“. Schwank in 4 Akten von Schönthan. Mittwoch, 20. März, 7½ Uhr: „Ranon Pescani“. Donnerstag, 21. März, nachm. 3 Uhr: „Zar und Zimmermann“; abends

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Die süddeutschen Meisterschaftskämpfe werden morgen mit folgenden Spielen fortgesetzt:

Runde der Richter:

Rürnberg: 1. FK. — Eintracht Frankfurt
Niederrau: SK. — Germania Brödingen
München: Bayern — Germania Worms
Neunkirchen: Borussia — FK. Karlsruhe.

Die Meisterschaftstabelle dürfte morgen kaum große Änderungen erfahren, da der 1. FK. Nürnberg und Bayern München ohne weiteres in Front zu erwarten sind. Auch der Karlsruher FK. wird in Reutlingen zu Punkten kommen. Fraglicher ist der Spielausgang in Neckarau. Der VfV muß unbedingt die Partie gegen den württembergischen Meister gewinnen, andernfalls die bisher günstige Position geräumt werden muß. Ob aber Brödingen morgen zu schlagen ist, muß dahingestellt bleiben.

Trosttrunde

Gruppe Nordwest: BfL Neu-Henburg - BfL Mannheim; FSV Frankfurt - Saar 05 Saarbrücken; FK Saar - SV Waldhof. Die Chancen in Henburg stehen ungefähr gleich. Saar empfängt nach der glatten Niederlage gegen den Frankfurter FSV einen weiteren Favoriten der Gruppe, den SV Waldhof, der vor einer ungleich schwereren Aufgabe steht, als die Bornheimer. Diese werden gegen Saar 05 Saarbrücken einen leichten Sieg erringen.

Gruppe Südost: Riders Stuttgart — MSV. Nürnberg; Phönix Karlsruhe — VfB. Stuttgart; Schwaben Augsburg — 1860 München; FK. Freiburg — Sp.-Bgg. Fürth. Der MSV. Nürnberg hat in den bisherigen Spielen der Gruppe stark enttäuscht und es ist kaum anzunehmen,

8 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“. Freitag, 22. März, 7½ Uhr: „Eveline“. Samstag, 23. März, 7½ Uhr, zum ersten Male: „Olla-Polla“, Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach; Musik von Walthar Kolla. Sonntag, 24. März, vorm. 11 Uhr: Morgenfeier, veranstaltet vom „Bund der Freunde des humanitären Genußsumms“: „Antigone“ von Sophokles; abends 8 Uhr „Electra“.

* Verein der Künstler und Kunstfreunde (C. B.). Im letzten Konzert des Zykklus 1928/29 wird die berühmte Pianistin Frau Frida Kwast-Hodapp am Montag, 18. März, abends 7½ Uhr, im Kasino, die Sonate appassionata von Beethoven und die Sonate in B-Moll von Chopin, ferner vier Impromptus von Schubert und zwei Capricen von Paganini-Liszt vortragen. Karten für Nichtmitglieder bei Moritz & Münzel, Stöppeler und an der Abendkasse.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Der Film „Mädchenschicksale“ mit dem vielversprechenden Untertitel „Kaiserhöhlen der Welt“ behandelt nach bewährtem Schema das beliebte Filmthema des Mädchenhandels mit hochmoralischem Einschlag. Die Gärtnerstochter im Hinterhaus hat ein Kind von dem feinen Herrn im Vorderhaus, der natürlich auch noch verheiratet ist und zu seiner Tochter sagt: Wenn du dich einmal vergibst, jage ich dich mit der Peitsche zum Hauke hinaus. Sie vergißt sich aber doch und gerät rechtzeitig durch ein Wunder der Vorsehung aus den Armen eines Mädchenhändlers in die des Verführers, der bei so wunderbarer Fügung nicht umhin kann, sich als Bräutigam zu empfehlen. Bräutigam sind die Rollen der beiden Frauengestalten durch Vera Schmitz-Low und Sibil Beach besetzt. Die Aufnahmen von Marzelle, seinem Hagen und seiner „Frauengasse“ bieten starke Eindrücke. Der Inhalt des Films „Heiraten und nicht verzweifeln“ ist besser als der nicht gerade geschmackvolle Titel. Zwar kann man die Schwiegermutter, die als störender Fremdkörper die Hitterwochen der Hochzeitsreise beeinträchtigt, nicht als erschütternde neue Idee bezeichnen. Aber Monty Banks spielt den gestörten Hochzeitsreisenden mit dem equilibristischen Tempo, das ihm eigen ist. Und der ganze Film hat ratterndes amerikanisches Tempo. Sein Humor, der sich auf schwankendem Schiffsboden oder in magischen Wolkenraverhöhen abspielt, treibt einem den Angstschweiß aus den Poren.

W. W.

* **Thalia-Theater.** Dem für dramatische Gestaltung immer wieder ergiebigen Zirkusmilieu entstammt das Filmpiel „Ein Mädel und drei Clowns“. Artistenleben wird in recht farbigen und eindrucksvollen Szenen geschildert, man verspürt etwas von dem eigenartig scharfen Geruch der Manege und von der im weiten Rund der Zuschauerröten geballten Spannung. Die Handlung erwacht zwar aus einigermaßen unwahrscheinlichen Voraussetzungen, ist aber packend durchgeführt, von vorwärtsdringendem Tempo und reich an fein beobachteten Nuancen. Ausgeszeichnet ist die Verkörperung der drei Clowns, deren Kameradschaft durch den Wettbewerb um die Gunst ihres blonden Schützlings (Evelyn Holt) plötzlich gestört wird. Von drei prachtvollen Typen gestaltet Henry Edwards den Gereiten, Döferebeneiten, Barwid Ward den leichtsinnigen Verführer, John Hamilton den unglücklich Verliebten voll jugendlicher Schwermut. — Recht aktuell in seinem Humor ist das Lustspiel „Die Wochenendbraut“. Es bringt den Typ der modernen Amazone, der Junggefellin und Sportsdame, die sich als das stärkere Geschlecht fühlt und nach mangelhafter männlicher Erfahrungen doch die naturbestimmte männliche Überlegenheit anerkennen muß. Zu drohenden Szenen gibt die eigentümliche Institution des Wohnungsamtes den Anlaß, und eine fahrlässig falsche „eidesstattliche Versicherung“ eines nicht vorhandenen Kindes hat einen gansen Rattenkönig von komischen Verwicklungen zur Folge. Diese einzelnen Episoden von untergeschobenen Kindern, die gerade im unruhigsten Moment aufstehen, von tausend Unannehmlichkeiten des feiner weiblichen Überlegenheit so sicheren Girls sind längend kombiniert, Lustspiel und Groteske gehen zwanglos ineinander über, das Ganze ist nur vielleicht ein wenig zu breit angelegt. Elga Brink bietet die charakteristische Erscheinung der selbstherrlichen Junggefellin, eine Leistung von Eigenart und schöner Geschlossenheit. Ihr Gegenspieler Berner Zuetterer imponiert durch weltmännisch sichere Ruhe, unter den Episodenfiguren überragt Paul Hörbiger prägnante Darstellung des Wohnungsbeamten. 14.

* In den Odeon-Bildschirmen (Bleichstraße 5) läuft ab morgen Sonntag Reinhold Schünzel in seinem besten Lustspiel „Himmel auf Erden“; dazu der Wildwestfilm „Santitas“.

Aus dem Vereinsleben.

„Der Stenographenverein „Gabelsberger“
E. V.), Wiesbaden (Verein für Einheitskurschrift) veran-
staltet morgen Sonntag, 17. März, nachmittags 4 Uhr, in
Schierstein, „Rheingauer Hof“, wie alljährlich eine Gabels-
berger-Feier mit Tanz und Unterhaltung.

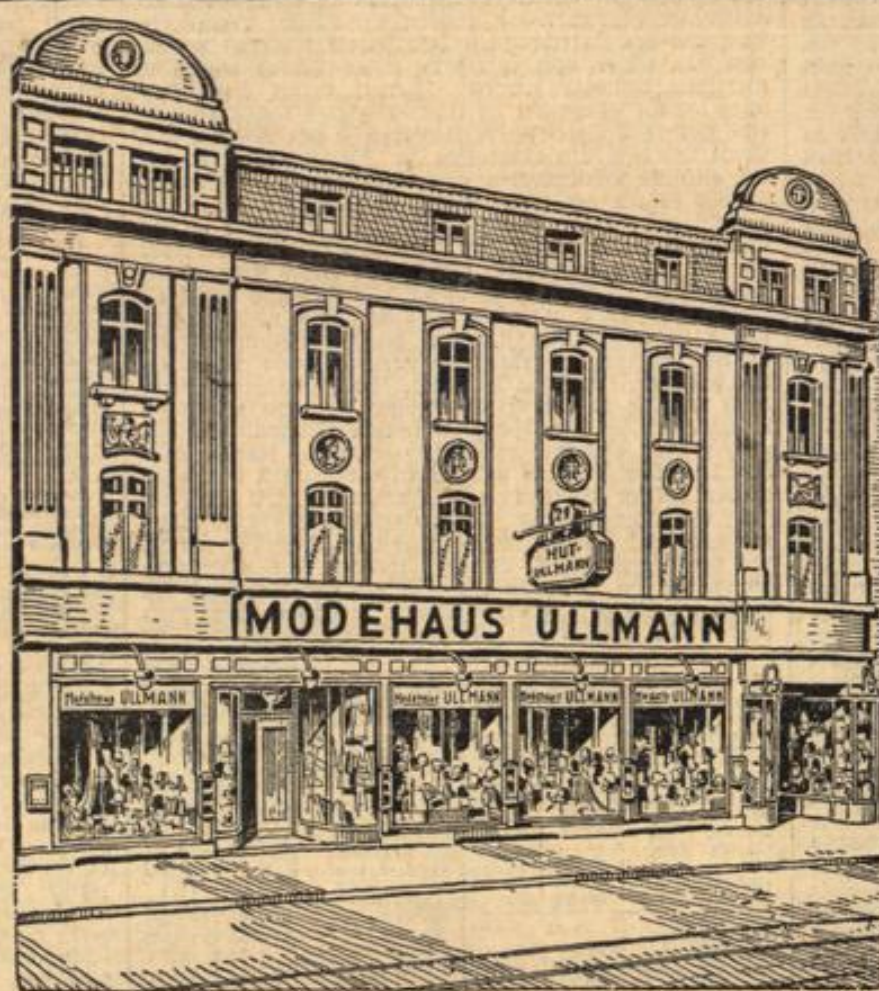
port.

Kreisliga Rhein-Main:

Nach langer Pause beginnen wieder die Verbandsspiele. Der Endkampf Germania Wiesbaden gegen Rüsselsheim wird allgemein mit großem Interesse verfolgt. Morgen spielen: Olympia Weidenau — Germania Gustavsburg; F.B. Biebstich 02 — F.S.B. Schierstein (1); F.-Bau. Nombach — S.W. Gonsenheim; Odol Rüsselsheim — S.W. Flörsheim; R. Kofenheim — S.W. Raunheim. Das Treffen in Biebstich wird große Anziehungskraft ausüben. Nach der langen Spielpause wagen wir keinen Tipp. Besonders gespannt ist man in Wiesbaden auf das Abschneiden des S.W. Flörsheim an Rüsselsheim.

Germania Wiesbaden — FV. Geisenheim.
Beginn um 10½ Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße. Den spielfreien Sonntag benutzt Germania, in einem Freundschaftsspiel gegen den rhein-mainischen Tabellenritten. Die Geisenheimer genießen guten Ruf und wird sich der FV. Germania morgen nicht über schlechten Erfolg zu beklagen haben.

porverein Wiesbaden — Phoenix Ludwigs-
hafen.
Beginn um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Frank-
furter Straße. Nach langer Pause tritt wieder der Sport-
verein Wiesbaden in Aktion und zwar morgen gegen seinen



Wir erwarten Sie

zur Eröffnung unserer Frühjahrs-

Modell-Ausstellung

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!
 Sprichwörtlich billig sind unsere Preise
 Unübertroffen unsere Auswahl
 welche selbst dem verwöhntesten Geschmack
 Rechnung trägt.

Modchans Ullmann Wiesbaden

Auf Wunsch Auswahlendung.

nur Kirchgasse 21.

Ueber Mittag geöffnet.

Umänderungen erbitte frühzeitig, damit solche mit besonderer Sorgfalt erledigt werden.

Sonntag, 17. März, 2—6 Uhr geöffnet!

Die Mauern von Konstantinopel.

Von Graf Alfred Hessestein (Konstantinopel).

Anlässlich der zahlreichen „Verdönerungs“-Projekte der Stadt Konstantinopel, die seit einiger Zeit hier die öffentliche Meinung beschäftigen, scheinen übereifrige Apostel des Modernismus die Zerstörung der alten Befestigungswerke von Byzanz auf der Landseite ins Auge gefasst zu haben. Hierdurch sollte wohl der Weg in der Richtung nach San Stefano, Euub und über das Goldene Horn hinaus freigelegt und die Möglichkeit der Ausdehnung Stambuls in dieser Richtung geboten werden.

Dies Gerücht ruft in den Kreisen der Historiker und Byzantologen, in aller Gebildeten, denen das herrliche Bild der ehrwürdigen Mauern, dieses einzig schönen Denkmals mittelalterlicher Befestigungskunst, vertraut und lieb ist, berechtigtes Erstaunen und Bestreben hervor. Charles Diehl, der Pariser Byzanzforscher, hat dies in einem meisterhaft verfassten offenen Brief unüberhöhlend ausgesprochen und gleichzeitig den Wunsch geäußert, daß jene Anregung an maßgebender Stelle keinen Widerhall finde.

Es ist zu hoffen, daß der Warrant des hervorragenden Kenners byzantinischer Kunst nicht ungehört verfliegt und daß es sich hier nur um ein Gerücht handelt, dessen Verwirklichung niemals ernsthaft in Erwägung gezogen wird.

Der Mauerriegel, der auf der Landseite, vom Goldenen Horn bis zum Marmarameer, die Stadt schirmte und zehn Jahrhunderte lang dem Ansturm feindlicher Armeen widerstand, ist zum Teil auch heute noch wohl erhalten und landschaftlich und historisch wohl das imposanteste und schönste Monument militärischer Städtebefestigung aus dem frühen Mittelalter. Mit Recht wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß dieser Bau die Mauern Roms und Avignons an Mächt und malerischer Wirkung übertrifft.

Jahrhundertlang trugen die Mauern und Zinnen Stambuls, der dreifache steinerne Ring, den Theodosius der Große um die Stadt gelegt hatte, den Angriffen an Zahl unendlich überlegener Feinde, Araber, Bulgaren und all der Völker aus Ost und West, die sich der reichen und stolzen Stadt bemächtigen wollten. Dank seinen Mauern galt Byzanz als nicht zu erobernde Festung. Auch Mohammed dem Eroberer, der die bestidilinierten Truppen der damaligen Zeit befehligte und dessen Belagerungsarmee die kleine heldenhafte Besatzung um das zwanzigfache übertraf, wäre es wohl trotz seines Genies ebenso wenig wie seinem Vater Murad gelungen, sich der Stadt zu bemächtigen, hätte nicht der ungarische Kanonengießer Urban ihm jene schweren Geschütze geliefert, mit deren Hilfe es möglich wurde, die Umfassungsmauern an der schwächsten Stelle zu durchbrechen.

Das Vertrauen der Bevölkerung auf den Schutz der Mauern, die seit Jahrhunderten Byzanz als uneinnehmbar erscheinen ließen, bedeutet eine der Ursachen des Falles der Stadt. Die Einwohner Stambuls waren lau und wenig opferbereit. Sie steuerten mit Geldmitteln und Soldaten nur in sehr schwachem Maße zum Schutze der Stadt bei, weil sie sich auf ihre unbeswinglichen Mauern verließen. Niemand ahnte, daß der junge, geniale Sultan mit neuen Waffen herandrückte, denen auch die stärksten Befestigungsmauern nicht zu trotzen vermochten. Durch das Massenangebot schwerer Artillerie wurde die Städtebefestigungskunst des Mittelalters so gut wie wertlos; das große weltgeschichtliche Drama

des Jahres 1453 bedeutet den Aufstakt zu neuen Wegen der Weltberührung. Aus diesem Grunde betrachten manche Historiker den 29. Mai des Jahres 1453 als den Abbruch des Mittelalters und den Beginn der neueren Zeit, da dieses Ereignis die Art der Kriegsführung in ganz neue und ungeahnte Bahnen lenkte.

Eine Reihe von Höhenzügen und Senkungen verbindet das Goldene Horn mit der Küste des Marmarameeres bis zu dem einst so gefürchteten Staatsgefängnis der sieben Türme. Längs der Mauern führt die ehemalige byzantinische Verkehrsstraße, heute verfallen und wenig benutzt. Der Scheitel des sieben Kilometer langen Weges ist gleichzeitig der Anfang des endlosen Totenfeldes von Euub, landschaftlich ebenso schön und malerisch wie Stutari und für den gläubigen Moslim ebenso heilig.

An dieser Stelle sehen wir vom Adrianopler Tor beginnend fünf- bis sechshundert Meter weit Trümmer und Geröll. Nur die Grundrisse der ehemaligen Befestigungswerke sind hier noch erkennbar. An einzelnen Stellen lassen sich die Spuren zertrümmerter Türme und Bastionen erkennen. Dies ist die große Bresche, welche die türkische Artillerie in die Mauern schlug; hier kämpften die wenigen heldenhaften Verteidiger des letzten Fortes der Christenheit im Orient gegen unzählige Übermacht; hier fiel der letzte der Paläologen mit der Blüte des byzantinischen Adels auf dem Felde der Ehre; diesen Abschnitt verteidigte Justiniani mit 700 gepanzerten Krieger, der 15 000 Mann starken Elitetruppe des Sultans, den gefürchteten Janitscharen, wochenlang die Stirne bietend, bis auch dieser Held mit seiner tapferen Schar der gewaltigen Übermacht erlag.

Vor den Mauern lagerte damals das türkische Heer in endloser Reihe. Hunderttausende Mann aus allen Enden und Gauen des großen türkischen Reiches, wilde Horden aus Asien, die in eiserner Disziplin erzogenen, von wildem Fanatismus besessenen Janitscharen, christliche Renegaten aus dem Balkan, Abenteurer, Alchimisten, Sterndeuter, Dämler mit Amuletten und wunderartigen Salben, die gegen Stich und Dief Schutz bieten. Das endlose Lager überragte das Purgurgel des Sultans, umringt von gepanzerten Janitscharen. Stolz wehte das Banner Mohammeds des Eroberers, der im Inneren des prächtigen Zeltes Tag und Nacht neue Mittel und Wege erjann, rastlos Pläne schmiedete, um sich der reichsten und prächtigsten Stadt der östlichen Welt zu bemächtigen. Von dieser Stelle aus leitete Urban, der Kanonengießer aus Ungarn, das Zerstörungswerk der türkischen Artillerie. Er empfand wohl Stolz und Schmerz zugleich, als er sah, welche ungeahnte fürchterliche Wirkung seine Geschütze ausübten, durch deren riesige Steinwürfel unbeswingbar scheinende Türme und Bastionen in Trümmer zerlegt wurden, während die kleine Geldenschar der Verteidiger immer mehr zusammen schmolz. Er sollte das Ende nicht mehr sehen. Durch ein Strohgerüst seines eigenen Geschützes getroffen, fiel er vor den Mauern von Byzanz.

Jenseits der Mauern winkte die Beute. Kaiserliche Paläste, Villen der Patriarchen und Dandelsherren, Kirchen, Kapellen mit Schätzen von unsagbarem Wert, die im Verlauf von zehn Jahrhunderten die pietätvollen Bewohner der Stadt zu Ehren der wunderbaren „Panagia“ von Byzanz gestiftet hatten. Uneinigkeit im Innern der Stadt, Zwietracht zwischen Griechen und Lateinern, Habgucht und Geiz, Degeneration und Genußsucht sowie Mangel an kriegerischer

Schulung führten endlich zur unvermeidlichen Katastrophe. Das große Drama nahm sein Ende, und die Geschichte der Menschheit wurde in neue Bahnen gelenkt.

Schrecklich war das Schicksal der Tapferen, die hier vergeblich ihr Leben opferten, und dennoch verdankt Europa keinen Aufschwung mittelbar diesem gewaltigen Ereignis. Man begann langsam und allmählich die Gefahr zu erkennen, die aus den fernen Steppen Asiens wie ein Gewitter heranzog.

So ist das prächtige Bild der Befestigungen von Byzanz auch heute noch lehrreich für den Betrachtenden. Ein großer Teil der Mauern und Türme ist noch leidlich gut erhalten. Sie stehen wie stolze Riesen, die vierzehn Jahrhunderte lang dem Sturm der Kriege und den Elementen trotzen. Eichen und Schlingpflanzen kammern sich an die Türme und die Riesenblöcke gestützter Mauerstücke. Blühende Mandelsäume und Blumen säumen den einstigen Wassergraben; einzelne Türme und Tore tragen noch griechische Inschriften, überträgt von dem byzantinischen Meier, unter dessen Hut Byzanz mehr als zehn Jahrhunderte lang sich zur höchsten Pracht und Blüte entfaltete.

Wäre schaukeln die Pinien von Euub sich im Winde. Die Minarette der prunkvollen Sultansmoscheen, die Kuppeln der Agia Sophia, des ewigen Wahrzeichens der Stadt, die kunstvollen Kioske und Türme des alten Serail, wo einst die Akropolis ragte, erglänzen im Gold der sinkenden Sonne.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Am Himmelfahrtstage 1928 hatte auf der stark befahrenen Wandersmannstraße von Höchst nach Erbenheim der Chemiker Dr. Jegentmayer aus Höchst in Begleitung seiner Frau mit dem Kraftwagen an der Begegnung Nordenstadt-Dellheim den Motorradfahrer Nord-Ruwich aus Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M. nebst Frau angefahren. Letztere erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Vor dem Schöffengericht war Dr. Jegentmayer vor einiger Zeit wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung angeklagt und freigesprochen worden, da sich das Gericht, wie der Staatsanwalt, nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen konnten. Gegen das Urteil legte der Nebenkläger Herr Nord-Ruwich Berufung ein. Die Große Strafkammer nahm nach eingehender Verhandlung eine Ortsbesichtigung an der Unfallstelle an der Wandersmannstraße vor. Diese ergab, daß Dr. Jegentmayer eine Schuld an dem Unglück trifft. Die Kammer hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 500 Reichsmark.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Die Frau eines hiesigen Oberkellners, die in der hiesigen französischen Cooperative unerlaubte Einkäufe tätigte, wurde vom britischen Militärgericht zu einer Geldstrafe von 1000 Reichsmark oder hilfsweise einen Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe fiel so hoch aus, um abschreckend zu wirken, da in der letzten Zeit die Cooperative von Unbefugten stark in Anspruch genommen werde. Der Präsident, Major Gadehouse, bemerkte, er habe von der Höchststrafe abgesehen, welche ein Jahr Gefängnis bzw. 100 000 Reichsmark Geldstrafe betrage. — Wegen Gefährdung der Sicherheit eines britischen Offiziers durch rücksichtsloses Fahren von der hiesigen Rathausstraße nach dem Marktplatz erhielt ein Chauffeur eine Geldstrafe von 60 Reichsmark.

Betten- Zuchdahl

Wiesbaden / Langgasse 25

Der Einlauf von Betten ist Vertrauenssache!

Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen	Eigene Steppdecken- und Daunendeckenfabrik	Gewaltige Umsätze begründen meine besondere Leistungsfähigkeit.
Deckbetten 36.50, 33.50, 29.50, 25.75 bis 18.50	Metallbettm. Pat. Matr. 33, 28.50, 24.50 bis 17.50	
Klassen 16.50, 14.50, 12.75, 10.50, 8.50 bis 5.75	Messingbetten 165., 132., 110., 82., 72., 68.-	
Seegrasmattmatzen 39.-, 33.-, 28.-, 25.- bis 19.75	Kinderbett. 39.-, 36.-, 33.-, 28.50, 24.50 bis 16.50	
Wollmattmatzen . . . 45.-, 42.-, 38.- bis 25.00	Steppdeck. 39.75, 33, 30, 25.50, 22.50 bis 11.50	
Capok-Matratzen . . . 95.-, 82.-, 68.- bis 54.00	Daunendecken 90.-, 82.-, 75.-, 60.- b. 54.-	
Haar-Matratzen . . . 165.-, 145.-, 135.-, 125.00	Bettfedern und Daunendecken, Matratzen.	

Aufarbeitung von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen.
Reinigung von Bettfedern und Daunendecken.
Lieferung durch eigenes Auto auch nach auswärts frei Haus.



Für Ostern!

gebrauchen Sie jetzt bald zeitgemäße Ausstattung und Bekleidung für Ihre kleinen Lieblinge.

Durch unsere überaus große Auswahl in entzückenden Neuheiten werden Sie leicht das Richtige finden.

Unsere Preise, besonders für gute Qualitäten, sind billig, und überzeugt Sie am besten eine zwanglose Besichtigung von unserer Leistungsfähigkeit.

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Sonntag nachm. von 2-6 Uhr geöffnet.

Sonntag nachm. von 2-6 Uhr geöffnet.

Seidenhaus

Marchand

nur Langgasse 42
Hotel Adler

Vor wie nach das Haus mit den ersklassigen Qualitäten und dem sich gleichbleibenden erlesenen Geschmack bei niedrigsten Preisen.

Frühjahrs=

Neuheiten



Wenn dann Walkmühle
Sie chemisch reinigen und färben lassen

FILIALEN:

Marktstr. 21, Tel. 28696
Kirchgasse 7, Tel. 26005
Gr. Burgstr. 1, Tel. 26044

Annahmestellen in allen
Stadtteilen und Umgebung

Gemeinnützige Eisenbahner-Baugenossenschaft für Wiesbader und Umgegend S. m. b. H.

Einladung.

zu der am Samstag, 23. März 1929, abends 8 Uhr
im Nebenraum zum Wartesaal 1. u. 2. Kl. des Haupt-
bahnhofs Wiesbaden stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Revisorin, Genehmigung der Bilanz
und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Rein-
gewinnes.
4. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für das
Geschäftsjahr 1929.
5. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern und 3
Ersatzleuten.
6. Beschlussfassung über eingebrachte Anträge. Die
Anträge müssen bis 20. d. M. bei dem Geschäfts-
führer eingegangen sein.
7. Besprechung des Bauprogramms für 1929 und Ge-
nehmigung der hierzu benötigten Anleihen.
8. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Er-
scheinen wird gebeten.

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung
liegt im Geschäftsjahr des Kassierers (Wiesbaden-
Städt. Kassenstr. 7), zur Einsicht auf.

Wiesbaden-Städt. den 15. März 1929.

Der Vorstand:

ges. Schöner, ges. Bager.

**Zum Hausputz! Messingputz-
garnituren, Messingbettstellen u. dergl.
werden poliert und verniert. Kronleuchter
um- und aufgearbeitet.**

Ph. Häuser, Gürtler- und galv. Anstalt
Friedrichstraße 10. Telefon 26983. 965

Zur gef. Beachtung!

**Der immer mehr zunehmende Stadtverkehr
bedingte die Hinzunahme einer weiteren Amts-
leitung. Außer der bisherigen
Telefonnummer 26117
erreichen Sie uns auch jetzt noch unter
Nr. 26115.**

Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt
„NASSOVIA“
G. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 46/48 • LUISENSTR. 24
ANNAHMESTELLEN IN ALLEN STADTEILEN



VICTORIA K.R. 20
200 ccm — steuerfrei führerscheinfrei

GÜNSTIGSTE RATENZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bitte besichtigen Sie die neuen 1929er Modelle
oder verlangen Sie unverbindliche Vorführung bei



VICTORIA K.R. 35
350 CCM

GÜNSTIGSTE RATENZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Jakob Gottfried
Grabenstraße 26. Tel. 28895.

Ostern in Hohenstein:

Hotel-Restaurant-Pension Burg Hohenstein Besitzer: Hanns Kessler
Telephon: Amt Michelbach 41
Neu renoviert, freundl. eingerichtete Fremdenzimmer.

Beliebter Ausflugsort, staubfreie Terrasse mit wundervollem Blick auf Dorf u. Burgruine Hohenstein.
Wochenende: Aufenthalt über die Feiertage von Samstag abend bis Montag abend
18.50 Mk. einschl. Abendessen, bis Dienstag früh mit Frühstück 17.50 Mk.
Große Säle für Vereine. Autogarage. F95

Passende Ostergeschenke
in **Spitzen-Passen, Westen, Taschentüchern, Decken,
Kissen, Sachets** in jeder Art und Größe

Wilhelmstraße 28

LOUIS FRANKE

Gegründet 1835

480

Alteisen Metalle

kauft

Ph. Lied, Inh. Georg Lied

Adlerstraße 31. Telefon 22691.
Bestellungen werden abgeholt.

Lumpen Papier

Kauft Koffer- und Lederwaren

am besten beim Fachmann
Sattlerei Jung, Goldgasse 21.

Konfirm.-Aufn. bill.,
Foto-Arta, Kirchg. 19, P.

Für Ostern!

Der neue



2., 3., 5., 6.

Racinet

Am Römertor 4

Kinder-Pelerinen
von 6.— an

Zähne von 4 Mk. an

unter Garantie für Sitz
und Haltbarkeit.

Kronen und Brücken
10jährige Fachtätigkeit.

Frau Pehl, Dentistin
Nikolasstraße 10, Part.

Möbel

5% Rabatt
zum
Verkehrssonntag
Wiesbaden

Taunusstr. 38

Mahr

In Paßau. bill., Kirchg.
gasse 19, Hp., Foto-Arta.

Schulranzen

Sattlerware
billigst bei

Sattler Jung

Goldgasse 21.

Herren-Hemden
n. Maß.

Damen- und Bettwäsche.
Schlafanzüge
werden angefertigt bei

Spindler,
1 Zahnstraße 1.

Plakate
mit verschiedensten
Motiven auf Pappe
u. Papier sehr vorz.

1. 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Wiesbadener Tagblatt

In Vergrößer., Kirchg.
gasse 19, Hp., Foto-Arta.

Chewra der Israelit. Kultusgemeinde in Wiesbaden

Einladung

zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
Dienstag, den 19. März 1929, abends 7.30 Uhr
im Hotel „Kronprinz“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht u. Entlastung des Ausschusses.
3. Neuwahl des Ausschusses.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für das neue
Vereinsjahr.
5. Verschiedenes.

Wir bitten dringend um Ihr Erscheinen.
Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig
sein, findet eine Viertelstunde später eine
neue Versammlung statt.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung:
Festessen.

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 17. März 1929.

Bonifatiuskirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Messen.
7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Kinder-
gottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt und
Segen. 12 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachm.
2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. An Wochentagen
find hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Dienstag
und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit:
Sonntag morgen von 6 Uhr an, Montag, Donner-
stag und Freitag abend von 6—7, Samstag 3.30—7
und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach der ersten
hl. Messe. Samstag 6.15 Uhr Salve.

Maria-Hilfkirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr
zweite hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindergottes-
dienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen.
2.15 Uhr Christenlehre mit kurzer Andacht u. Segen.
An Wochentagen find hl. Messen um 6.30, 7.15 und
9 Uhr. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse.
Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 u. nach 8 Uhr,
Sonntag früh von 6.30—8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottes-
dienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen.
Nachm. 2.15 Uhr Kommunionunterricht und Andacht.
An Wochentagen find hl. Messen um 6.30 und 7.15
Uhr. Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegen-
heit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachm.
von 4—7 und nach 8 Uhr.

St. Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.30 Uhr.
Zweite hl. Messe mit Ansprache 7.30 Uhr. Kinder-
gottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Christen-
lehre. In der Woche find hl. Messen 6.30, 7.15 und
8.15 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30—7 und
nach 8 Uhr, Sonntag und Dienstag früh bis 8.15 Uhr.
Freitag nachm. 5—7 Uhr. hl. Kommunion; vor und
nach den drei ersten hl. Messen und nach Bedarf.

**Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-
bacher Straße.** Vorm. 9.45 Uhr Amt mit Predigt.
Pfarrer Eder.

**Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst. ev.-luth.
Kirche in Preußen zugehörig) Dohmeier Str. 4, 1.**
Vorm. 10 Uhr Beichtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt
und Gemeindevorversammlung. Pfarrer Wagner.

**Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Kiedricher
Straße 8.** Vorm. 10.15 Uhr Beichtgottesdienst. Diens-
tag abends 8.30 Uhr Passionsgottesdienst. Pfarrer Eitmeier.

**Neuapostolische Gemeinde, Am Kaiser-Friedrich-
Bad 6.** Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm.
2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr Gottes-
dienst. 8 Uhr Jugendabend. Mittwoch, den 20. d. M.,
abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Zionstafel, Adlerstraße 19.
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr
Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt. Abends
6.15 Uhr Jugendverein. Mittwoch abends 8.30 Uhr
Bibelstunde. Pred. J. C. Winckler.

Methodisten-Gemeinde, Dohmeier Straße 51.
Vorm. 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. Abends 8 Uhr Sonntag-Abendfeier.
Dienstag, abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch,
abends 8 Uhr Bibelstunde. Pred. Aug. Rüder.

Christliche Gemeinschaft, Schwalbacher Str. 44.
20.30 Uhr Evangelisation. Mittwoch, 20.30 Uhr
Bibelstunde.

Wie heiß der Kampf auch tobt, ob Maßarbeit,
ob Fertigung richtig,
Wer Wert auf gute Kleidung legt,
für den ist **nur die Firma wichtig!**

Carl

Dauk

Herren- und Knaben-Bekleidung

Wiesbaden Kirchgasse 27

Sonntag, den 17. März
von 2-6 Uhr geöffnet!

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“ E. V. Wiesbaden
(Verein für Einheitskurzschrift)

Sonntag, den 17. März 1929, nachmittags
4 Uhr in

Schierstein „Rheingauer Hof“

**Gabelsberger-
Feier**

mit Tanz und Unterhaltung

Tanzkapelle: The five Synkopers.

Dorzügliche Konditorei

Café I. Ranges
Berliner Hof
Künstler-Konzert

Einziges Terrassen-Café Wiesbadens
Wilhelmstraße

Telephon 20625 **Pfälzer Hof** Telephon 20625

5 GRABENSTRASSE 5
Inhaber: CARL BAUM

**Verkehrs-Sonntag, 17. März 1929
STIMMUNGS-KONZERT**

Mittagstisch zu 0.90 u. 1.20
Reichhaltige Abendkarte

Im weißen Rößl

Inh.: Jof. Holl Bleichstraße 34

**Samstag u. Sonntag gastieren
die lustigen Nassauer.**

Hubertusschenke
Café-Restaurant „Goldsteintal“

Herrlicher Spaziergang im Frühling.
Guten Kaffee u. Kuchen. Billige Preise.

„Zur Börse“ Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag, den 17. März:
Diner à Mk. 1.—
Prinzeßsuppe
Schweine-Kotelett
oder
Kalbsbraten m. Leipz.
Allerlei u. Kartoffeln
Punsch-Creme.
Diner à Mk. 1.50
Prinzeßsuppe
Steinbutt mit Butter
u. Kartoffeln
Schweine-Kotelett oder
Kalbsbraten mit Leipz.
Allerlei u. Kartoffeln
Punsch-Creme.

Ab 5 Uhr reichhaltige Abendkarte.
Kulmbacher Märzen-Doppelbock im Anstich

Wettannahme

ab 17. täglich geöffnet!



Wettannahme

H. Weiland

Rheingauer Straße 18

**HAPAG
NORDLAND
FAHRTEN**



3 Hapag-Nordkapfahrten
mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“
vom 14. Juni bis 2. Juli, vom 4. Juli bis 22. Juli,
vom 24. Juli bis 11. August
Fahrpreis Mk. 500.- und aufwärts.
Hapag-Fjord- und Polarfahrt
mit d. Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute“
vom 11. Juli bis 3. August
Fahrpreis Mk. 600.- und aufwärts.
**Hapag-Island-, Spitzbergen- und
Norwegenfahrt**
mit d. Doppelschrauben-Motorschiff „Orinoco“
vom 19. Juli bis 13. August
Fahrpreis Mk. 625.- und aufwärts.
2 Ostsee- und Skandinavienfahrten
mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“
vom 14. August bis 4. September
vom 6. September bis 22. September
Fahrpreis Mk. 500.- bzw. Mk. 600.- und aufwärts.
Auskünfte u. Illustr. Prospekte kostenl. durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Vertretung in Wiesbaden: **Reisebüro
der Hamburg - Amerika Linie**,
Kranzplatz 5, Fernruf 25404/25405.
Rüdesheim a. Rh.: Bernhard Steinhelmer, Rheinufer, Landebrücke F301

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

in Wiesbaden:
Lloyd - Reisebüro J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56.

F186

„Nonnenhof“

Kirchgasse 15, 1. Stock

Menü für Sonntag, 17. März

Diner M. 1.50
Königin-Suppe
Seezungenfilet
à la Normande
od. Lendenbraten garniert
oder Schweinerücken
Salat und Brathartfl.
Ananas mit Schlagsahne

Diner M. 1.20
Königin-Suppe
Seezungenfilet
à la Normande
Lendenbraten garniert
Ananas
mit Schlagsahne

Diner M. 2.20
Königin-Suppe
Seezungenfilet
à la Normande
Schweinerücken
Salat und Brathartfl.
Ananas
mit Schlagsahne

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert
Kapelle Heinz Müller.

Einhorn-Restaurant

Marktstrasse 32

Das Haus der guten Küche.
Diners à Mk. 1.30, 1.80 und 2.50
Ausgesessene preiswerte Abendplatten.

Sonntag: Großer Operetten- und
lustiger Lieder-Abend
unt. Mitwirkung des Opernsängers Gg. Velt
und der neuen Hauskapelle.

Café Odeon

Marktstr. 26 Inh. Joh. Glieden

Getränke: Ia Wein von d. Casino-Gesellschaft
Koblenz, Rauenthaler Riesling „Hausmarke“
per Fl. Mk. 2.50.

Täglich TANZ
bei Tagespreisen.

Saalbau Schmißer

Waldstraße 111 — Telephon 26966

Sonntag, den 17. März

Tanz

Anfang 5 Uhr

Eintritt frei.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr

jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restoration — Saal für Vereine.

Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt

Morgen **Tanz** Anfang 4 Uhr
Sonntag

Norme Schindl



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Nonnenhof

Kirchgasse 15, 1. Stock

**Heute
Samstag: Grosses
Schlachtfest.**

Urania - Theater

Bleichstraße 30

Des großen Erfolges wegen bleibt der aufsehenerregende Marine-Großfilm
„Wenn Flotte gegen Flotte steht“ (Die versunkene Flotte)

bis auf weiteres auf dem Spielplan.

Thalia - Theater

2 große Schlagerfilme!

Hinter den Kulissen der Zirkuswelt



Ein Zirkusfilm von stärkster Dramatik und Realistik mit

Evelyn Holt
Henry Edwards, John Hamilton.

II.
Ein Wochenend-Idyll

Die Wochenendbraut

Ein launiges und witziges Filmspiel mit drastischer Situationskomik.

Regie: **Georg Jacoby.**

Hauptdarsteller:

Elga Brink, Werner Fuetterer, Henry Bender
Kurt Vespermann, Margarete Kupfer.

Spontane Lachsalven!

Die neue Deulig-Woche

Anfang wochentags 4, Sonntags 3, letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Heute letzter Tag!

Harry Piel

Mann gegen Mann!

Detektiv-Großfilm

in 10 Akt., dazu 2 Lustspiele

Am morgen Sonntag:

Reinhold Schünzel

in seinem besten Lustspiel

Himmel auf Erden.

Dazu der Wildwestfilm

Banditen.

Rundfunk-Programme

Sonntag, 17. März.

Frankfurt. (Welle 421,3).
8.30 Uhr Kathol. Morgenfeier.
11 Uhr Mikrophon-Reportage:
Führung durch eine Fabrik
mechanischer Musikinstrumente.
11.30 Uhr Elternrunde. Vortrag:
Die Frankfurter Weimarer im
Deutschen Museum in München
Arbeitsunterstützungsgesellschaft
12 Uhr Aus Rassel: Ein Gang
durch die Staatliche Gemälde-
galerie zu Rassel. 13 Uhr Jahn-
minutendienst der Wandwirt-
schaftskammer Wiesbaden. 13.10
Uhr Englische Dichtungen. 14.45
Uhr Stunde der Jugend. Aus
dem deutschen Märchenbuch.
15.45 Uhr Stunde des Landes.
Vortrag: Eine Spinnstube in
Oberbayern. 16.30 Uhr Konzert
des Rundfunkorchesters (Walzer).
18 Uhr Vortrag: Das Werden
des Einheitsstaates. 19 Uhr
Stunde des Rhein-Mainischen
Verbandes für Volksbildung.
Vortrag: Die Farbe in Kunst
und Leben. 20.15 Uhr Sport-
nachrichten. 20.30 Uhr Neue
Orchestermusik. — Anschließend:
Sünder Abend. — Danach:
Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 474,1).
10.45 Uhr Evangelische Morgen-
feier. 11.30 Uhr Aus Rassel:
Musikalische Morgenfeier. — An-
schließend: Schallplattenkonzert.
14 Uhr Märchenrunde. 15 Uhr
Vortrag: Der englische Student
und englische Universitäten. 16.30
Uhr Unterhaltungsmusik. 18 Uhr
Aus Berlin. Zwei kontraststör-
ische Vorträge der Deutschen
Welle. 19 Uhr Vortrag: Tragi-
komödie der Kriminalität. 19.30
Uhr Dichterstunde. 20.15 Uhr
Arbeitsunterstützung. 21.30 Uhr Die
Walzer-Dynastie der Strauß,
anlässlich des 125. Geburt-
tages von Johann Strauß
(Vater).

Berlin. (W. 475,4). 8.55 Uhr
Übertragung des Gladiatorspiels
der Potsdamer Garnisontruppe.
9 Uhr Morgenfeier. — Anschließ-
end: Übertragung d. Gladiatorspiels
des Berliner Domes. 11.30 Uhr
Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr
Schallplattenkonzert. 14.15 Uhr
Wochenrückblick auf die Weltlage
und Weltentwicklung. 14.30 Uhr
Vortrag: Feldgemälde. 15.10
Uhr Einiges und Feines aus
der Konfektion. 16.30 Uhr Mär-
chen. 16.45 Uhr Konzert des Schwa-
bischen Kinderchors. 18 Uhr
Vortrag. 18.30 Uhr Vortrag: Kul-
turloft. 20 Uhr Abendunter-
haltung. 21 Uhr Abendunter-
haltung. — Danach: Tanzmusik.

Montag, 18. März.

Frankfurt. (Welle 421,3).
8.30 Uhr Morgengymnastik. —
Anschl. Wetterbericht und Zeit-
angabe. 12.30 Uhr Schallplatten-
konzert. (Aus Operetten und
Revuen). 13.05 Uhr Stunde der
Jugend. Vortrag: Ein Roben-
son im ewigen Eise. 13.55 Uhr
Hausfrauenabend. Vortrag: Ver-
schönerung vom Osterlamm. 16.30
Uhr Konzert des Rundfunk-
orchesters. — In der Pause: We-
smonachrichten und andere Mit-
teilungen. 18.10 Uhr Vorträge.
Aus dem Roman „Die Nacht
ohne Ende“ von Joseph Roth.
18.30 Uhr Zehn Minuten Kai-
schlage für Mutter und Kind.
18.40 Uhr Vortrag: Pompeji.
19 Uhr Vortrag: Volzen. 19.30
Uhr Vortrag: Glück und Weite
im Goethes „Faust“. 19.40 Uhr
Englische Literaturproben. 19.55
Uhr Englischer Sprachunterricht.
20.15 Uhr Aus Stuttgart: „Aus
der vierten Dimension“. Ein
Abend im Hause Prof. Hebruns.
Anschließend: Schallplattenkon-
zert. (Aus „Tristan und Isolde“).

Stuttgart. (Welle 474,1).
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 16.30
Uhr Aus Rassel: Schall-
plattenkonzert. 16.55 Uhr Aus Frank-
furt: Nachmittagskonzert. 18 Uhr
Vortrag: Der erfolgreiche Mensch.
19.15 Uhr Konzertchor. 19.45 Uhr
Feldstunde. 19.55 Uhr Vor-
trag: Syden und Tripolis.
20.15 Uhr „Aus der vierten
Dimension“. — Anschließend: Aus
Freiburg: Warte Stunde.

Berlin. (Welle 474,1). 15.30
Uhr Sprachliche Gladiatoren.
16 Uhr Vortrag: Wie Tiere
durch den Winter kommen. 16.30
Uhr Konzert. 17.30 Uhr Vor-
trag aus Novellen. 18.10 Uhr
Kunst und Hausfrau. (Ein
Zweigespräch). 18.30 Uhr Eng-
lisch für Anfänger. 19 Uhr Vor-
trag: Organisation und Auf-
gaben der heutigen Volksg.

Electrola

NEUAUFNAHMEN
SOEBEN ERSCHIENEN

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!



Blumenthal

Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

TEPPICHE,
Vorlagen
Diwan-
und Tischdecken

direkt vom Herstellungsort
daher billigste Preise.

Riesenh. Auswahl in best.
Markenware. Freie Liefer.
Bar- oder Teilzahlung.
Teppichgras (Vogel).
Verl. Sie kostenl. Katalog
Viele Anerkennungschriften.

Die Damen-Kapelle

— einzig in ihrer Art —

hören Sie jeden Tag

bei **Bender, Gerichtsstr. 5.**

Sonntags von 11—1 Uhr:

Musikal. Frühschoppen

und nachm. von 5 Uhr ab **Konzert.**

Film-Palast

Dolores del Rio



die rassige Mexikanerin
als heißblütiges Kind des
Urwaldes —
zäh in ihrer Liebe, furchtbar
in ihrem Haß

Dolores — die Pantherkatze

Bilder von unerhörter, wuchtiger und packender
Wirkung, wahres Leben schildernd.

Brand in Kasan

Die Aufnahmen wurden im Lande der Wolgatataren,
hauptsächlich in Kasan an der Wolga und deren
Umgebung gemacht.

Bilder vom Wintersport in Garmisch-Partenkirchen.

Wochentags 4, 6.15 u. 8.30 Uhr.
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.

YP VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telephone 28001

Vom 16. bis einschl. 31. März:

Gastspiel der

Oberbayer. Alpenbühne



Künstlerischer Leiter: Direktor S. Sandbichler

Herzliche Besetzung — 20 Mitwirkende 20 — Stilvolle Dekoration

Samstag, den 16. März: Premiere

mit der Schlager-Burleske:

„Eine tolle Nacht“

Man lacht Tränen!

Bis 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

B Eintrittspreise von 1.15 bis 3.45 Mk. einschl. Steuer.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstraße 9, sowie
im Vergnügungs-Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Klostermühle

Familien - Café - Restaurant

Morgen Sonntag

Tanz
(Konkurrenz)

— Fahrgelegenheit ab Bahnstraße 30 Pfennig. —

KURHAUS

Sonntag, den 17. März, 20 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag
über „Gurre-Lieder“ m. Erläuterung am Klavier
CARL SCHURICHT.

Eintrittspreis: 1 Mark. — Zyklus - Abonnenten u. Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten: 50 Pf.

Montag, den 18. März, 18-18½ Uhr im kleinen Saale: **Tanz-Tee**

Dienstag, 19. März, 20 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag Hauptmann a. D. Braune
„Mit Karl May auf Abenteuern“

Eintrittspreis: 1, 2, 3 Mark. Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Donnerstag, den 21. März, 16-18½ Uhr: **Tanz-Tee**

Freitag, den 22. März, 19½ Uhr im großen Saale:

X. Zyklus-Konzert
Arnold Schönberg: F336

Gurre-Lieder

Samstag, den 23. März, ab 21 Uhr:

Gesellschafts-Abend

Sonntag, den 24. März, 20 Uhr im großen Saale:

Einziges Tanz-Gastspiel
Tamara Karsawina

Schallplatten-Konzert

Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr im Saale der Kasinogesellschaft, Friedrichstr. 22

Die Vorführungs-Apparate sind
Elektrola- und Resonaphon-
Musik-Apparate

Opern-Aufführung auf Polyfar-Apparat

Eintritt 10 S. Eintritt 10 S.
Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten gestattet die in unserem Geschäftslokal erhältlich sind.

A. L. ERNST

Piano- und Musikhaus
Herzogstr. 1-3, Ecke Saalgasse, am Kochbrunnen
Gegründet 1889 504

Wegen des voraussichtlich starken Andranges empfiehlt sich rechtzeitiges Einholen d. Karten


Rhein- u. Caunus-Klub
Wiesbaden G. O.
Donnerstag,
21. März 1929abends 8 Uhr im Klublokal Hotel „Einhorn“
Marktstraße 32: F231

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: Erstattung des Jahres- und Kassenberichts. Berichte der Kommissionen. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung. Neu- resp. Ergänzungswahl des Vorstandes. Wahl der Rechnungsprüfer. Vorlage des Jahresvoranschlags und Beschlussfassung. Verschiedenes. Der Vorstand.

Jüdisches Lehrhaus.

Im Donnerstag, den 21. März, 20¼ Uhr, spricht im großen Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35

Herr Dr. Joachim Prinz - Berlin

über das Thema:

„Die Geschlechter“ (das moderne Sexualproblem) im Judentum

„Der Beitrag des Judentums zur Kultur der Gegenwart.“

Wir laden unsere Mitglieder zu diesem Vortrag herzlich ein. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Nächster Vortrag am Mittwoch, 10. April über das Thema: „Schöpferische Mitarbeit der Juden in der jüdischen Kultur.“ (Herr Kapellmeister Sachs-Danzig.) F238

Familien-Drucksachen

ed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

So sind die „Odeon“-Kofferapparate


 Im Aussehen —
ein Kofferapparat,
in Wirkung und
Klang — ein großes
Musik-Instrument.

 Bevor Sie einen Musik-Apparat kaufen,
lassen Sie sich einen „ODEON“ vorführen.


DIE QUALITÄTSMARKE

Hören Sie sich auch unsere Schallplatten-Neuheiten an, von denen wir ganz besonders empfehlen:

O-8734. Fledermaus, II. Akt

Richard Tauber, Lotte Lehmann, Karin Branzell, Dr. Waldemar Stegemann, Grete Merrem-Nikisch.

O-6678. Berliner Lehrer - Gesangs-Verein

„An der schönen blauen Donau“

O-6686. Paraphrase über „Ich küsse Ihre Hand, Madame“

Künstlerorchester Dajos Béla

ODEON

Odeon-Musikapparate u. -Platten werden bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt:

Columbia-Musikhaus, Wiesbaden, Wilhelmstraße 34,

Columbia-Musik-Haus, Frankfurt a. M., Goethestraße 19,

sowie in allen besseren Fachgeschäften.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Radio

Rundfunkhaus
WIESBADENnur im **Spezialgeschäft**Wir führen nicht alle Apparate, aber die **Besten.**
Teilzahlung möglich!

Rundfunkhaus Wiesbaden

Telephon 20012.

Webergasse 25.

Rüdesheim a. Rhein

Hotel „Darmstädter Hof“
eröffnet am Sonntag, den 17. März, seine schöne

Rheinterrasse

F149

Arbeiter-Samariter-Bund e.v.

Kolonne Wiesbaden

Am Sonntag, den 17. März 1929, findet im Gewerkschaftshaus unsere

Prüfungsfeier

statt. Zur Aufführung gelangen 2 Theaterstücke und zwar: „Opfermut und Nächstenliebe“ und „Eine Stunde Dienstmädchen“, anschließend Tanz.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Paß - Aufnahmen

4 Stück 1 Mark

Annahme von sämtlichen

Amateurarbeiten

Foto - Heep

42 Friedrichstraße 42

neben Woolworth.

In 3 Tagen

Nicht raucher.

Auskunft kostenlos!

Sanitas-Depot

Halle a./S. 39 F147

Theaterkarten

bitten wir unter Nr. 25580
telefonisch zu bestellen.

Plätze für alle Ränge

auch Amph. im großen

und Balkon und II. Rang

i. kl. Haus stets vorrätig.

Born & Schollenfels

Hotel Nassauer Hof

Rothbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 17. März.

11¼ Uhr:

Früh-Konzert

in der Rothbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Camont“

von Beechoven.

2. Freut euch des Lebens,

Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Lambrusco“ v. Rich.

Bauer.

4. Im Rhein beim Wein,

Lied von Ries.

5. March.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 17. März.

Abonnem.-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

16 Uhr:

Leitung:

Kapellmeister A. Köntz.

Solistin:

Rita Weile, Sopran.

1. Ouvert. zu „Anacreon“

von Cherubini.

2. Mittl. Gesänge mit

Orchester.

a) Drei Tage von Ver-

golese.

b) Der liebe Freud von

Martini.

c) Das Zigeunermädchen

von Böhler.

Rita Weile.

3. Ballett-Suite von Chr.

M. Gluck-Mottl.

a) Alceste: March.

b) Alceste: March.

c) Alceste: March.

d) Alceste: March.

e) Alceste: March.

f) Alceste: March.

g) Alceste: March.

h) Alceste: March.

i) Alceste: March.

j) Alceste: March.

k) Alceste: March.

l) Alceste: March.

m) Alceste: March.

n) Alceste: March.

o) Alceste: March.

p) Alceste: March.

q) Alceste: March.

r) Alceste: March.

s) Alceste: March.

t) Alceste: March.

u) Alceste: March.

v) Alceste: March.

w) Alceste: March.

x) Alceste: March.

y) Alceste: March.

z) Alceste: March.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 17. März.

21. Vorst. Stammreihe A

In neuer Inszenierung

u. neuer Einstudierung:

Die Afrkanerin.

Oper in 5 Akten von

Giacomo Meyerbeer.

Musik. Leit.: E. Julauf.

Spielleit.: Fr. Schröder.

Don Pedro, Präsident des

Staatsrates

Alex. Rosaleswicz

Don Diego, Admiral

Franz Diebler

Ines, seine Tochter

J. von Krauswald

Basco da Gama

Eppind Laßholm

Don Alvar, Rittmeister des

Staatsrates

Kremer

Der Groß-Inquisitor von

Lissabon v. Holstin

Relusco Adolf Harbich

Selica Gabr. Engert

Der Oberpriester des

Brahma C. Köster

Anna, Vertraute d. Ines

Charlotte Müller

Ein Süßhölzer d. Schorn

1. Matrole d. Baum

2. Matrole d. Müller

Ein vornehmer Indier

Heinz Baum

Zeit:

Ende des 15. Jahrh.

Ort der Handlung:

In Lissabon, auf einem

Schiff in offener See, u.

auf einer Insel an der

Mündung des Rio de

Santo.

Nach dem 2. und 3. Akt

je 15 Min. Pause.

Anfang 18¼ Uhr.

Ende nach 2¼ Uhr.

Montag, den 18. März.

21. Vorst. Stammreihe G

Der jügende Teufel.

Oper in vier Akten von

Franz Schreier.

Musik. Leit.: J. Rosenfeld

Spielleit.: Paul Pfeffer.

Amandus von Scherer

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

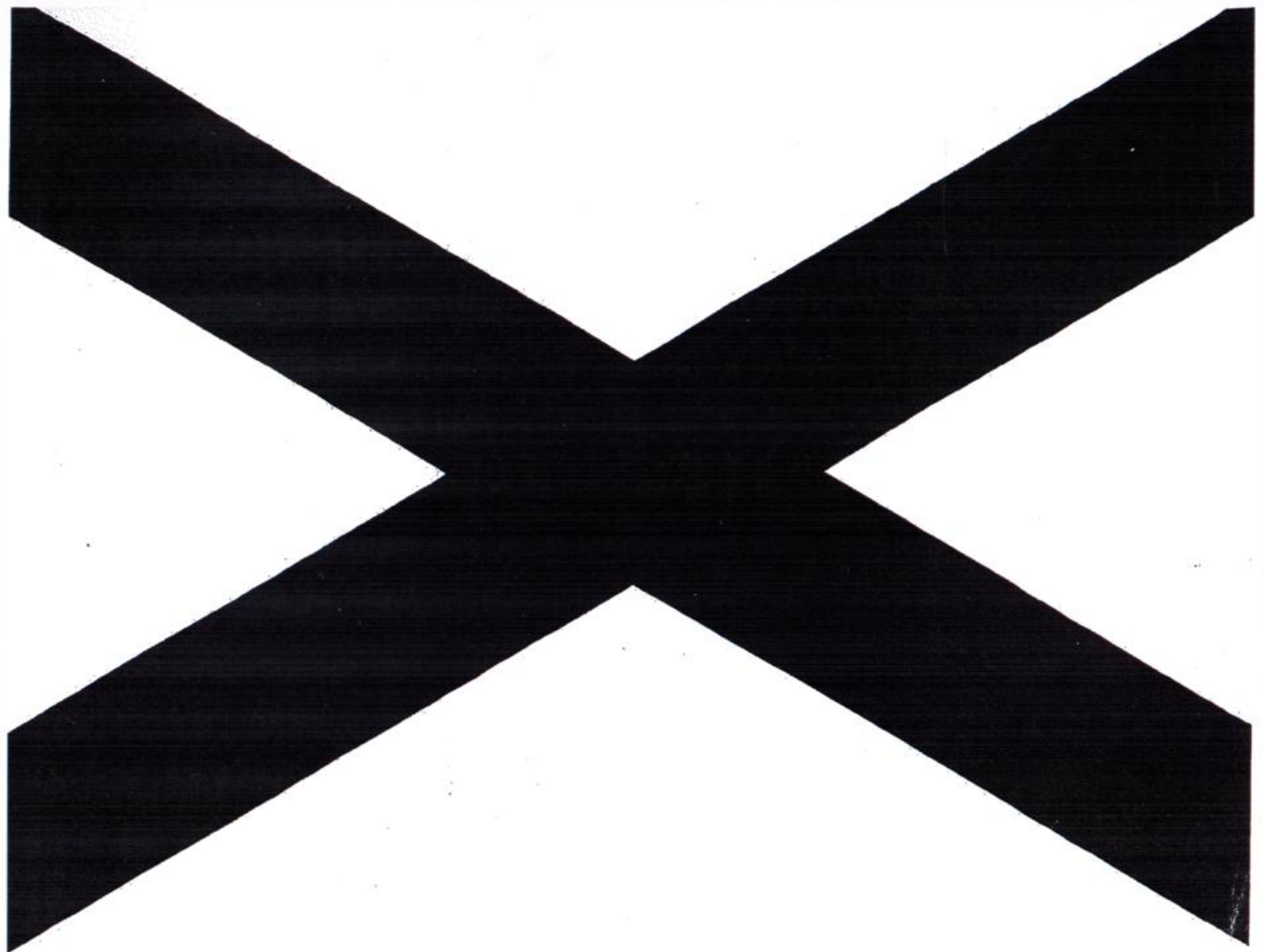
Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard

Ritter Reinhard



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

Wirtschaftliche Wochenchau.

Die Börse stand zu Beginn der Woche unter dem Eindruck des Artikels „Ultimo und Reichsliste“, welchen Oberfinanzrat Dr. Bang in einer rechtsstehenden Zeitung veröffentlicht hatte. Obwohl es sich bei der angeblichen Feststellung eines „verheerenden Staatsbankrotts“ um Ausführungen eines Oppositionspolitikers und Agitators handelte, schritt das ohnehin durch die wirtschaftliche und politische Stagnation, sowie die schwache Haltung der Börse beeinflusste Publikum zu Verläufen, denen sich die Spekulation anschloß. Unter diesen Verläufen litten besonders Elektro-, J.G.-Farbenindustrie, Schultze, Ostwerke, Polophon, Bemberg, Deffauer Gas- und Gasar Bent-Altien. Feste Tendenz hatten nur Schiffahrtswerte auf Erwartung von Freigabeeingängen und Oppositionserfolg bei Dapag. Eine wichtige Rolle spielten nach wie vor Geldmarktfragen. Das Gerücht von einer bevorstehenden Aktion gegen die Effekten- und Kuponkassenspekulation in New York wurde ebenfalls ungünstig aufgenommen, obwohl doch hieraus gerade eine Interessenahme der amerikanischen Spekulation an den deutschen Börsen hergeleitet werden könnte. Leichtere Erholungen im Laufe der Woche waren hauptsächlich auf Dedungen zurückzuführen. Wie leicht angesichts des gegenwärtigen niedrigen Kursniveaus und der bestehenden Blankoengagements ein Tendenzumschwung eintreten kann, zeigte sich, als in der zweiten Hälfte der Woche das Interesse und die Umsätze wieder etwas größer wurden. Ausländische Aufträge, die mit günstiger Beurteilung des Standes und der Aussichten der Reparationsverhandlungen begründet wurden, gaben den Anlaß zu einer schnell sich ausbreitenden Kurserholung, die durch Dedungen und neue Käufe der Spekulation unterstützt wurde.

Der nunmehr allgemein als Tatsache hingenommene Übergang der Adam Opel & Co. auf die General Motors Co. wirkte sich ebenfalls an der Börse aus. Da nach den letzten Veröffentlichungen der Opel-Verwaltung eine Erweiterung der Werksanlagen geplant ist und eine weitere Ausdehnung der bisherigen Produktion zweifellos im Sinne der neuen Majoritätsbesitzerin liegt, wird befürchtet, daß die übrigen deutschen Werke, welche Kleinwagen herstellen, unter der verschärften Konkurrenz stark zu leiden haben werden. So waren gerade die Aktien der Bayerischen Motoren-Werke (B.M.W.), welche den Dingen fabrizieren, und der Hannoverischen Maschinen- & G. (Hanomag) gedrückt. Neben den Verhandlungen mit den Opelwerken soll die General Motors Co. übrigens auch mit der bekannten französischen Autofirma Citroën in Verbindung stehen, der Präsident der General Motors Co. hält sich zurzeit in Paris auf. Wenn die Amerikaner in Küsselsheim die Massenproduktion eines billigen Wagens aufnehmen — der Preis des Opelwagens soll stark herabgesetzt werden (RM. 1700 ?) —, so wird die deutsche Automobilindustrie, vor allem soweit kleinere Wagen in Frage kommen, einen schweren Stand erhalten.

Ein besonders unglückliches Produkt der Inflation und der Aufwertung ist die Reichsanleiheablosungsschuld, „ohne“ (nämlich: ohne Auslosungsrechte), auch Reubefristenleihe genannt. Die Ungewissheit, unter der dieses Papier leidet, hat den Kurs seit dem seinerzeitigen Höchststand auf einen längeren Zeit behaupteten Stand von 13 bis 14 Proz. herabgedrückt. Nur auf kurze Zeit war dieser Kurs unterschritten worden. In der Berichtswache trat die Reubefristenleihe wieder einmal aus der Vergessenheit heraus. Auf Exekutionen fiel der Kurs unter 12 Prozent. Nach dem Aufwertungsgebot soll eine Verzinsung erst nach Erledigung der Reparationsverpflichtungen erfolgen. Daher hatte kürzlich das Gerücht von einer beabsichtigten Halbierung

der Jahresleistungen und entsprechender Hinausschiebung des Zahlungstermins auf die doppelte Zeit schon genügt, um auf den Kurs der Reubefristenleihe einen Druck auszuüben. So lange die Ungewissheit über das Schicksal dieses „Wertpapiers“ des Deutschen Reiches anhält, wird es ein Spielball der Spekulation und „Gerüchte“ sein, gewissermaßen ein Denkmal der Inflation.

Wenn das Börsengeschäft darniederliegt, bleibt genügend Zeit zu Betrachtungen aller Art. Im Mittelpunkt der Diskussion stand in der Berichtswache die Geldmarktlage. Von New York kamen Diskontierungshöhen-Ankündigungen, für London wurde ebenfalls eine Deraufhebung des Diskontsatzes befürchtet. Nachdem Gründe und Folgen genügend diskutiert waren, setzte sich dann die Ansicht durch, daß eine Diskontversteigerung doch unterbleiben würde. Vor allem in New York werde durch die saisonmäßige Entwicklung ein automatischer Ausgleich erfolgen. Auch der letzte Reichsbankausweis bestätigte keineswegs die vielfach geäußerten Befürchtungen. Er zeigte vielmehr eine durchaus unbedenkliche Entwicklung. Vor allem ist festzustellen, daß sich der Umlauf an Reichsbanknoten um über 215 Mill. RM. verringert hat auf 4,34 Milliarden RM. Andererseits hat sich der Goldbestand um weitere 46,1 Mill. RM. verringert, die Devisen haben gleichzeitig eine Zunahme von 37,5 Mill. RM. erfahren.

Aus den zurzeit täglich herauskommenden Bankabschlüssen ist der Bericht der „Darmstädter und Nationalbank“ besonders bemerkenswert, einmal wegen den ausgewiesenen Zahlen, dann wegen den Ausführungen zur Wirtschaftslage. Die offenen Rezerwen der „Darmstädter und Nationalbank“ haben nunmehr mit 60 Mill. RM. die Höhe des Aktienkapitals erreicht. Daneben bestehen bedeutende stille Rezerwen, so werden interessanterweise die Eigenen Aktien und die Konfunktionsbeteiligungen mit je 25 Mill. RM. angegeben, ausfallend runden Beträgen, die eine gewisse Ähnlichkeit mit dem bekannten Wertposten „1 RM.“ haben. Der Bericht stellt zwei Gesichtspunkte als Ziel der deutschen Wirtschaft heraus: Rentabilität und Kapitalbildung. Trotz aller überzeugenden Beweise würden aber diese beiden Faktoren in Deutschland noch immer nicht genügend beachtet. Der Bericht hat zur Kennzeichnung der Situation ein anschauliches und sicher treffendes Schlagwort geprägt: im Unternehmertum breite sich zuviel Bürokratie — und in der Bürokratie zuviel Unternehmertum aus.

Eine beachtliche Entwicklung hat auch das Institut der sozialistischen Gewerkschaften, die „Bank der Arbeiter Angestellten und Beamten“ genommen. Bei einem Aktienkapital von 4 Mill. RM. wurden Einnahmen von über 2,82 Mill. RM. erzielt, der Reingewinn betrug über 1,06 Mill. RM. Im Dezember 1928 wurde das Aktienkapital um 8 Mill. RM. auf 12 Mill. RM. erhöht. Die Einlagen, in der Hauptkasse Gewerkschaftsgelder, betrugen am 31. Dezember 1928 über 117,35 Mill. RM., wovon der größte Teil aus langfristig angelegten Geldern besteht. Die Bank hat sich im Jahre 1928 maßgeblich an der „Hannoverschen Bodenkreditbank“ beteiligt und — wodurch ihre Kapitalkraft beträchtlich wurde — fand Aufnahme in die Anleihenkonfession des Deutschen Reiches und des Preussischen Staates. Das Institut der Gewerkschaften beginnt also in die Reihe der Großbanken einzumarschieren.

Weinbau und Weinhandel.

Die letzte Berichtswache brachte Weinversteigerungen bzw. Weinmärkte in den verschiedenen Weinbaugebieten. Bei diesen Veranstaltungen herrschte, von einigen Ausnahmen abgesehen, ein befriedigender Geschäfts-

gana. Freilich waren die Preise manchmal sehr gedrückt, jedoch wegen unzureichender Gebote das Angebot teilweise zurückging. In Rheinhessen wurden von der Winger-Gesellschaft Nieder-Ingelheim mit gutem Erfolg 50 Nummern 1927er Nieder-Ingelheimer versteigert. 35 Stück Weißwein kosteten 1000—1340 Mt., durchschnittlich 1090 Mt., 15 Halbstück 1927er Rotwein 610—790 Mt., durchschnittlich 720 Mt. Auch das Weingut S. B. Kiffel, Mainz schloß mit seiner Versteigerung von 50 Halbstück 1927 Weißwein zufriedenstellend ab. Für das Halbstück Laubheimer wurden 560—1070 Mt., Bodenheimer 650—1420 Mt., Hochheimer 900 bis 1420 Mt., im Durchschnitt 920 Mt. angelegt. Im Rheingau fanden drei Weinversteigerungen bei schließendem Geschäftsgang statt. Die Wingervereinigung Erbach sog von 59 Nummern 32 zurück, für 27 Halbstück 1928er Erbacher Naturwein wurden 700—1430 Mt., durchschnittlich 820 Mt. angelegt. In zwei Tagen wurden vom Verband Rheingauer Weinversteigerer insgesamt 106 Nummern Naturweine versteigert, von denen jedoch 8 Nummern ausfielen. Für 16 Halbstück 1928er — 34 Halbstück gingen zurück — wurden am 1. Tag erzielt: Sattenheimer 790 Mt., Deßfelder 650—750 Mt., Mittelheimer 700—740 Mt., Dallgartener 680—730 Mt., durchschnittlich 715 Mt.; am zweiten Tag erlangten 21 Halbstück 1928er — 27 Halbstück fanden keinen Zuschlag — Mittelheimer 610—660 Mt., Deßfelder 650—800 Mt., Winkeler 660—710 Mt., Johannisberger 670 bis 810 Mt., durchschnittlich 700 Mt. Die Rheingau hatte einige Ausgebote von Bedeutung. Eine Naturweinversteigerung veranstaltete die Büttlin-Wolffsche Gutswirtschaft. Bei lebhafter Steigluft wurden erzielt für die 1000 Liter 1927er durchschnittlich 2090 Mt. In der Naturweinversteigerung des v. Buhl'schen Weingutes (S. B. Buhl), Deidesheim und W. Schellhorn-Walldorf (Forst) wurden von 64 Nummern 8 nicht ausgeschlagen. Eine gemeinsame Naturweinversteigerung mit einem Ausgebot von 44 Nummern führten die Weingüter: Herm. Diebel-Forst, A. Görg Erben-Deidesheim, Oskar Felber-Forst, Dr. Jul. Eiben's Erben-Deidesheim und Hg. Schindler-Forst durch. Die Preise der 1927er Weine, ausgenommen die Spitzengewächse waren gedrückt und verschiedene Nummern wurden zurückgezogen. Die großen Ertrierer Frühjahrsweinversteigerungen des Ertrierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer brachte an fünf Tagen ein Ausgebot von insgesamt 38 und 2/2 Fuder 1926er, 261 und 2/2 Fuder 1927er sowie 10 000 Flaschen 1921er, alles naturreine Weine, aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer. In Baden fand eine Weinmarktveranstaltung statt. Zum 51. Male wurde jetzt der Offenburger Weinmarkt durchgeführt. Im freihändigen Geschäft scheint es allmählich etwas lebhafter zu werden. Es herrschte wenigstens in der allerjüngsten Zeit verschiedentlich eine regere Nachfrage. In Rheinhessen wurden für die 1200 Liter 1928er im Singer-Unterland 750—850 Mt., im Wiesbachtal für 1927er 1000—1200 Mt., für 1928er 800—1100 Mt., in Altheim für 1927er 1150—1250 Mt., für 1928er verbesserte und naturreine Gewächse 1050—1250 Mt. bezahlt. An der Nahe bewogen sich die hängigen Kaufabschlüsse in der Preislage von 1000—1100 Mt. die 1200 Liter 1928er. Im Rheingau wurden für 1928er 600—750 Mt. und für 1927er 700—900 Mt. je Halbstück (600 Liter) angelegt. Am Mittelrhein kostete das Fuder 1927er und 1928er in der Badaracher Gegend 1000—1200 Mt. In der Rheinpfalz sind an der Oberhaardt für die 1000 Liter 1928er Konsumwein 650—750 Mt. und darüber je nach Lage und Güte angelegt worden, an der Unterhaardt betragen die Bewertungen für die 1000 Liter 1928er Wein durchweg 850—900 Mt. An der Mosel erfolgte in Bänderich das Fuder (960 Liter) 1928er 1100—1150 Mt. In Franken erreichten die 100 Liter 1928er Konsumwein 90—130 Mt.

Fordern Sie Behandlung mit

Homöopathie

und in Apotheken



Madaus

die wirksamen Originalabfüllungen

Verzogen

nach Kirchgasse 62

(i. H. Kaufhaus Joseph Wolf)

Dentist F. W. Forst

staatl. geprüft R.V.O.

Kirchgasse 62

Tel. 22244

Von Amerika zurück

über ich meine Praxis wieder aus

Paul Aey Dentist

Fernsprecher 21290

Marktplatz 3, I.

Sprechstunden: 9 bis 1, 3 bis 6.

Beit den Blinden Arbeit!

Arbe und Stühle werden neu gelocht und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Häften und Besen aller Art.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge

Wiesbaden 11. Telefon 20036. F204

Besichtigen Sie meine

Oster-Ausstellung

Täglich Neuheiten.

Konditorei Kaiplinger

Kirchgasse 26.

Taunusstr. 9

Telephon 25017/18.

am Kochbrunnen.

Wagners Umzüge
verkaufen wir

Kindernurgenusswaren

bis 25% Nachlaß

sowie Salonpuppen und Künstlerbüsten
weit unter Preis

Ab 1. April
befinden sich unsere Verkaufsräume
54 WILHELMSTRASSE 54

L. Wyngul & Sohn

G. m. b. H.

WIESBADEN

Langgasse 1

470

Billige böhmische Bettfedern

Nur erstklassige Qualität. Beste deutsche Bettfedern:
1 Bfd. grane, geschliffene Mt.
0.80 u. 1. — Halbmethe Mt.
1.20, weisse, flaumige Mt. 2. —
2.50 u. 3. — Herrschaftsbettfedern,
flaumig Mt. 4. —, best. Halb-
flaum Mt. 5. — u. 6. —, unge-
schl. flaumige Bettfedern Mt.
2.20 2.80 u. 3.25, flaumig
Mt. 3.80 u. 4.80, Dannen,
grau, Mt. 4. — u. 5. —, Dannen
weiss, Mt. 7. — u. 10. —, sonst
u. geg. Nachn., v. 10 Bfd. an auch postfrei.
Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Erl. Bettfedernfabrik Fab. Blahut
Telchen 457, Böhmerwald. F180

Schonzeit für Hasen aufgehoben.

Die Jagd auf meine Schokoladenhasen hat begonnen.

Nur Qualitätsware kommt zum Abschuss.

Durchgehend geöffnet.

Schokoladen-Wagner

Schwalbacher Straße 11.

Elegante

Damen-Hüte

Große Auswahl, billige Preise.

M. Thierbach

Friedrichstraße 39, I. (Kein Laden.)

Umarbeiten und Fäsonieren in tadelloser Ausführung.

In Wiesbaden
drei eigene Läden:

Riehlstraße 8
Römerberg 1
Sedanplatz 7.

Wir waschen
und plätten
**täglich
weit
über**

1000 Kragen * W. Rund

Neu-Wäscherei

Hauptgesch. Riehlstr. 8
Telephon 26841.

Deshalb: „Sind's die Kragen, geh zu Rund“

[Annahme auch jeder Art anderer Herrenwäsche.]

Carlheinz

hat ein Brüderchen

Ferdinand-Ernst
bekommen.

Dr. med. Carlo Wedig u. Frau
Rose, geb. Schramm.

Wiesbaden, 15. März 1929.
Adolfstraße 9.

Wer wirklich gute Möbel

billig kaufen will, wie: Schlaf-, Speise-,
Herren-Zimmer, Küchen sowie einzelne Möbel,
wende sich bei fachmännischer Bedienung und
langjähriger Garantie an

Anton Maurer

Deizheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Zahlungserleichterung.

Asthma ist heilbar

Asthma nach Dr. Alberts kann selbst verästete
Lungen dauernd heilen. Versl. Gerecht. in Wies-
baden, Schenkendorffstraße 4. 1. St., jeden Mittwoch
und Samstag von 4-6 Uhr.

+Zuckerkrankheit+

Ohne strenge Diät verlieren Sie in überr. kurzer Zeit
Ihren Zucker bei genüsslicher Kost durch injizierbare,
denke mit geradezu glänzendem Erfolg ausprobierte
Diabex-Tabletten.

Erhältlich: Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 45. F 184

Geheimhaltung! Vorlesung!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Herr Dr. med. Otto Greither (München)
hält am Dienstag, den 19. März, abends
8 Uhr im Loge-„Platz“-Saal, Friedrich-
straße 35, einen Vortrag über die von ihm
entdeckte Reformheilweise, die

Volub-Kur

die sich bei fast allen chronischen Krankheiten
seit Jahren glänzend bewährt hat.
Zehntende von Dankschreiben bestätigen
die hervorragenden Erfolge dieser ein-
fachen und billigen Selbstkur.

Anschließend an den Vortrag findet eine
Ausprache mit Fragen-Beantwortung
bezüglich der Kur-Durchführung statt.

Kranke und Gesunde, sowie alle Anhänger
und Freunde der Salus-Kur laden wir zu
dieser, für die Wiedererlangung und Er-
haltung der Gesundheit äußerst lehrreichen
Vorlesung herzlichst ein. — Eintritt frei.

Prospekte und Auskunft über die beste
Durchführung der Salus-Kur kostenlos vom

Salus-Haus Dr. med. Otto Greither, München
Filiale: Wiesbaden, Langgasse 25.

In unseren sämtlichen Filialen sind außer
den Salus-Mitteln auch vollwertige und
damit gesundheitsfördernde Nahrungsmittel
erhältlich. Fordern Sie kostenlose Preisliste.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schfamp, Apoth., Kals.-Fr.-Ring 17, Tel. 22075

Heute verschied plötzlich mein lieber
Mann, unser guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Bernhard Gerhardt

im Alter von 56 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Berthel Gerhardt und Kinder.

Wiesbaden (Widerstr. 67), 14. März 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 19. d. M., vorm. 10½ Uhr von der Ka-
pelle des Alten Friedhofes aus auf dem
Nordfriedhof statt.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Die Glatze droht!



Das Arzt empfahl
Müllers des Haars
m. Dr. Müllers Haars-
wuchs-Extrakt be-
seitigt zuverlässig
Haarschwund, Haars-
ausfall, Kopfschöp-
pen, Juckreiz u. ver-
hindert frühzeitiges
Ergrauen. Nervenstärkung.
Mit od. ohne Fett. Packung
Rm. 1.20 in all. einschlag. Geschäften zu haben, sonst
v. Einzelver Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Willkommen im H. Haar!

Dr. Müller's
Wunderkur nicht
funktioniert,
so essen Sie abends
1-3 Stück

Cascarillas.

Sie schmecken gut und regeln Ihren Stoffwechsel.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.



Sehr alte Leute

haben zeitlebens eine
gute Verdauung ge-
habt. Wer sie nicht hat,
stirbt oft vor dem 60.
Lebensjahre. Verlang
Sie in Ihrem eigenen
Interesse

kostenlos
unsere Aufklärungs-
schrift: „Wie lange
möchten Sie leben?“
Eine Probe Dr. Zinssers
Gesundheitspillen wird
kostenlos beigelegt.
Unsere echten Gesund-
heitspillen (aus Kräu-
tern hergestellt) Schachtel
Mk. 1.80 erhalten Sie in
fast allen Apotheken
Dr. Zinsser & Co.
G.m.b.H.,
Leipzig 230.

F 89

Für Füße Fuchs

Taunusstr. 29, Tel. 22369
gegenüber der Querstr.

Gestern nacht 12½ Uhr entschlief sanft unsere unvergeßliche
und herzensgute Tochter, Schwester und Braut

Fräulein Else Schwenk

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Tiefgebeugt:

Familie Aug. Schwenk
Franz Klingelhöfer.

Wiesbaden, Mainz, den 16. März 1929.
Bertramstraße 7.

Beerdigung: Montag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr auf
dem Südfriedhof. — Beileidsbesuche verboten.

Am 15. März verschied nach schwerer Krankheit
unsere langjährige Mitarbeiterin

Fräulein Else Schwenk

im blühenden Alter von 23 Jahren an ihrem Geburtstage.

Wir verlieren in der Entschlafenen eine Angestellte
und Kollegin von seltener Pflichttreue u. allzeit sonnigem
Wesen, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Inhaber, kaufm. und techn. Angestellten
der Wiesbadener Dampfwasch- u. Plättanstalt „Nassovia“

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem
schweren Verlust, der uns betroffen hat, sagen wir herz-
lichen Dank.

Dr. Alfred Landsberg u. Frau,
Leonie, geb. Frank
Mathilde Hahn.

Danksagung.

Allen denen, die unserem lieben

Hermann

bei seinem Heimgange die letzte Ehre und
Liebe erwiesen haben, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Pang.

Wiesbaden, Moritzstraße 44.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die schönen Kranz- und Blumen-
spenden bei dem Heimgange unseres nun in
Gott ruhenden unvergeßlichen lieben Sohnes

Otto Heß

sagen wir allen Freunden und Bekannten
herzlichsten Dank, besonders Herrn Pfarrer
Dr. Ott für seine tröstlichen Worte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
August Heß u. Frau.

Wiesbaden, den 14. März 1929.
Hofstraße 5.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem Heimgang unserer
lieben Entschlafenen ihre Teilnahme be-
zeugten, sagen wir hiermit unsern
innigsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Heinrich Wiegand.

Wiesbaden, Schornhorststraße 27.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Anteilnahme beim Heimgang unserer
lieben unvergeßlichen Entschlafenen
sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden sagen wir hiermit allen
unsern herzlichsten Dank, insbesondere
den Schwestern des Elisabethenhauses
für die aufopfernde Pflege und den lieben
Hausbewohnern für die Kranzspende.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
August Müller.

Wiesbaden, den 16. März 1929.
Hellmundstr. 36.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, welche unserem
lieben Entschlafenen die letzte Ehre er-
wiesen haben, sowie für die schönen Kranz-
und Blumenspenden. Besonderen Dank
dem „Wiesbadener Militärverein“ für das
ehrenvolle Geleit.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Dürr, Bwe.
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 16. März 1929.
Frankenstraße 24.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Das Maineis auf der Rheinreise.

= Koblenz, 15. März. Das Maineis, das in der vergangenen Nacht bei Mainz zum Abtrieb gekommen ist, hat gegen 15,30 Uhr Bingen erreicht. Es ist nicht von großer Stärke und treibt in etwa 50 bis 60 Meter Breite.

= Wertheim a. M., 15. März. Bei Lohr ist das Maineis um 3,15 Uhr heute nachmittag, das sich bei Gemünden gestaut hatte, losgebrochen und abgetrieben worden. Sechs Reichwehrsoldaten, die sich noch auf einer Scholle befanden, wurden mit abgetrieben. Sie konnten inzwischen gerettet werden. Von der Lohrer Mainbrücke aus wurden den Soldaten lange Seile mit Rettungsringen zugeworfen und die Abgetriebenen ans Land gezogen. Ein Seil mit einem daranhängenden Soldaten fiel ins Wasser. Erst bei Erlach gelang es, ihn wieder an Land zu bringen. — In der Nähe Gemündens lagert auf dem Main noch ein großer Eisfloß, an dessen Befestigung 70 Reichwehrsoldaten mit Sprengungen arbeiten. In Gemünden ist Hochwasser.

Amerikanischer Besuch in Küsselsheim.

** Küsselsheim a. M., 16. März. Der Präsident der General-Motor-Gesellschaft in Nordamerika, Mr. Sloan, traf Donnerstagnachmittag in Begleitung eines größeren Stabes von Ingenieuren in den Opelwerken ein und wurde hier von den Herren von Opel empfangen. In einem Zeitraum von drei Stunden wurden die Fabrikationsverhältnisse für den Motorenwagenbau besichtigt. Die Fahrradabteilung blieb unberücksichtigt. Gegen Abend begaben sich die Amerikaner nach Wiesbaden zurück, wo dem Vernehmen nach die Abschlußverhandlungen stattfinden sollen. Nach dem Übergang der Opelwerke sollen die Fabrikanlagen beträchtliche Erweiterungen erfahren; so werden die General-Motors-Werke in Berlin-Borsigfelde, weil dort keine Ausdehnungsmöglichkeiten mehr vorhanden sind, nach Küsselsheim verlegt. Ferner wollen die Amerikaner im Südosten der Stadt größere Wohnungsbauten entstehen lassen. Auch eine Verlegung der durch die Opelwerke führenden Staatsbahn Frankfurt—Mainz ist geplant. Der den Verkehr stark behindernde taatsbahnhof dürfte um einen Kilometer weiter südlich verlegt werden. Um den Personen- und Güterverkehr nach Mannheim und Darmstadt vom Bischofsheimer Bahnhof unabhängig zu machen, ist eine unmittelbare Bahnverbindung Küsselsheim—Königstädten—Kauheim an der Straße Mainz—Darmstadt in Aussicht genommen. Jedenfalls wird Küsselsheim nach der Übernahme der Opelwerke durch amerikanisches Kapital vor den Beginn einer Entwicklung gestellt, wie sie wohl kaum eine andere deutsche Stadt je erlebt hat.

Bauausstellung auf der Frankfurter Frühjahrsmesse.

= Frankfurt a. M., 16. März. Im Rahmen der Bauausstellung, die einen Teil der Frankfurter Frühjahrsmesse bilden wird und vom 13.—21. April d. J. stattfindet, wird diesmal

bekanntlich unter der Devise „Elemente des neuen Bauens“ eine Übersicht über solche Baustoffe und Halbfabrikate des Baumarktes gegeben, die ganz besonders für die Zwecke des neuen Bauens geeignet erscheinen. Die Ausstellung verfolgt das Ziel, wesentlichen und wirklich brauchbaren neuen Artikeln zu einer entsprechenden Berücksichtigung zu verhelfen. Alle Auskünfte erteilen: Das Städtische Hochbauamt und das Reichamt Frankfurt a. M.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 15. März. Freitagfrüh gegen 9 Uhr wurde an der Strakenkreuzung Bellerhofstraße und Mainzer Landstraße der Fuhrmann Th. Jordan aus Niederursel, als er mit seinem Fuhrwerk die Straße überqueren wollte, von einem in voller Fahrt heranrühenden Strakenbahnzug der Linie 12 erfasst und überfahren. Er wurde auf der Stelle getötet. Als der Wagenführer der Bahn den aus einer Loreinfahrt an der Strakenkreuzung herauskommenden Wagen bemerkte, bremste er wohl mit aller Gewalt, konnte jedoch den großen Strakenbahnzug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen. — In den Mittagsstunden sprang am Eisernen Sieg ein Arbeiter auf eine auf dem Main treibende Eischolle und rief den Passanten zu „Grüß mir meine Mutter!“ Etwas weiter warf er den am Ufer stehenden Leuten seine Papiere zu. In der Nähe der Wilhelmsbrücke jedoch klammerte der Mann sich an einen eisernen Schiffsring eines dort vor Anker liegenden Schiffes an und wurde dann an Land gezogen. Die Rettungswache verbrachte den Mann in eine Heilanstalt.

Der Frühling auf den Taunusbergen.

** Aus dem Taunus, 16. März. Schärfer als in der Ebene läßt sich schon die Sonne ihre Wirkung auf den Bergen aus. Während in der Tiefe das Thermometer in diesen Tagen durchweg einen Stand zwischen 5 und 8 Grad bei leicht bewölktem Himmel zeigt, strahlt auf dem Feldberg die Sonne aus wolkenlosem Himmel hernieder. So boten Mittwoch und Donnerstag Gelegenheit zu köstlichem Aufenthalt auf den Höhen. Von 600 Meter an abwärts wogte dagegen ein dichtes Nebelmeer. Der Schnee ist unter der Einwirkung der Sonnenbestrahlung sehr stark aufgeschmolzen und, wo er noch auf den Bergen liegt, vielfach zu wahren Eisbahnen gefroren. Überall kommt bereits die Erde zum Vorschein. Eine Ausübung des Wintersports ist deshalb nirgends mehr möglich. Die vereisten und nachmittags schmutzigen Wege laden in diesen Tagen auch nicht zu Wanderungen ein. Die Schneeschmelze hat nirgends Schaden angerichtet. Der Eintritt kalter Witterung nach Sonnenuntergang verhinderte jedesmal abends das weitere Schmelzen der Schneemassen. Nur an den Südhängen und damit der Sonne stark ausgesetzten Seiten schmolz der Schnee in sehr kurzer Zeit und führte auf den Feldern und Wiesen der Ebene zu den verheerenden Überschwemmungen in den letzten Tagen. Hochwassergefahr ist nirgends mehr zu befürchten.

Aus unserer Befertreise.

(Nichtverwendete Einfindungen werden weder zurückgesandt, noch aufbewahrt)

Zusverbesserungen von und nach Wiesbaden.

Von einer größeren Reise zurückgekehrt, nahm ich mit Interesse davon Kenntnis, daß sich das Städtische Verkehrsamt um die Verbesserungen der Zugverbindungen für Wiesbaden bemüht und auch einige günstige Resultate erzielt hat. Es dürfte jedoch den Fremden und Reisenden wenig damit gebieten sein, daß die Fahrzeit des D 27 (wohl Bäderzug) um 17 Minuten beschleunigt wird, denn normalerweise dauert die Fahrzeit über die direkte Straße Frankfurt—Erfurt höchstens 9 Stunden. Die Reisen werden daher nach wie vor die Züge Berlin—Frankfurt benutzen und auch nach wie vor gezwungen sein, ab Frankfurt einen Bummelzug mit veralteten Wagen nach Wiesbaden zu benutzen. Dasselbe trifft auch für die Reisenden aus der Richtung Bremen—Hamburg zu. Als besonderes Entgegenkommen kann man es wohl nicht bezeichnen, wenn die Verbindungen zwischen Wiesbaden—Mainz und den Rheingoldzügen mit „Dampfsüßen“ beibehalten werden. Der weitläufige Mainzer Hauptbahnhof macht den hohen Ansprüche an Bequemlichkeit stehenden Reisenden des Rheingoldzuges das Umsteigen sehr unangenehm. Zweifellos wird ein Benutzer des Rheingoldzuges, der gezwungen ist, sich in Mainz auf den Nebenbahnsteig zu den alten Dampfsüßen nach Wiesbaden zu begeben, nicht den Eindruck haben, als ob er zu der „Groß- und Weltkurstadt“ gebracht, sondern eher, als ob er auf ein totes Gleis abgeschoben werden sollte! Das trifft natürlich auch für die anderen linksrheinischen Schnellzüge mit Anshluß nach Wiesbaden zu.

Es war voriges Jahr einmal davon die Rede, daß Wiesbaden als Entschädigung für den entgangenen Rheingoldzug einen anderen FF-D-Zug (Holland—München—Wien) erhalten sollte. Leider hörte man davon nichts mehr. Aus dem Stand des Fahrplanentwurfes geht wieder hervor, daß die Groß- und Weltkurstadt Wiesbaden mit ihren vorbildlichen Bahnanlagen bei den zuständigen Eisenbahndirektionen nicht mehr als eine untergeordnete Mittelstadt mit Lokalverkehr nach Mainz und Frankfurt betrachtet wird. Es ist daher unbedingt in letzter Minute geboten (der Fahrplan liegt nur noch bis zum 1. 4. zwecks Geltendmachung von Wünschen auf) nochmals die energischsten Schritte für die dringendsten Erfordernisse des Wiesbadener Eisenbahnverkehrs zu unternehmen. Hierunter fallen als wichtigste direkte Kurswagen in den Berliner Tages Schnellzügen auf der Strecke Erfurt—Frankfurt sowie in den Schnellzügen der Strecke Bremen—Hamburg—Hannover; ferner ließe es sich vielleicht ermöglichen, auch einen oder zwei direkte Kurswagen des Rheingoldzuges, die in Mainz leicht an- bzw. abgehängt werden können, nach Wiesbaden bzw. in umgekehrter Richtung zu leiten. W. St.

J. BACHARACH

Webergasse 2-4

Bacharach Konfektion

Bacharach Stoffe

Bacharach Wäsche

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

Täglich neue Modelle

Das Modernste

Preiswert!

Erstklassige Maßanfertigung

Die Stoff-Abteilung bringt:

Sehenswerte Frühjahrs-Neuheiten

in Seide

Crêpe de chine in Ia Qualitäten
einfarbig und bedruckt, größte Auswahl
Foulard, Waschseide u. a.

in Wolle

Echt engl. Tweeds
Composé-Neuheiten u. a.

Die neuen Wäsche-Moden

Elegante Damen-Wäsche
in Crêpe de chine u. Batist

Maßanfertigung

Morgen Sonntag 17. 3. 29

ist das Geschäft

von 2-6 Uhr geöffnet.

J. BACHARACH

2-4 Webergasse 2-4



Hassia Sana

Der orthopädische Schuh

mit eingearbeiteter Fußstütze

Beachten Sie meine Spezial-Auslage und probieren Sie unverbindlich.

Keine Fußermüdung

Keine Fußsenkung

Keine Fußschmerzen

Thoma

9 Kirchgasse 9

Bekanntes Geschäft für Qualitäts-Schuhe.

Elektr. Beleuchtung?



Elektrische Haus-Apparate,
alle elektr. Einzel-Materialien
usw.

selbstverständlich nur von:

FLACK • **Luisenstraße**
neb. Kirche, T. 27747

Größte Auswahl, sehr preiswert und zahlungsgünstig
Installationen und Reparaturen jeden Umfanges

Was brauchen Sie zum Frühlings-Hausputz?

Es wird jetzt Zeit, die große Generalreinigung nach all' dem Winterstaub und -schmutz durchzuführen. Aber arbeiten Sie nur mit guten Geräten. Gutes Werkzeug ist halbe Arbeit. Sie haben bei mir eine große Auswahl in besten

Reinigungsgeräten Bürstenwaren u. Putzmitteln

verzinkten Wannen, Waschkesseln und Wassereimern, Holzstoffsannen und -eimern, Sicherheitsleitern, Waschmaschinen mit und ohne Feuerung und elektr. Antrieb usw.

Gardinenspanner

bis auf ca. 2x4 Meter verstellbar Mk. 29.—

Qualitäts-Staubsauger

Protos: 165.— Progreß: 165.— Ultra Simplex: 135.—
auch zu bequemen Ratenzahlungen.

Besichtigen Sie mein Hausputzschaukasten.

Telephon 27213 **L. D. JUNG** Kirchgasse 47.
Das Fachgeschäft für gediegenes Hausrat.

Ein Anzug für Sie

Elegant im Schnitt, guter Stoff, einwandfreie Verarbeitung. Dabei so billig!

Bevorzugt wird der auf 2 Knopf
geschlossene Zweifellige

Sakko - Anzug

außerdem trägt man
den auf 2 oder 3 Knopf gearbeiteten
Ireihigen Sakko-Anzug

Hauptpreislagen:

RM 140.- 120.- 98.- 75.- 53.- 33.-

Spezialität:

Sportanzüge

mit ein oder zwei Hos

Blaue Anzüge Gesellschafts- Kleidung

Konfirmanden- und
Kommunikanten-Anzüge
besonders preiswert.

Sonntag, den 17. März
geöffnet von 2-6 Uhr.

Gut und preiswert,
stets modern
**FERTIG-
KLEIDUNG**
für den Herrn!

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56 Spezialhaus für fertige
Herren- und Knaben-Kleidung.



In den Frühling

auf

Opel



Sie finden bei mir die neuesten Modelle sowie alle Zubehörteile zu bekannt billigen Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

August Seel

Schwalbacher Straße 7
gegenüber dem Filmpalast

— Sonntags geschlossen —

VATHAUER & CO.

G. m. b. H.

Bischofstr. 34 WIESBADEN Teleph. 24312

Asphalt-Dachpappen in Rollen à 1 m breit und 10 m lang = 10 qm per Rolle

| Stärke | 80er | 100er | 125er | 150er | 200er | 250er |
|--------|------|-------|-------|-------|-------|-------|
| per qm | 0.95 | 0.80 | 0.70 | 0.60 | 0.50 | 0.45 |

in ganzen Rollen bei Abnahme von

| | | | | | | |
|-------------|------|------|------|------|------|------|
| 1—4 Rollen | 8.75 | 7.50 | 6.50 | 5.50 | 4.50 | 4.— |
| 5—9 Rollen | 8.40 | 7.— | 6.— | 5.20 | 4.20 | 3.70 |
| 10 und mehr | 8.20 | 6.70 | 5.70 | 4.90 | 3.90 | 3.40 |

Asphalt-Isolierpappe nur in ganzen Rollen, p. qm 1.75

Asphalt-Klebmasse, brutto für netto p. kg 0.35

Asphalt-Isolier-Goudron, brutto für netto, „ „ 0.35

Asphalt-Dachlack, netto, excl. Gefäß „ „ 0.35

Karbolinum, netto, excl. Gefäß „ „ 0.45

Teerfreie Dauerdachpappe

jahrelang haltbar ohne Unterhaltungskosten in Rollen à 1 m breit und 20 m Länge = 20 qm

| Stärke | 0 | I | II | III | IV | V |
|--------|------|------|-----|------|------|------|
| à qm | 1.20 | 1.10 | 1.— | 0.90 | 0.80 | 0.70 |

in Rollen 22.— 20.— 18.— 16.— 14.— 12.—

Teerfreie Klebmasse, flüssig, kaltstreichb., p. kg 0.90

Alle anderen Bauartikel wie

Düngekalk, Zement, Gips, Platten

zu billigsten Preisen.

Auf die obigen Preise gewähren wir bis Ostern

10% RABATT

Stellen Sie Ihre Ware vorteilhaft aus!

Sie erhöhen dadurch Ihren Umsatz.

Schauenstergestelle, Ständer dazu, Thekens
Schutzwände für Lebensmittelgeschäfte und
dergl. fabriziert und liefert

Ph. Häuser, Metallwaren

Friedrichstraße 10. Telefon 26983. 947

Linoleum

Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 973

Deutscher Weinbrand

am besten bei

F. Gottwald

Rheinstr. 85 Fernruf 21687

Ueberraschend

ist der Erfolg bei Gebrauch
von

Apotheker Schroeders

Epidol-Creme

gegen

Flechten, Hautaus-
schlag und Piekeln.

1/2 Dose Mk. 3.50

1/2 Dose Mk. 2.00

Zu haben in Wiesbaden:

Lilien drogerie

Inh.: H. Schroeder
Moritzstraße 12.

Stahl- Matratzen

Polster-

Metall- u. Holz-, Chaise-

longues an Priv., Raten-

zahlung, Kat. 1929 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.)

Zurück

Dr. Ramdohr

Hals-, Nasen-,

Ohren - Arzt.



Dieses Zeichen bietet Ihnen Gewähr für den Einkauf von Qualitätsmöbeln

Besuchen Sie uns unverbindlich,
überzeugen Sie sich von der Reich-
haltigkeit unseres Lagers in:

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
in Eiche sowie Edelhölzern, poliert.

Küchen, Einzelmöbel, Kleitmöbel, Poister- u. Klubmöbel etc.

Siedlungsmöbel n. May, Schuster, Kramer usw.

Angenehme Zahlungserleichterung, auf Wunsch auch ohne Anzahlung.

Hausrat

Wiesbaden
Luisenstr. 17

Versand nach auswärts. — Kostenlose Lagerung bei uns gekaufter Möbel.
Unverbindliche Kostenvoranschläge.

Wir beginnen heute mit einem
**großen
Sonderverkauf**

Trotz teilweise bedeutender
Preisreduzierung auf alle Preise

5% Nachlaß!

Lassen Sie sich nicht täuschen

beim Einkauf von

Bettfedern - Betten - Matratzen - Steppdecken - Schlafdecken
Weißlackmöbeln - Schlafzimmern

Metal-
Bettstellen
mit Patentrahmen-
Stahlrohr, weiß
lackiert26, 25, 24,
22, 21, **18⁰⁰**
Metal-Bettstellen mit Patentmatratze
 Stahlrohr, m. Fuß-
 Brett und eleganten Messingverzierungen
45, 43, 40, 38, 36, 35, 33, 32, 31 **29⁰⁰**
30, 28, 26, 25 **22⁰⁰****Matratzen, eigene Fabrikation**

Ia Arbeit und Ia Material

Betten-Stern Wiesbaden

Wiesbadens allergrößtes, ältestes
und fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft.**Gegründet 1902****Mauergasse****8 und 15****Kinder-Betten Holzbetten**in Holz u. Eisen 49, 45, 40 **25⁰⁰**
38, 36, 35, 30, 28 **22⁰⁰**weißlackiert, 42, 40,
38, 36, 35, 30, 28 **Patentrahmen**27, 25, 24 **15⁰⁰** 22, 20, 19 **13⁰⁰**
22, 19, 18 **15⁰⁰** 18, 16, 14 **13⁰⁰**
Bettfedern und Daunen 4fach gewaschen
 18, 16, 14, 13, 11 **1²⁰**
 9, 8.50, 7, 6.50, 6, 5, 4.75, 4, 3.85, 3.25, 2.50, 2 **1⁵⁰**
Kissen mit Federn und Halbdaunen, gut gefüllt
 16, 15, 13, 12, 10.50, 9.50, 8.50, 6.50, 5 **4⁵⁰**
Deckbetten mit Federn und Halbdaunen, gut
 gefüllt, 40, 38, 36, 34, 32, 29, 25, 23, 20, 18 **16⁰⁰**
Steppdecken prima Satins mit Halbwoollfüllung
 20, 18, 17.50, 16.50, 15.75 **13⁰⁰**
Steppdecken Ia Satins mit Wollfüllung
 32, 30, 25 **23⁰⁰**
Steppdecken Ia Seiden-Satin mit weiß. Schaf-
 wolle 55, 50, 46, 42 **40⁰⁰**
Daunendecken mit Ia Daunen
 100, 93, 85, 78 **58⁰⁰**
Seegrasmatratten 30, 25, 22, 20 **18⁰⁰**
K.-Wollmatratzen 50, 45, 40, 35, 30 **25⁰⁰**
Kapokmatratzen 100, 90, 80, **70⁰⁰**
Haarmatratten 150, 125, 100, 80 **60⁰⁰**
Bettbarchent und Federleinen garantiert
 dicht. 5.50, 5, 4.50, 4, 3.80, 3.50, 2.75, 2.20 **1⁹⁰**
Matratzendrelle in allen Farben und Breiten **2⁰⁰**
 5, 4.75, 4.50, 4, 3.50, 3.25, 3 **2⁰⁰**
Eigene Fabrikation / Eigene Anfertigung / Eigene Bettfedern-Reinigung
Baumwoldecken 12, 10, 9, 8, 7, 6 **4⁰⁰**
Woldecken Wolle mit Baumwolle gemischt
 25, 20, 18, 15.50, 13, **11⁰⁰**
Woldecken 45, 40, 36, 32, 30, 25.50 **22⁰⁰**
Kamelhaardecken 55, 42, 35 **30⁰⁰**
Haar u. Krollhaar 4, 3.50, 3, 2.80, 2.50, 2.20, 2 **1⁰⁰**
Schlafzimmer - Küchen - Weiße Möbel**Schränke - Waschkommoden - Nachttische**

Die gute Lico-Kleidung ist immer die Richtige!

gut im Aussehen,
tadellos im Sitz,
erstkl. in der Verarbeitung
und dazu außergewöhnlich
niedrige Preise.
Das sind die Kennzeichen unserer
Herren- u. Burschen-Konfektion.

**Tragen Sie die gute
Lico-Kleidung.**

Der neue Frühjahrs-Anzugmoderne I u. IIrhg. Formen, geschmackvolle Farben
98.- 85.- 74.- 65.- 58.- 46.- 38.-**Der fesche Sport-Anzug**mit langer u. kurzer Hose in modernen Farbtönen
108.- 98.- 88.- 75.- 68.- 56.- 42.-**Der neue Frühjahrs-Mantel**mit Ringgurt od. Rückengurt, sorgfältigste Verarbeitung,
guter Sitz

85.- 74.- 68.- 58.- 49.- 42.- 34.-

Blaue Anzügein unseren bekannten
Stamm-Qualitäten
98.- 88.- 68.- 58.-**Regen-Mäntel**erste deutsche
Fabrikate
34.- 29⁵⁰ 19⁵⁰ 12⁵⁰

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ



Einzelstores u. Musterstücke

Handarbeit, eigene Fabrikation
160 bis 225 cm breit, 290 bis 280 cm hoch

von 12.50 Mk. das Stück anfangend, solange Vorrat.

LOUIS FRANKE

Wilhelmstraße 28

Gegründet 1835

479

Ein **Post. Shawls**
in mod. Farben und Formen
staunend billig
Krawattstoff - Reste

Schwarze u. weiße Seidenstoffe zur Einsegnung, sowie
Frühjahrsneuheiten Crêpe Chiffons, Crêpe Satin, Crêpe
Georgette, Spitzen, Bänder und Blumen nur bei

SEIDENSPINNER

Wilhelmstraße 20

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet

Zu Ostern! Zur Konfirmation!

Porzellan-Feston

| | weiß | Goldrand |
|--|-------------------------|-------------------|
| Teller, tief oder flach | 0.35 | 0.50 |
| Dessertteller | 0.25 | 0.40 |
| Schüsseln 1.05, 0.70, 0.50 | 1.45, 1.25, 0.95 | |
| Bratenplatten 1.20, 1.00, 0.75 | 1.45, 1.25, 0.95 | |
| Saucieren | 1.25 | 1.75, 1.45 |
| Terrine, mit Deckel, oval | 2.95 | 6.50 |
| Ragoutschüssel, mit Deckel | 1.95 | 4.25 |

Ess-Service

| | | |
|-----------------------|--------------|--------------------|
| 6 Personen | 13.50 | 24.50 |
| 12 Personen | 24.50 | 45.50 |
| 6 Paar | 0.95 | 3 Paar 0.95 |

Glaswaren

| | |
|---------------------------------------|---|
| Weingläser, 0.75, 0.50, 0.25 | Ausschankrömer $\frac{1}{20}$ 0.70, 0.50 |
| Römer 0.50, 0.32 | Sektgläser . . . 0.70, 0.60, 0.50 |
| Likörgläser, 0.40, 0.25, 0.10 | 10% Rabatt auf Kristall! |
| Biergläser, Goldr., 6 St. 0.95 | |

Stahlwaren, Ia Solingen

| | |
|---|----------------------------|
| Messer und Gabeln Paar | 0.95, 0.65, 0.50 |
| Esslöffel 0.40, 0.25, 0.15 | Alpaka 0.65, 0.48 |
| Kaffeelöffel 0.20, 0.10 | Alpaka 0.35, 0.25 |
| Einzelne Messer | 0.30, rostfrei 0.50 |

Zinkwaren Marke „Aema“ das Allerbeste

| | | | | | |
|-----------------|------|------|------|-------------------------|------|
| Ovale Wannen | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 |
| | 5.40 | 6.25 | 7.45 | 8.50 | 9.75 |
| Eimer | | | | 1.50, 1.25, 1.15 | |

Trittleitern

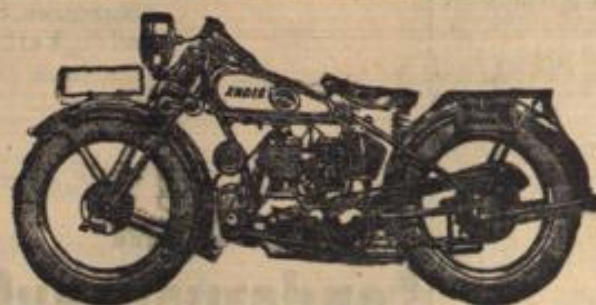
| | 6 | 7 | 8 | 9 | Stufen |
|--|------|------|-------|-------|--------|
| | 6.00 | 7.00 | 8.00 | 9.00 | |
| | 8.10 | 9.45 | 10.80 | 12.15 | |

Geschenkartikel für die Konfirmation
 für Ostern in groß. Auswahl
Bilder f. Schlaf- u. Wohnzim. m. mod. Goldr. 130x60 **17.50**

Württemberg Wiesbaden 518

Freie Zustellung mit unserem Lieferwagen

Familien-Drucksachen

Jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener TagblattArdie 500 ccm einschl. 30-Watt-Händlicht-
Anlage und Boschhorn **1190 RM.** ab Werk.Vertreter: **Emil Stöfer, Hermannstr. 15.**

Ostern!

Das lieblichste Fest soll auch Ihnen Lenzensfreude bringen. Ihre Frühjahrskleidung ist für Sie längst fertig, Sie brauchen Sie nur bei uns abzuholen. Die Bezahlung soll Ihnen keine Sorgen machen, wir tragen gern Ihren Verhältnissen Rechnung und geben Ihnen alles, was Ihnen an guter Kleidung fehlt, auf Teilzahlung. Anzahlung nach Vereinbarung, Wochensrate nach Einkommen des Käufers.

Berliner Kredit- und Versand-Gesellschaft
„Kagol“ Filiale Wiesbaden
Langgasse 54. Langgasse 54.

Sonntag geöffnet.

Zur Einsegnung!

Qualitäts-Uhren

zuverlässig, formschön, preiswert.

Fr. Kappler, Michelsberg 30

Gegründet 1874

Fernspr. 27596.



Für die Braut!

Brautkleiderspitzen

Georgette und Crêpe de chine

Brautschleier

Braut-Kränze

Abgepaßte Brautschleier

aus feinstem Tüll, mit gestickten Bordüren,
bis zu 3 Meter lang . . . von 4.50 bis 30 Mark.

Chiffon- und Georgette-Brautschleier

Aparte Auswahl.

Gustav Gottschalk

25 Kirchgasse 25.



Modenschau

Sehenswerte
Frühjahrs-Ausstellung
in unserer
gesamten Schaufensterfront
und in den großen Räumen der 1. u. 2. Etage

Vorführung
Montag u. Dienstag
vormittags von 10-11½
nachmittags von 3½-5

Eine große Zahl
Mannequins
zeigen die neuesten
Mäntel
Kleider
Kostüme
Complets

K70

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens

Lerne Autofahren

in der Hess. Privat-Kraftfahrerschule, Wilhelm
Lehe. Anmeldungen nimmt entgegen
Wiesbadener Automobilhaus A. Lummel
Gartenfeldstraße 27. Telefon 25402.

Privat-Kraftfahrerschule „Grün“

Taunusstr. 7 Wiesbaden Tel. 27501.
Sorgfältiger Unterricht in allen Klassen.

BÄCKER-INNUNG WIESBADEN

Wir empfehlen den Hausfrauen, das zum Osterfest benötigte

MEHL usw.

nur in den Bäckereien zu kaufen, weil Sie dann die beste Garantie
haben, nur erstklassige Waren zu erhalten.



Jetzt finden Sie

zu günstigsten Preislagen die neuesten Modelle
in allen Feinfarben
die Sie suchen, die Ihnen zusagen!

12.50 10.50 9.50

Für die Dame!

- Modelle von auserlesenen Geschmack
- Paßformen jedem Fuß entsprechend

Für den Herrn!

- Vornehme Halbschuhe f. tägl. Gebrauch
- bequeme Formen und ruhige Farben
- Solide gearbeitete Stiefel z. Strapazieren

Für das Kind!

- Kräftiges und feineres Schuhwerk
- für Knaben und Mädchen jeden Alters
- Einfarb., komb., z. Schnüren, m. Spange

Sonntag, 17. März, von 2-6 Uhr geöffnet!

SCHUHHAUS

Deuser

Wiesbaden, Bleichstr. 5, Ecke Helenenstr.

515

Unansehnlich gewordene vernickelte und versilberte Gegenstände werden wie neu aufgearbeitet. — Kannen, Bronzen und Nippes werden repariert.

Ph. Häuser, Gürtlerei und galv. Anstalt
Friedrichstraße 10, Telefon 26983, 971

Osterfreude!

Von Rm. 70. an.

Ohne Zwischenhandel ist es auch Ihnen möglich, direkt ab Fabrik in bequemen Ratenzahlungen Ihr Heim mit einer modernen Haus-Standuhr zu verschönern.

Wir bieten zum Osterfest Ausgewähltes, vom einfachen Rundgang bis zum volltönenden, harmonisch abgestimmten Westminster-Glockenspiel zu den billigsten Fabrikpreisen. Wir glauben daher, auch Ihrem Geschmack durch unsere reichhaltige Auswahl Rechnung tragen zu können.

Verlangen Sie bitte heute noch gratis und unverbindlich unseren reichhaltigen Katalog mit Preisliste.

Gebr. Jauch, Uhrenfabrik

Spezialität: Moderne Haus-Standuhren.

Schwenningen am Neckar

(Schwarzwald). F88

Tapeten

Neue Entwürfe, moderne Farben.

Georg Diez, Luisenplatz 4.

Marmor

Telephon 21112

Telephon 21112

Reparaturen — Neulieferung

Marmorschleiferei Gust. u. Ferd. Aumüller

Wiesbaden Yorkstraße 29.

Knochenbildend, wachstumsfördernd

Esst nur mit wirkt nur eine stark vitaminhaltige Dieb-Emulsion wie



„Osteosan“.

Aus geprüften Dorschleberten mit Eiweiß u. Vit. B. — daher die verblüffende Wirkung! Man verlange unseren „Ratgeber“ gratis.

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H.

Leipzig-Entr. 80 m.

Zu haben in Wiesbaden in der Drogerie Dreher, Ind. Herrn. Höggen, Reugasse 14; Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

F186



TRAURINGE

Fugenlos

22 Kar. 900 gest. 60.- an
18 „ 750 „ 30.- „
14 „ 585 „ 16.- „
8 „ 333 „ 10.- „

BOK, Kirchgasse 70



Beim Spülen der Wäsche

verwenden viele Hausfrauen Henkels Sil. Dieses vorzügliche Mittel, kalt aufgelöst, dem ersten Spülwasser zugesetzt, löst sehr schnell alle Seifenreste und gibt der Wäsche einen besonders klaren und reinen Ton.

Sil zum Bleichen

ohne gleichen!

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Tel. 26691.

Haben Sie noch vor Ostern Hausputz?
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9 liefert
Beste Qualität. — Billigster Preis. — Lieferung prompt.

Eine wunderbare Entdeckung!



Steel's Pfeife

mit dem Ventilkegel

Engl. Patent 8384/13

Die erste und einzige, wirklich kühl und trocken rauchende Pfeife. Nur der Ventilkegel der echten Steel's bewirkt den wundervollen Erfolg ohne Nachteile.

The Civic Company Limited London W. 6

Größte Pfeifenfabrik der Welt.

Zu haben an allen Plätzen in den durch Aushang kenntlichen Spezial-Geschäften. — Hauptverkaufsstellen: Fritz Menges, Wiesbaden, Weber-gasse 24. Biebrich a. Rh.: Friedrich Unholz, Rathausstraße 74. F92

Foto-Apparate Foto-Zubehör

Fabrikate erster Firmen in großer Auswahl
Marken-Apparate von 6.— RM an
Anfertigung sämtlicher Amateurarbeiten.

Foto-fieep

Rheinstr. 47, I. Friedrichstr. 42
Telephon 22185 neben Woolworth

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Zur Konfirmation

empfehle ich meine feinen

Obst- u. Gemüse-Konserven

sowie

ff. Weine, Liköre, Sekt

Jean Dressel

früher August Engel am Ring.

Gemälderahmen Bildereinrahmung

Wellrichstr. 13 A. Schlapp Walramstr. 3

Ohne Anzahlung
12 Monats-raten.

Teppiche

Läufer, Diwan-, Tisch- u. Steppdecken. — Reelle Bedienung. Viele Dankschreiben. Verlangen Sie unverbindliches bemustertes

Angebot unter S. 300 an den Tagblatt-Verlag.

BILLIGE UHREN

NUR BEI BOK

KIRCHGASSE 70 u. LANGGASSE 4

Armbanduhren

Echt Silber

800 gest., Schweiz. Werk m. Garantie

Echt Gold

585 gest. Schweiz. Werk m. Garantie

10.- 12.- 15.- 18.- usw. 22.- 25.- 28.- 32.- usw.



Sein natürlicher Instinkt

sagt dem Kleinen, dass diese Hustenbonbons ebenso bekömmlich wie nahrungsfähig sind. Es gibt kein besseres Hustenmittel. Der leiseste Anflug einer Erkältung, des Kratzens im Hals, der Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden sofort. Als Vorbeugungsmittel ist es unerreichbar.
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Deshalb nehmen Sie nur

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit dem 3 Tannen



Zu haben in Apoth. Drog. und wo Plakate sichtbar.

Vin von Bertramstr. 7 nach

Werderstr. 3
bezogen.

Neue Telefon-Nummer
24588

H. Gauer
Metalleisen und Metalle

Tapeten-Goldleisten
bekannt bittig, Wagner,
Reinhold, 79. Kein Laden. F175

PALMIN



ist naturreines
Pflanzenfett.
Laß Dich nicht durch ähnlich
klingende Namen oder ähn-
liche Packungen täuschen!

Fordere das echte **PALMIN** von *Dr. Schlinck*



Die neuesten
Gardinen-Tülle
Indanthrenstoffe
einfarbig und gestreift.

Satin zu Steppdecken.

R. Perrot Nachf.

Einfluss Zeugladen
Hohe Große und Kleine Burgstraße.

Fest-Geschenke!

Taschen- und Armbanduhren
Zeitgemäßer Schmuck
Ringe, Ohrringe, Anhänger usw.
Silberwaren, Trauringe
empfiehlt ganz besonders preiswert

E. Resl, Sedanplatz 1

Überzeugen Sie sich
von meiner Leistungsfähigkeit.

Photohaus Lückefett zieht um

von Taunusstraße 5 nach Taunusstraße 6
neben Café Rose (in die früheren Räume v. Aktuaris Kunstsalon).

Eröffnung Dienstag, den 19. d. M.

Mein Photo-Spezial-Haus, bekannt wegen seiner fachm. Qualitätsarbeit, erfährt eine bedeutende Erweiterung und wird mit den letzten Neuerungen der Technik ausgestattet, u. a. 4 Dunkelkammern! Ferner wird meinem Betrieb ein Atelier für moderne Photographie angeschlossen. — Ich führe nur erstklassige Marken-Apparate! Auf Wunsch Teilzahlung!

Mein letzter Schlager

sind meine prachtvollen Aufnahmen vom zugefrorenen Rhein, besonders die phantastischen Gletscherpartien bei Caub mit der Pfalz.



Oster-Neuheiten

im

Schuhhaus Sandel

Unsere Preislagen:

7.00 10.50 12.50 14.50 16.50

Jokohama-Schuhe

vielfarbig in feinfarbigen Ledern und modernen Kombinationen in beige, Braun, Lack und Wildleder.

Schuhhaus

Sandel am Eck

Kirchgasse 60
gegenüber Lindemann.

Sandel & Co.

Marktstr. 22 u. Kirchgasse 29
vis-à-vis Woolworth-Haus.

Sonntag, den 17. März von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

517

PHILIPPSBURGER

HERBARIA-TEE'S

brachten schon Tausenden Linderung, Besserung und Heilung. Sie sind keine x-beliebigen Universal-Tees, sondern auf Grund der Forschungs- und Prüfungs-Ergebnisse bekannter und erfolgreicher Wissenschaftler stets ganz speziell auf die betreffende Krankheit und deren Begleiterscheinungen abgestimmte Spezial-Kräutertees, Schenken deshalb auch Sie diesem bewährten und garantiert giftfreien Naturerzeugnis Ihr Vertrauen! Sie werden zufrieden sein! Wir stellen vor:

Herbaria-Arteriosklerose-Tee. Entfälschend, blutverdünnend und airtulationsfördernd wirkend gegen Arterienverfälschung.

Herbaria-Album-Tee. Krampftillend, reizmildernd, schleimlösend und auswurfördernd wirkend gegen Album. Kurzatmigkeit und Atemnot.

Herbaria-Blasen- und Nierentee. Behebt Harnrang, Schmerzlindernd, krampftillend und steinlösend gegen Blasen-, Nieren-, Stein- und Griesleiden.

Herbaria-Blutentgiftungs-Tee „Radikal“. Entgiftet, entfälscht und reinigt unreines Blut. Gegen Harnsäure- und Gichtleiden, Gicht und Rheuma usw.

Herbaria-Entfettungs-Tee. Fettsehnend und Stoffwechselördernd ohne nachteilige Nebenwirkung und unangenehmes Abfühlen.

Herbaria-Gallenstein-Tee. Zur Auflösung und Ausscheidung von Gallensteinen, Gallengries, übermäßiger Gallenproduktion.

Herbaria-Gicht- und Rheuma-Tee. Wirkt auflösend und ausfälschend auf Harnsäureablagerungen im Blut. (Ursache von Gicht und Rheuma.)

Herbaria-Hämorrhoidal-Tee. Blutreinigend und blutstillend für Hämorrhoidaler, Regelt Stoffwechsel und Ausscheidung schlechten Blutes.

Herbaria-Herz-Tee. Fördert Blutzirkulation und regelt Herzstätigkeit. Bei funktionellen Herzstörungen, Leiden der Drüsen und Gewebe usw.

Herbaria-Lungenentzündungs-Tee. Fördert Verfallung bei Tuberkulose, Wirkt entzündend, fiebermildernd, appetitanregend und kräftigend.

Herbaria-Magenbitter-Tee. Neutralisiert Magensäfte, beugt Magen-schmerzen vor. Gegen Magenläure-Überdruck, Magenleiden, Sodbrennen usw.

Herbaria-Nerven-Tee. Nervenstärkend und beruhigend für alle geistig und körperlich Überanstrengten. Gegen Nervenschwäche, Schlaflosigkeit usw.

Herbaria-Rechtfelabro-Tee. Gegen Wechseljahrsbeschwerden während der Übergangszeit.

Herbaria-Warm-Tee. Gegen Bands-, Spul- und Magenwürmer von heilem Erfolg. Zugleich blut-, darm- und magenreinigend.

Balet Nr. 3. — evtl. zusätzlich Nr. 20 Porto. Weitere Spezial-Tees nennt unsere Broschüre „Die Heilkraft der Kräuter“. Bitte kostenlos verlangen.

HERBARIA-KRÄUTERPARADIES, PHILIPPSBURG 597 (Bad)

Andere irgendwo als „besser und billiger“ angebotene Tees wollen Sie bitte energisch zurückweisen! Nur die Marke „Herbaria“ und unsere Firma bürgt für Echtheit und Qualität.

Herbaria-Tees sind in allen, durch unser Plakat gekennzeichneten Apotheken erhältlich, ganz bestimmt aber in Wiesbaden: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

F36

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Geheimrat Prof. Dr. Kittler gestorben.

— Darmstadt, 15. März. Gestern nacht starb im 77. Lebensjahre der bekannte Darmstädter Gelehrte Professor Kittler, der über 30 Jahre lang den ersten deutschen Lehrstuhl für Elektrotechnik an der Darmstädter Hochschule inne hatte. Er war neben seinem Beruf verschiedentlich Präsident bei internationalen elektrischen Ausstellungen und leitete den Bau mancher Elektrizitätswerke, z. B. in Darmstadt, Offenbach und Mainz. Er hat u. a. ein bedeutendes „Handbuch der Elektrotechnik“ veröffentlicht.

Auscheiden der Stadt Marburg aus dem Kreise.

— Marburg, 15. März. Wie der Magistrat soeben aus Berlin erfährt, hat das preussische Gesamtministerium dem Antrag der Stadt Marburg, aus dem Kreise auszuscheiden, stattgegeben.

— Wallau, 15. März. Die hiesige Ortsgruppe des „Gesellschaftsvereins Wallau und Umgegend“ veranstaltete am Sonntag eine Lokalausstellung. Durchweg waren alle Rassen gut besetzt. Die Prämierung: Die Verbandsmedaille erhielt S. Dieffenbach-Wallau. 10 Ehrenpreise wurden an die Ortsgruppe Dellenheim und 6 Ehrenpreise an den Veranstalter, die Ortsgruppe Wallau, je 2 Ehrenpreise an die Ortsgruppen Nordenstadt und Bredenheim und 1 Ehrenpreis nach Erbenheim verteilt. Mit der Note: Sehr gut I wurden ausgezeichnet die Ortsgruppen Wallau und Dellenheim je 5mal, Bredenheim 2mal und Nordenstadt einmal. In fünf verschiedene Mitglieder aus allen Ortsgruppen wurden 20 Nummern mit der Note: Sehr gut II, Sehr gut III 7 Nummern, Gut II 17 Nummern und mit Gut III 13 Nummern verteilt.

m. Winkel (Rheing.), 15. März. Hier wurde die Leiche einer weiblichen Person im Alter von 25–30 Jahren gefunden.

— Lütlich i. Rh., 15. März. Ihren 90. Geburtstag feierte heute Frau Wilhelm Daubert von hier. Die Jubilarin erfreut sich noch einer guten Gesundheit.

Fe. Geisenheim i. Rh., 15. März. Alljährlich veranstaltet die Landwirtschaftskammer Wiesbaden zur Ausbildung von Baumwärlern einen vierwöchentlichen Lehrgang an der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim. Der diesjährige Kursus ist derart geteilt, daß in der Zeit vom 4. bis 23. März der Frühjahrslehrgang, vom 29. Juli bis 3. August der Sommerlehrgang stattfindet. Der Besuch des letzten Frühjahrslehrgangs ist sehr stark; er zählt 40 Teilnehmer aus allen Teilen des Regierungsbezirks.

× Koblenz, 15. März. Die Moseldampfschiffahrt Trier-Koblenz wurde wieder aufgenommen.

Königswinter a. Rh., 16. März. Die Petersberg-Bahn und die Drachenfels-Bahn werden am 22. März ihren diesjährigen Betrieb aufnehmen. Jeder Besucher des Petersberges und des Drachenfels wird damit wiederum Gelegenheit haben, die Gipfel der beiden Berge in bequemer Weise zu erreichen.

× Nassau a. d. L., 15. März. Die Großmolkereigenossenschaft „Rhein und Lahn“ hier selbst nimmt am 18. März ihren Betrieb auf. Zum Lieferbezirk gehören alle Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung.

× Bon der Lahn, 15. März. Der Eisgang der Lahn ist beendet. Abgesehen von den zeitweisen Gefahren, die bei Ems, Dausenau und Oberhof bestanden, ist der Abgang gut verlaufen. Das Hochwasser der Lahn ist auch bedeutend zurückgegangen.

— Weilburg a. d. L., 15. März. Zu dem gestern berichteten Großfeuer in Löhndorf a. d. L. erfahren wir noch, daß die bis auf die Grundmauern niedergebrannten Wohnhäuser und drei Scheunen den Landwirten Heinrich Bod und Albert Schuster gehörten. Schuster, der neben seiner Landwirtschaft noch einen Schuhhandel betreibt, hat durch den Brand auch ein größeres Schuhlager eingebüßt. In beiden Gebäuden wurden sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und die Erntevorräte vernichtet, das Vieh konnte bis auf die Hühner gerettet werden. Der Schaden ist nur zum kleinen Teil durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

— Offenbach a. M., 15. März. Als Freitagvormittag der in der Straße der Republik in Offenbach wohnende Arzt Dr. R. an der Rooststraße auf einen bereits fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen wollte, kam er zu Fall, wurde von dem Wagen erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Um den Verletzten aus seiner Lage zu befreien, mußte erst der Wagen gehoben werden. Dr. R. erlitt einen schweren Schädelbruch und weitere innere Verletzungen, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Vor einiger Zeit kaufte der Konditor Ludwig S. aus Frankfurt a. M. in Höchst zwei Fahrräder bei ein und derselben Firma unter Eigentumsvorbehalt mit einer kleinen Anzahlung und verließte die Räder. Das Amtsgericht Höchst hatte S. wegen Unterschlagung in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten genommen, wogegen der Angeklagte Berufung einlegte. Die kleine Strafkammer sah den Fall milder an, hob das angefochtene Urteil auf und nahm S. in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Radio? Selbstphonogramm mit TELEFUNKEN-RÖHREN

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in versch. Lederart und Ausführung

Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-eleg. Modesch.

kräft. Berufs- u. Sportstiefel

sowie **Luxusschuhe** in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete u. enormen Aufmachungskosten

die billigen Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre u. I. Stock. 928

Reparatur- und Dampf-Bügelanstalt „Blitz“

Inh.: M. H 5 h n

Telephon 22179 Dotzheimer Str. 30

Herren-Anzüge entstauben und bügeln

Damen- und Herren-Mäntel entstauben und bügeln

Damen-Kleider

Herren-Hosen

2.-

nur 80 Pfg.

Ausführung von Reparaturen fachmännisch und bei bill. Berechnung. — Abholen und Zusenden kostenlos.

Gasherde

kauft man nur bei

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Riesige Auswahl in allen führenden Marken.

Tapeten kauft man am vorteilhaftesten bei **A. Scharhag, 66 Rheinstraße 66**

Unser Osterangebot ist eine Freude für jede Dame.

29. — 39. —

Damenmantel, aus wollenen Stoffen in engl. Art, amerik. verarb.

Jugendl. Mantel, engl. gemust., amerik. verarbeitet, Sattel gefüllt.

NEUES WOLLEKLEID Kragen u. Manschetten Garn. Mk. 8.90

NEUER MANTEL g. a. Futter, a. Stoffen engl. Art Mk. 14.75

NEUES VELOUTINE KLEID in schönen Farben Mk. 14.75

Elegantes woll-Georgette Kleid, am Ende mit sehr schöne Stickerei, Kragen und Manschetten aus Crêpe Georgette und Spitzen.

Neuestes Crêpe caid Kleid in gleicher Farbe bestickt, m. überfalliglocke

GROSSES SPEZIALHAUS

Schloss LANG-GASSE 32

FÜR DAMEN-UND MÄDCHENBEKLEIDUNG

Unser Geschäft ist am Sonntag, den 17. März, von 2—6 Uhr geöffnet.

Hochwasserkatastrophe in Alabama

20 000 Menschen in Lebensgefahr.

Aus New Orleans wird über eine Hochwasserkatastrophe in dem amerikanischen Staate Alabama gemeldet, die einen katastrophalen Umfang angenommen hat. Nach den vorliegenden Berichten befinden sich etwa 20 000 Menschen in Lebensgefahr; gut 10 000 Menschen befinden sich auf den Dächern der Häuser, wo sie Schutz suchen und auf Hilfe warten. Am schwersten ist offenbar die Stadt Elba am Pealuh betroffen, und man muß damit rechnen, daß dort mehrere hundert Personen ihr Leben verloren haben. Außer Militär und Freiwilligen hat die Regierung zahlreiche Flugzeuge mit Nahrungsmitteln und Medikamenten zur Hilfeleistung entsandt. Ein Hotel in Elba, in dem Hunderte von Menschen Zuflucht gesucht hatten, ist unter dem Druck der Fluten, die sich aus dem zerstörten Stausee ergossen hatten, eingestürzt. Ein Flieger berichtet, daß die Stadt Castleberry fast vollständig zerstört ist. Aus der Stadt Elba wurden bisher 92 Menschen in Sicherheit gebracht. Sie berichten, daß sich allein in Elba noch mehrere tausend Personen in Gefahr befinden und verzweifelt um Hilfe rufen. Es war lediglich einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß es dem Bürgermeister der Stadt noch rechtzeitig gelang, telephonisch Hilfe beim Gouverneur von Alabama zu erbitten. Dieser entsandte zunächst zwei Kompanien Militär mit Kraftwagen von Montgomery aus, und außerdem meldeten sich zahlreiche Freiwillige zur Hilfeleistung; hierzu werden auch viele Motorboote herangezogen. In der Stadt Pickens sind 7 Personen ertrunken und 29 verletzt. Viele andere Städte sind außerdem vom Hochwasser betroffen.

Schwerer Fördererfall. Auf der Zeche Carolus Magnus bei Aachen stürzte beim Einfahren ein mit 68 Bergleuten besetzter Förderkorb ab. Da die Fangvorrichtungen funktionierten, kam der Korb auf einer tieferen Sohle zum Stillstand. Immerhin wurden durch die Wucht des Gegenstoßes beim Anhalten des Korbes fünf Bergleute schwer und eine ganze Reihe leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Bluttag auf einem rheinländischen Bauernhofe. Eine Bluttag hat sich auf einem Bauernhofe bei Biersen ausgebreitet. Gegen 12½ Uhr nachts erwachte die Gutsfrau durch Hilferufe aus dem Obstkeller. Die Hausbewohner forschten nach und fanden im Garten den 30 Jahre alten Schmied Brocker aus Biersen ertrunken auf. Die Polizei stellt Ermittlungen nach dem Täter an.

Mit ihrem Kind vor dem Zug. Ein entsetzliches Drama spielte sich in der Nähe des Vorortbahnhofs Oberhausen-Rürnberg ab. Die 40 Jahre alte Modellschneiderei-Frau Therese Kottmair warf sich mit ihrem vierjährigen Söhnchen vor einen vorüberfahrenden Zug. Sie wurde furchtbar verkrümmt tot aufgefunden. Der Knabe erlitt schwere Hinterkopfwunden, denen er nach einigen Stunden erlegen ist. Frau Kottmair zeigte schon seit

längerer Zeit Zeichen von Geistesgestörtheit, die darauf zurückzuführen sind, daß die unglückliche Frau sich allzu stark in die Ideenwelt einer religiösen Sekte verrannt hatte.

Furchtbare Bluttag. — 4 Tote. Am Samstagfrüh ereignete sich im Hause Albertinenstraße 18 in Leipzig-Lindenau eine furchtbare Bluttag. Dort durchschnitten ein Handwerker seinen drei Kindern im Alter von 14, 13 und 9 Jahren und sich selbst die Kehle. Alle Personen sind tot. Der Täter ist der verwitwete Werkmeister und Linierer F. Meyer. Meyer hat offenbar in einem Zustand geistiger Unmachtung gehandelt. Darauf läßt vor allem schließen, daß er in einem seinem Vater hinterlassenen Briefe mitteilt, er habe das Leben satt. Er fürchte geistig krank zu werden und wolle sich und anderen nicht zur Last fallen. Vor allem wolle er seinen Kindern das unerträgliche Leben auf dieser Welt ersparen. Außerdem hatte er geäußert, er würde in seinem Leben eine Änderung eintreten lassen. Er hatte sich kurz vor der Tat ein neues Küchenmesser besorgt, das er bei dem grauenvollen Mord benutzte. Die Tat geschah am Samstagfrüh um 6¼ Uhr. Die Wirtin Meyer war während der Zeit in der Küche beschäftigt und hatte das Schreien eines der Kinder gehört, aber kein Gewicht darauf gelegt in der Annahme, die Kinder hätten miteinander gekichert. Als sie dann doch das Schlafzimmer betrat, fand sie Meyer und die drei Kinder in ihrem Blute tot auf.

Hochwasser in Sachsen. Aus allen Teilen Sachsens werden schwere Hochwasserschäden gemeldet. In Lucka drang das Wasser in viele Häuser ein. In Wittenberg wurden die Bergmannsfriedhöfe schwer betroffen. Südlich von Delitzsch umspülen die Fluten die Gleise der Strecke Leipzig-Berlin. In der Nacht zum Freitag irrte in der Dunkelheit ein Polizeisekretär vom Wege ab und ertrank.

Raubüberfall auf die Queblinburger Krankenkasse. In den Kassenraum der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Queblinburg drangen am Samstagfrüh gegen ¼ 9 Uhr zwei Männer ein, bedrohten die anwesenden Beamten mit der Schusswaffe und raubten 4200 Mark bares Geld. Die beiden entkamen in einem Auto, in dem sie auch vorgefahren waren.

Der Brudermord bei Viebau. Aus Liegnitz wird berichtet: Der unter dem Verdacht des Brudermordes festgenommene Besitzersohn Gustav Taube, der auf der Landstraße zwischen Michelsdorf und Oppau neben der Leiche seines Bruders schwer betrunken aufgefunden worden war, hat nunmehr gestanden, seinem Bruder die vier Messerstücke beigebracht zu haben, die dessen Tod herbeiführten. Am Vormittag des Montages hatte der Vater beim Gericht in Viebau seinen Grundbesitz auf die beiden Söhne überschreiben lassen.

Mordversuch eines Polizisten. In Hochfelden im Elsaß bestand seit Jahren ein Konflikt zwischen dem Bürgermeister Pfister und dem langjährigen Ortspolizisten Waimling, der von dem Bürgermeister abgesetzt worden war. Waimling traf den Schwiegersohn des Bürgermeisters, den Arzt Dr. Lander, auf der Straße. Um sich an dem verhaßten Bürgermeister zu rächen, gab er auf den Arzt mehrere Re-

volvergeschüsse ab. Glücklicherweise mißlang der Mordversuch. Der Ortspolizist ist geflüchtet.

Selbstmord eines deutschen Kapitäns. Die Hafenbehörden von Gibraltar fanden in der Kabine des auf dem Wege von Antwerpen nach Melilla eingelaufenen deutschen Dampfers „Palos“ den Kapitän des Schiffes mit einer Schußwunde, die er sich selbst beigebracht hatte, tot auf. Es wurde ein Brief gefunden, in dem er darum bittet, seine Privatasschen seiner in Hamburg wohnenden Frau zuzustellen. Auf Grund der behördlichen Untersuchung wurde Selbstmord in plötzlicher geistiger Unmachtung als Todesursache festgestellt.

Brand von Zuckerröhrenfeldern auf Kuba. Aus Havana wird gemeldet: Der Zuckerröhrenplantagenbezirk Violeta wird von schweren Feldbränden heimgesucht, die vom Wind dauernd weitergetragen werden. Der Verlust an auf den Feldern verbranntem Zuckerröhren beträgt etwa 32 500 Zentner. Das entspricht schätzungsweise etwa 75 000 Sad fertigen Zuckers. Wie aus Oriente gemeldet wird, stehen auf den Plantagen der United Fruit Co. ebenfalls ausgedehnte Feldflächen in Brand. Es besteht wenig Hoffnung, daß die Brände zum Erlöschen kommen, solange kein Regen fällt.

Eisenbahnkatastrophe in Japan. Nach in Tokio eingegangenen Nachrichten ist auf der Sanjodo-Strecke ein Schnellzug entgleist. Bei dem Unfall, über das noch keine Einzelheiten bekannt geworden sind, wurden vier vollbesetzte Wagen umgeworfen. Die Zahl der Toten und Verletzten soll 200 betragen.

Die Tat eines Bibliomanen. Zu welchen Taten sich leidenschaftliche Bücherfresser hinreißen lassen, zeigt ein Vorfall, der nach den Angaben von Dr. Theodore Weseler noch in der Zeitschrift für Bücherliebhaber „Philobiblon“ berichtet wird. Ein englischer Bibliomane hört eines Tages, daß ein Pariser Sammler ein überaus seltenes Buch besitzt. Sofort kauft er eine Brieftasche mit Banknoten voll, fährt nach Paris und besucht den Besitzer der Kostbarkeit, den er nach seinem Schatz fragt. Der andere läßt ihn das Buch besichtigen, der Engländer nimmt es zärtlich in die Hand, prüft es sorgfältig und bietet dafür 1000 Franken. Der Besitzer lehnt aber den Verkauf ab. Der andere bietet 5000, dann 10 000, dann 15 000, endlich 20 000 Franken, und nun kann der Franzose doch nicht widerstehen. Er überreicht ihm das Buch, der Engländer zieht 20 Tausendfranken-Scheine aus der Tasche und triumphiert. Dann lesen sich beide an den warmen Ofen; der Engländer prüft von neuem den kleinen alten Schmölzer, blättert ihn behaglich durch und wirft ihn ins Feuer. Der Franzose glaubt, es mit einem Karren zu tun zu haben, und springt auf, um das Büchlein zu retten. Aber der Engländer hält ihn zurück und sagt mit unendlicher Befriedigung: „Lassen Sie das! Ich habe doch ohnehin ein Exemplar des Werks und glaube bisher, daß mein das einzige wäre. Ich war im Irrtum. Jetzt aber bin ich ganz sicher. Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Hilfe!“ Spricht's und schreitet glücklich davon.



nur Qualität
5
das Stück

Achtung! Zum Hausputz!

Wichtig für Hotels, Pensionen und Private!

Empfehle meine erstklassige

Gardinenspannerei

Spannrahmen bis zu 5 Mtr. Höhe und Breite.

521

GROSSWÄSCHEREI JAKOB FISCHER

Fernruf 23380

WIESBADEN - RAMBACH

Fernruf 23380

Tapeten-Reste

weit unter Preis

Wilhelm Gerhardt

Mauritiusstraße 5.

Möbel Wolf

Friedrichstraße 4
nur 1 Treppe.

Sonntag geöffnet
von 2—6 Uhr.

Enorme Auswahl
Teilzahlung

M

Moden-Schau

Am Montag, d. 18. März
nachmittags ab 4 Uhr
abends ab 8 Uhr im
Kaffee Maldaner I. Stg.

Die deutsche Modekönigin,
sowie preisgekrönte Manne-
quins zeigen die letzten
Schöpfungen der Mode
in erlesener Wahl.

Gedeckkarten sind im Kaffee Maldaner
zu haben

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

**Perfekte selbständige
Anwalts- u. Notars-Stenotypistin**
am 1. April gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen
erbeten an Rechtsanwalt und Notar F213
Christian Heinrich Pang, Eltville a Rh.

Mädchen
mit guter Schulbildung, für kaufmännische Lehre
von Gewerbe-Großbetrieb
gesucht.
Offerten unter J. 297 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Perfekte Stickerinnen
(für Ia Monogramme) sofort gesucht.
Wolff Pfeiffer
Wäsche-Ausstattungen
Wiesbaden-Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 6.
Salzstraße Tengelbach.

Alleinmädchen
welches kochen kann, für 2-Personen-Haushalt für
sofort oder später gesucht. Bedienung vorhanden. Große
Bäder außer Haus. Vorstellen nur mit Zeugnissen
bis 7½ Uhr abends Wallufer Straße 13, 1. Etage.

Erstklassige Lebensversicherungs A.-G.
sucht noch
tüchtige
Oberinspektoren
gegen Gehalt, Reisepensen und Provision.
Tüchtige Lebensfachleute, die in Organi-
sation und Akquisition nachweisbar auf arbei-
ten, wollen ausführliche Bewerbung mit
Unterlagen einreichen. Gruppen-Akquisiteure
werden nicht berücksichtigt. Offerten unter
F. R. 2, 179 durch Rudolf Mosse, Frankfurt
am Main. F35

Generalvertretung einer angesehenen ersten
Mischelfabrik sucht
mehrere Vertreter
zum Besuche der Landwirtschaft und der einschläg.
Geschäfte in der Provinz Hessen-Nassau gegen hohe
Provision. Ausführliche Angebote mit Lichtbild u.
G. 299 an den Tagbl.-Verlag.

„JANUS“
Hamburger Versicherungs-Aktien-
Gesellschaft —: Gegründet 1848
Wir suchen für unsere Bezirksdirektion
in Frankfurt a. Main tüchtigen in
Leben, Unfall und Haftpflicht durch-
aus erfahrenen
INSPEKTOR.
Die Stellung ist ausbaufähig und mit
zeitgemäßen festen Bezügen, Spesen
und Provisionen ausgestattet.
Weitestgehende Unterstützung durch
wertvolle Beziehungen u. konkurrenz-
fähiges Material gegeben.
Direktionsvertrag!
Ausführliche Bewerbungen mit Resul-
tatsnachweisen erbeten, an die Direktion
Hamburg, Neuer Jannfennstieg 18.

Englische
Zams- und Marmeladenfabrik
in Deutschland sucht Vertreter für Wiesbaden und
Bezirk. Off. m. Ang. von Referenzen u. V. R. 5588
bei Rudolf Mosse, Berlin SW 100. F89

Friedrich Wilhelm
Lebensversicher.-Aktiengesell.-. —: Errichtet 1866
Monatlich über 20 000 Neuversicherte!
Wir bauen unl. Außen-Organisation weiter
aus und stellen noch für versch. Gebiete einige
fleißige u. geschickte, reiselustige F165
Werbekräfte
auf sofort ein. Wir zahlen auch Nichtschleuten
von Anfang an festen Gehalts. Persön-
liche Vorstellung mit Original-Zeugnissen ob-
sonst. Belegen über bisherige Tätigkeit am
Montag, den 18. März 1929, nachmittags
5 bis 6 Uhr, bei Herrn Organisationsleiter
Junfer in Wiesbaden, Kapellenstraße 51, B.

Tüchtiger Chauffeur
für einen neuen Wüsting-Lastwagen (5 Tonnen), in
dauernde Stellung sofort gesucht. Nur erfahrene
Leute, keine Anfänger, wollen sich melden.
Wilhelm Fischer
Kohlenhandlung
Friedrichstraße 29.

Zum besten Betrieb bestes Personal
durch die kostenfreie
Angestelltenvermittlung des G. D. A. Ffm.
Bezirksgeschäftsstelle Wiesbaden
Luisenstraße 39, I. Telefon 26958. F238

Neue Existenz
mit hervorragenden Aufstieg-
möglichkeiten bietet sich bei
vorhandener Begabung für den
Ausdienst solchen Herren, die
aus irgend einem Grunde (Abbau
etc.) zum Wechsel ihres Berufes
genötigt sind. Herren mit guten ge-
sellschaftl. Beziehungen bevorzugt.

Feste Anstellung
nach kurzer Einarbeitung!
Gef. Bewerbungen wolle man richten
unter A. 264 an den Tagbl.-Verlag.

**Monatlich
doppeltes Einkommen**
bestimmt möglich durch guten Nebenverdienst, ohne
besondere Kenntnisse mühselos auch nach Feierabend
für Damen und Herren. Angabe Beruf, frühere oder
jetzige Nebenschäftigung. Off. unt. F. D. K. 1593
durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. F95

**Glänzende Existenz
mit hohem Einkommen**
bietet sich Herrn oder Dame (auch neben-
beruflich) durch Übernahme des
Generalvertriebes
mit nur Nachnahmeversand
(ohne Reisetätigkeit) vom Schreibtisch
aus, erhaltlicher, von Autoritäten u. Ver-
brauchern glänzend beachteteter Artikel,
welcher in jedem Hause benötigt werden u.
wofür größte Erfolge nachweisbar sind.
Bewerber mit kleinem Kapital für Lager
belieben ihre Adresse einzureichen, an Bayer.
Handels-Gesellschaft „Victoria“ G. m. b. H.,
München, Kolonial 2. F90

Tüchtige durchaus selbständige
Elektro-Monteur
für Stark- und Schwachstrom gesucht.
W. Hinnenberg
melden kleine Langgasse 7.

Bedeutende Markenartikel-Fabrik der
Nahrungsmittelbranche sucht für den Platz
Wiesbaden einen jüngeren
Reisenden
der bei den Kolonialwaren- und Lebens-
mittelgeschäften bestens eingeführt ist, bei
guter Bezahlung. Es wollen sich nur
Herrn melden, die an intensives Arbeiten
gewöhnt sind und auf eine Dauerstellung
reflektieren. Ausführliche Angebote mit
Gehaltsansprüchen unter D. 291 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Kaufm. Behrling
zur gründlichen Ausbildung im gef. Innerein-
richtungsfach für unser Haus Wilhelmstraße 12 gef.
Ludwig Ganz A.-G.

Abonnentensammler
finden hohen Verdienst. Meldung nachmittags
6-9 Uhr bei Graf im Café Gernand, Kaiser-
Friedrich-Ring 61. F30

Kochlehrstelle
gesucht für 16-jährigen gesunden jungen Mann. Näb.
Baumann, Dohleimer Straße 57, 1.

ANZEIGEN
Im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

Vermietungen

1 Zimmer
1 Zim., Küche, leer, 30.
1 Zim., Küche, leer, 40.
2 Zim., Küche, leer, 60.
2 Zim., Küche, leer, 100.
3 Zim., Küche, leer, 65.
gut möbl. 3. u. 30 an
Herrn. Dohleimer Str. 46, B.
1 Zimmer und Küche.
Sofort, a. rote Karte
zu verm. Näheres
Gr. 1-Zim.-Wohnung m.
Bad, Bb., B., demnächst
frei, an ruh. Einzel-
mieter m. r. A. zu verm.
Off. u. F. 296 L.-Berl.

2 Zimmer
2 Zim., Küche (M.), 18.
2 Zim., Teilküche 50 M.,
2 Z., leer 1 Z. a. R., 45.
1 Zim. (Mani.) 30 M.,
möbl. 3. 25, 35 u. 40 M.
Garb. Albrechtstr. 41, 5.1
Vollständig neu herger.

Frontspitze
2 gerade Zim. u. Neben-
raum, Fr.-Räume 480.
an eine Frau od. Dame
zu verm. Näheres Franz-
Kistnerstr. 4, Part., nach-
mittags bis 5 Uhr.

2 Zimmer, Küche
beschlussnahmetfrei,
an fester, älteres Ehe-
paar oder Alleinmieter
sofort abzug. im Stall-
gebäude, Bodenl. Miete
35 M. Offerten unter
A. 295 Tagbl.-Verlag.

Neuerstellte Wohnung,
**2 Zimmer
und Küche**
Mansardenstock.
Seitenbau, in bester
Lage, an rote Karte
billig zu vermieten.
Offerten unter A. 296
an den Tagbl.-Verl.

Gdöne 2 Zimmerwohn.
Keller, Elektr., Gas, im
Vorherhaus, mit roter
Karte sofort zu vermiet.
Offerten unt. G. 300 an
den Tagbl.-Verlag.

2 Mansardenzim. u. Küche
(an der Kirchallee) geg.
rote Karte an alt. Leute
ohne Kinder sofort zu
vermieten. Offerten u.
G. 297 an Tagbl.-Verl.

2-3-Zimmer-Wohnung
mit Alkoven, in herr-
schaftlicher Villa (Teil-
wohn.) beschlussnahmetfrei,
a. v. Off. u. 288 L.-Bl.

3 Zimmer
3 Zimmer, Küche,
Obergeschoss, Neubau, ein
Jahr bewohnt, sofort an
1 Jahr an Wohnungsa-
mt Vormerkung sofort
zu vermieten.
Sonnenberg,
Walter Straße 57.

Beschlussnahmetfrei große
3 Zim., Küche a. Zubeh.
abgeschl. Etage, Vor-
ort, für Beamte geeignet,
zu verm. Preis u. Adr.
im Tagbl.-Verlag. El

Herrschschaftliche
3-Zim.-Wohn.
mit Dachgarten, beschlus-
snahe, in sehr guter
Lage (Bahnhofsnähe),
an Unternehm. a. 1. 4. 29
zu vermieten (evtl. Tei-
lhabung); eig. Küche,
Bad usw. vorhanden. An-
fragen sind zu richten u.
L. 301 an Tagbl.-Verl.

4 Zimmer
Lanzstr. 6, Hp., Villa,
schöne beschlussnahmetfrei,
4-Zim.-Wohn., Veranda,
Mansard, veränd. Zub.
Hof u. Gart. 1. April
zu verm. zu erst. Stütz-
str. 19, 2. Dohleimer, Eigent.

**4-Zimmer-
Wohnung**
mit großem Balkon zu
verm. Angul. von 2-4½
Humboldtstraße 14.

Wohnung!
In Sonnenberg ist in prachtvoller Höhenlage
eine kleine 5-Zimmer-Villa, hohelieg., eingerichtet,
mit allem Komfort, Bad, Heizung, Telefon, Warm-
wasser, isol. billig zu verm. oder zu verk., auch mit
Inventar. Näb. Tel. 22653, bis 11 Uhr vorm.

Beschlussnahmetfrei 5- und 6-Zimmerwohnung
mit allem Komfort, nahe Kurhaus
sofort zu vermieten. Näheres
Ernst Sulzberger, Adelheidstraße 10.
Telephon 27524.

5 Zimmer
Mainzer Str. 28 (Villa),
5 Zim., Küche, Keller,
Mansarde, Bad, Balkon,
Bart., sofort (1900 M.)
zu verm. Näb. 1 St.

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, im Zentr.
Gebäude, ab 1. April
1929 zu verm. Off. unter
L. 300 an den Tagbl.-Bl.

7 Zimmer
Neubau, herrschaftl.,
Herrschschaftl. 1. Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Manl.,
gr. Loggia usw., per so-
fort zu vermieten.
Kapellenstraße 49.

8 Zimmer
Herrschschaftliche
8-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, in
eleganter, ruhiger, wege-
näher, des bisherigen
Mieters per 1. April 29
zu verm. Christian Brühl,
Wiesbaden, Dohleimer
Straße 37, Tel. 28834.

2 Läden
ein großer u. ein kleiner,
im Hotel „Kaiserhof“
Wiesbaden, zu vermiet.
Lagerraum, Zentralheiz.
Näheres Direktion.

Laden
mit Nebenräumen zu verm.
Neugasse 15. Schrader.

Ecladen
Spiegelgasse und Webergasse, beste Geschäftslage
Wiesbadens, 5 Straßenkreuzungen, ca. 84 Quadrat-
meter, 5 große Erker, ganz oder teils, sofort oder
später zu vermieten. Auskunft: Voelckers Weinhandl.,
Spiegelgasse 4.

**Die Räume
der früh. Kreisparlasse in Dohheim**
als Ladenlokal und Büroweide
sofort zu vermieten.
Näb. Dohheim, Römergasse 7.

**Wohnungen
ohne Zimmerangabe**
Sie finden leere, möbliert.
2 Zim., Zimmer durch
Manthe, Dohheimer Str. 6.

Möblierte Wohnungen
**Möblierte Wohnung
im Billenviertel.**
3 große herrschaftl. möbl.
Zimmer, Bad, Keller,
Mansarde, Kochgeheub.,
Telephon, in Privat-
villa, Nähe Billenstr.,
a. ruh. Miet. ohne Kind.
u. pa. Meeres zu verm.
Off. u. G. 282 Tagbl.-Bl.

Sofort eine schöne möbl.
Mansarden-Wohnung in
herrsch. Villa zu verm.,
evtl. 2, 3 oder 4 Räume.
Bedienung kann dazu
gegeben werden. Off. u.
G. 287 an Tagbl.-Verl.

Möbl. 2-3 Z.-Wohn.
mit Küchenben., Teleph.
(im Kurpark) preisw.
zu vermieten, auch für
kurzere Zeit. Off. unt.
L. 299 an Tagbl.-Verl.

In Villa
mit großem Garten, in
ruhiger, freier Lage, mit
herrlichem Blick, in eine
sehr gut möblierte
3-5-Zim.-Wohnung
mit Balkon, Zentralheiz.,
elektr. Licht, beschlus-
snahe, an ruhige
Mieter, älteres Ehepaar
od. Einzelherrn zu ver-
mieten. Näb. Dohleimer-
Str. 301 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manl.
Dohleimer Str. 1a, 2, freundl.
möbl. Zim. an solide
Dame od. Herrn abzugeben.

Läden zu vermieten
Helmstraße 38.
Läden
mit Ladenzimmer sofort
zu vermieten. Näheres
Dohleimer Str. 26, 2.

Adelheidstr. 10
Fabrikations-Lagerräume
Büro und Lagerkeller
günst. z. verm. Näb. i. 2. St.

Werkstätte, Herrschaftl.,
evtl. mit 2-Zim.-Wohn.,
1. r. Karte zu vermieten.
Näb. Blumer, Dohleimer
Straße 61, Tel. 27113.

3 Räume
nur für gewerbli. Zwecke,
Neugasse 15. Schrader.

Büro
m. Lagerraum
gegenüber Al. Langgasse,
sofort zu vermieten.

Bäckerei
Wilhelmstraße 23.
Telephon 27054.

Werkstätte, a. als Lager-
raum geeignet, sofort zu
verm. Näb. Schleierstr.
Kramer, Wagemannstr.

Klostergebäude, Bäckerei
in guter Lage, mit In-
ventar zu vermieten.
Offerten unt. G. 298 an
den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei
in guter Geschäftslage,
zu vermieten. Off. unter
D. 298 an den Tagbl.-Bl.

★ **Leppich** ★
Mainzer Str. 74

Druckluft-Entstaubung
Wäscherei
Reparaturen

★ **Dapper** ★
Telefon 2291

Konkurrenzlos billig!
Krawattenstoff-Reste
zum Selbstanfertigen **80 Pl., 95 Pl., 1.35**
reine Seide. Schnittmuster gratis
Seiden-Restelager, Kl. Burgstr. 3

Tennisplätze
in den Richard-Wagner-Anlagen (Landesdenkmal).
Noch einige Spielzeiten frei. Meldung und Aus-
kunft beim Zentralausschuss für Leibesübungen und
Jugendpflege in Wiesbaden, Taunusstr. 3, 3. Stock,
Zimmer 309. F264

Blütenweisse Wäsche

aus der Wäscherei
Blüten weiss
Blücherstr. 6, Tel. 23164
Annahme-Stellen
Nerostrasse 39, Rinke
Grabenstrasse 14, Trost
F4

Auswärtige Wäsche-Fabrik

liefert an Beamte und solvente Privatkunden
Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche für Damen
und Herren, sowie Steppdecken und Teppiche
in großer Auswahl, prima Qualität u. exzell.
Naherfertigung ohne Anzahlung

auf 12 Monate Ziel.

Bei kompl. Braut-Ausstattung 18 Mon. Ziel.
Erhält. Sie unverbindl. Vertreterbei. Strengste
Diskretion zugesichert. Gef. Angeb. m. Angabe
des Berufes u. 2. 290 an Tagbl.-Verlag erb.

Alfsee-Abgüsse

vermehrt, vollwert. Ersatz f. Gipsmodelle
P. Scheiberg'sche Holzschnitzerei
Wiesbadener Tagblatt



hat sich die Kunde verbreitet:

Das neue Spezialhaus für
Samt und Seide wartet mit einer
Überraschenden Auswahl in
Frühjahrs-Neuheiten auf.

Die schönsten Farben in
aparten Mustern nur neuer
Qualitäts-Seidenstoffe
entzücken das Auge.

Bereitwillig und völlig un-
verbindlich werden Sie von
geschultem Personal bedient.

Das neue Spezialhaus
für Samt und Seide

Heinz Marchand
Langgasse 23
neben dem Tagblatt-Haus

523

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Wer hat Interesse

am Boltsbühnenspiel?

Damen und Herren, welche Liebe an
Theaterspiel, Musik und edler Gesellig-
keit haben, werden um ihre Adresse ge-
beten. Off. unter W. 295 Tagbl.-Berl.



Das schönste
u. dauerhafte

Geschenk zur Konfirmation ist eine Uhr. Gless finden Sie bei
mir in großer Auswahl, bei geringer Ratenzahlung.

M. Krasnoborski
Mauritiusstraße 1

Telephon-Anlagen

für Haus und Post

W. Hinnenberg

Langgasse 15

Fernspr.-Sammel-Nr. 59416.

512

Reichengüterin
empf. sich bill. für Herren-
Damen- und Bettwäsche,
sowie Ausb. aller Art.
E. Tiefenbach, Seeroben-
straße 16, Gth. Part. 1.

Kinderstra. m. Pferdch.
oder Osterlamm. Kirch-
gasse 19, Hp. Foto-Art.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung
weist darauf hin, dass
auch Handwagen während
der Dunkelheit auf der
Straße beleuchtet werden
müssen. Die Beleuchtung
der Handwagen ist un-
bedingt erforderlich, weil
die Gefahr besteht, dass
sie von schneller fahrenden
Fahrzeugen leicht über-
sehen und angefahren
werden. Tatsächlich sind
infolge der Nichtbeleuch-
tung schon mehrfach
schwere Unfälle in Wies-
baden vorgekommen. Wie
die Führer, so müssen
auch die Handwagen an
der linken Seite eine hell-
brennende Laterne mit-
führen. Unbenutzte Hand-
wagen dürfen während
der Dunkelheit nicht auf
der Straße stehen gelassen
werden. Zuwiderhand-
lungen gegen diese Vor-
schriften werden unnach-
sichtlich bestraft werden.
Wiesbaden, 12. 4. 1928.
Die Polizeiverwaltung:
gez. Frohheim.

K110



GARDINEN u. DEKORATIONSSTOFFEN Alles billig u. gut!

Scheibengardinen
in Etamine und engl. Tüll,
elfenbein und farbig,
Mtr. 98, 78, 58, 45, 35, 28, 22,

15

Landhausgardinen
in Etamine, elfenb. u. farb.,
Voile, teils mit farbigen
Volants, Mull, engl. Tüll,
Mtr. 1.65, 1.35, 1.15, 78,
58, 48, 32,

25

**Riesenauswahl
Spannstoffe**
engl. Tüll, elfenb. u. cera,
Ausmusterung in zeitge-
mäßigem Stil, Kunstseide,
Florentiner Tüll m. Kunst-
seide in neuerartigen Dessins,
Mtr. 4.50, 3.95, 2.95,
2.55, 1.95, 1.35, 78,

48

Gardinen-Mulle
weiß u. farb., 125/105 brt.,
Mtr. 1.10, 85,

48

Gardinen-Volle
150 cm brt., 110 cm brt., 100 cm brt.,
Mtr. 1.65 Mtr. 1.10 Mtr.

88

Fantasie-Volle
weiß und cera, 115 cm brt., Mtr.

2²⁵

Halbstores in überwäl-
tigender Auswahl, Etamine mit
hoh. Sockel od. Einsatz, teils m.
moderner Hohlraum-Verarbei-
tung, Stück 3.95, 2.95, 2.75, 1.95,

1⁴⁵

Halbstores
m. handgearbeiteten Flet-
Motiven . . . Stück 5.50, 4.50,

2⁴⁵

Madras dunkelgrünlich
130 cm brt., viel unter Preis
Mtr. 2.25, 1.65,

1²⁵

Schwedenstoffe
Streifen u. Karos, i. modernen
Pastelltönen, 125/120 cm brt.,
Mtr. 1.95, 1.65,

1³⁵

Möbelbezugsstoffe
gewebt, Fantasie- u. Gobelin,
130 brt., Mtr. 4.85, 3.25, 2.95,
Kunstseiden

1⁹⁰

Dekorationsdamaste
i. dunklen u. feinen Pastelltönen
neuartige Ausmusterung
ca. 125 brt., Mtr. 4.95, 3.95, 3.45,

2⁷⁵

Rips flammé
d. begehrte Artikel, Kunstseide,
einfarbig, changiert, Streifen,
Mouliné, Travers u. Jacquard,
in allen modernen Farben,
125 cm brt., Mtr. 8.45, 7.50,
6.75, 5.95, 5.45,

3⁷⁵

Madras-Garnituren
dreiteilig
Stück 7.45, 5.75, 3.45,

2²⁵

**Schlafzimmer-
Garnituren** in Voile, Mull,
Etamine, weiß und farbig
Stück 9.45, 8.25, 7.75, 5.50,

4⁴⁵

Rollokörper
weiß und crème
Mtr. 1.95, 1.35, 1.10,

78

Rollodamaste
in großer Auswahl
130 cm brt. 100 cm brt. 80 cm brt.,
Mtr. 2.25 Mtr. 1.45 Mtr.

1¹⁰

Sonntag 17. März, ist mein Geschäft
von 2-5 Uhr geöffnet!

WOLFF
WIESBADEN
KIRCHGASSE 62